

# Freiburger Nachrichten

Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

FREITAG, 8. JULI 2016

Nr. 156

A.Z. 1700 Freiburg 1  
153. Jahrgang  
Einzelverkauf Fr. 3.00\*

\*Dieser Betrag enthält  
2,5% MWST

## Leichtathletik

Clélia Rard-Reuse  
sorgt an der EM für  
das erste Schweizer  
Highlight.

Seite 15



**Klare  
Aussichten ...  
... Kontaktlinsen  
von**

**Optic 2000**

Sichtbar anders

**DIETRICH AG**  
Bahnhofzentrum  
3186 Düringen  
Tel. 026 493 26 03

## Der neue Abwasserverband Seeland Süd rüstet sich für die Zukunft

17 Gemeinden im Seebezirk haben einen **Abwasserverband** gegründet und dessen Präsidium gewählt.

**MUNTELIER** Nach einer langen Vorbereitungszeit und Abstimmungen in allen 17 Mitgliedsgemeinden fand am Mittwochabend die erste Delegiertenversammlung des fusionierten Abwasserverbandes Seeland Süd statt. Das Zusammengehen der beiden Regionalverbände von Kerzers und Murten soll den Ausbau und die Modernisierung der heutigen Abwasserreinigungsanlage von Muntelier ermöglichen. Die neu gewählte Präsidentin des Verbandes, die Murter Gemeinderätin Ursula Schneider Schüttel, verspricht ein umsichtiges Vorgehen und will den Dialog mit jenen führen, die Bedenken haben. *fca*  
Bericht Seiten 2 und 3



Die alte Kläranlage in Muntelier wird ausgebaut und soll in Zukunft auch die Abwässer aus der Region Kerzers aufnehmen. Bild Aldo Ellena

## Schlagzeilen

**Grossfreiburg**  
Der Oberamtmann  
des Saanebezirks tritt  
erneut zur Wahl an.  
Seite 5

**Schweiz**  
Der Bund will  
Impfungen von der  
Franchise befreien.  
Seite 19

**Ausland**  
Erneut erschiess die  
Polizei in den USA  
zwei Afroamerikaner.  
Seite 23

**Letzte Seite**  
Dänischer Konzern  
überwacht sogar den  
Schlaf der Mitarbeiter.  
Seite 24

**Wetter**  
Bis zum Wochenende  
sonnig und rund 28  
Grad warm.



Seite 24

## Würste sollen AOP-Label erhalten

**VALLON** Die Kantone Freiburg und Waadt wollen das einheimische Schweinefleisch mit einer geschützten Ursprungsbezeichnung AOP für Wurstprodukte fördern. Um diese zu erlangen, müssen die Produzenten nachweisen, dass ihre Produkte regionale Besonderheiten aufweisen. Dieser Nachweis gelang nun mit einer Studie, deren Ergebnisse gestern vorgestellt wurden. *sos*  
Bericht Seite 4

## Der Kanton Thurgau will das Französisch nicht vernachlässigen

Erziehungsdirektorin Monika Knill verteidigt den Thurgauer Entscheid, Französisch erst auf Sekundarstufe zu unterrichten.

**FRAUENFELD** Im Kanton Thurgau soll Französisch künftig erst ab der Sekundarstufe unterrichtet werden. Seit das Thurgauer Kantonsparlament diesen Entscheid gefällt hat, reissen die Diskussionen um den Fremd-

sprachenunterricht und den nationalen Zusammenhalt nicht ab. Am Mittwoch hat der Bundesrat klargemacht, dass er den Unterricht einer zweiten Landessprache in der Primarstufe gesetzlich festlegen will, wenn sich die Kantone nicht einig werden. Er sieht die Harmonisierung des Fremdsprachenunterrichts in Gefahr, denn der Thurgau ist nicht der einzige Kanton, der sich nicht an die geltende Strategie hält. Im

Thurgau führten pädagogische Gründe zu diesem Entscheid, wie Erziehungsdirektorin Monika Knill ausführt. «Es ging nie darum, die zweite Landessprache zu vernachlässigen.» An den Lernzielen ändere man nichts und sie könne sich auch nicht vorstellen, dass man den nationalen Zusammenhalt gefährde, wenn man die Anzahl Französischlektionen auf drei statt fünf Jahre verteile. *bw/BZ*  
Interview Seite 17

## Zwei Frauen wollen Camerons Amt erben

**LONDON** Ein Vierteljahrhundert nach Margaret Thatcher wird Grossbritannien demnächst wieder von einer Frau regiert: Die Nachfolge von Premierminister David Cameron entscheidet sich zwischen Innenministerin Theresa May und Energie-Staatssekretärin Andrea Leadsom. Die konservative Unterhausfraktion hat die beiden gestern für die Stichwahl nominiert. *sda*  
Bericht Seite 23

## Zitat des Tages

«Architektur ist eine Mischung zwischen Kunst und Wissenschaft.»

**Maxime Aubry, Architekturstudent**  
Seite 7

## Inhalt

Todesanzeigen	6
Forum/Agenda	10
TV/Radio	18
Börse	21
Kinos	22

Redaktion: Tel. 026 426 47 47  
Fax 026 426 47 40  
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00  
Inserate: Tel. 026 347 30 01  
Fax 026 347 30 19



Reklame

**SOLDES**

**MÖBILIS**

www.mobilis.ch - Possens - 026 411 36 76



## Festival Feuriges Folkloretreffen

**FREIBURG** Am 42. Internationalen Folkloretreffen Freiburg, das im August stattfindet, dreht sich vieles um latein-amerikanische Tänze. Gestern

haben die Organisatoren den Medien das Programm vorgestellt - und auch gleich eine Kostprobe gegeben. *cs/Bild ce*  
Bericht Seite 5

## Schluss mit dem Bäderstreit in Grossfreiburg?

**FREIBURG** Bei den langjährigen Diskussionen um den Bau eines gedeckten 50-Meter-Schwimmbekens in Grossfreiburg könnte eine Einigung erzielt werden. Der Verein für ein olympisches Schwimmbekken in Grossfreiburg präsentierte am Mittwoch dem Gemeinderat Freiburg sein Projekt beim Sportzentrum Platy in Villars-sur-Glâne. Dieser nahm es positiv auf. Das Schwimmbad soll 18 Millionen Franken kosten und durch eine öffentlich-private Partnerschaft finanziert werden. Bis Ende 2018 könnte es fertig sein. *rsa*  
Bericht Seite 3



## Euro 2016 Frankreich steht im EM-Final

**MARSEILLE** Frankreich hat sich gestern Abend als zweite Mannschaft für den Final der Europameisterschaft qualifiziert. «Les Bleus» besiegen

Deutschland mit 2:0. Damit kommt es am Sonntag zum EM-Final zwischen Frankreich und Portugal. *ms/Bild key*  
Bericht Seite 13

# Beschwerlicher Weg in eine gemeinsame

Am Mittwochabend wurde in Muntelier der **Abwasserverband** Seeland Süd gegründet. 17 Gemeinden aus den Regionen Kerzers und Murten für 60 Millionen Franken die Kläranlage in Muntelier zu modernisieren und auszubauen. Damit endete ein langer Fusionsprozess, doch in

FAHRETTIN CALISLAR

Die Delegierten der 17 Mitgliedsgemeinden hoben im kleinen, unterirdischen Konferenzsaal der Kläranlage Muntelier den neuen Abwasserverband Seeland Süd aus der Taufe. Mit der konstituierenden Delegiertenversammlung des Verbandes am Mittwochabend hat ein jahrelanger Prozess geendet, den die Abwasserverbände Murten und Kerzers vor fünf Jahren (siehe Kasten rechts) angestossen haben. Dies mit dem Ziel, für 60 Millionen Franken die ARA (Abwasserreinigungsanlage) Muntelier auszubauen. Die Statuten des neuen Verbandes waren in den letzten drei Monaten an Abstimmungen in den Gemeinden der beiden Regionen gutgeheissen worden.

Deshalb sprach Urs Wapp, Leiter der Vorbereitungsgruppe, von einem Meilenstein für den unteren Bezirksteil, von einem «wichtigen Schritt für die sachgerechte Entsorgung von Abwässern».

## Kampfwahl ums Präsidium

Zu den Wahlen ins Präsidium waren Vertreter der beiden grossen Gemeinden angetreten: Murten schlug seine Gemeinderätin Ursula Schneider Schüttel vor, Kerzers seinen Gemeinderat René Stüssi. Der Muntelierer Gemeinderat Markus Hug, Präsident der ARA Region Murten, war zwar vorgeschlagen worden, hielt aber fest, dass er für eine Wahl nicht zur Verfügung stehe.

Die Vertreter der Region Kerzers warben für ihren Kandidaten. Sie warnten davor, dass Murten in den gemeinsamen Verbänden zu viel Gewicht habe. Im Sinne des Ausgleichs müsse Kerzers das Präsidium des ARA-Verbandes erhalten. Murten setzte sich über die Interessen von Kerzers hinweg. Die Vertreter der Region Murten wiederum



Präsidentin Ursula Schneider Schüttel setzt sich für einen Ausgleich der Interessen im fusionierten Abwasserverband ein.

Bild Aldo Ellena

argumentierten, dass die ARA Muntelier in ihrer Region stehe und ihr Vertreter deshalb dem Verband auch vorstehen sollte.

## Murten setzte sich durch

Das Ergebnis der Wahl entsprach den Kräfteverhältnissen: Mit der Stimmenmehrheit ihrer Mitglieder setzte sich der Verband Murten durch, Ursula Schneider Schüttel, Vorstandsmitglied in den Verbänden beider Regionen, wurde mit 33 Stimmen gewählt, René Stüssi erhielt 24 Stimmen.

Bei ihrer Antrittsrede hielt die Präsidentin fest: «Wir wissen, dass es ein ambitioniertes Projekt ist und dass es Wider-

stand geben wird.» Dieser habe sich schon mit der Gründung der «Aktion Sauberer Murtensee» (siehe Kasten unten rechts) angekündigt. «Deshalb müssen wir unbedingt für einen Konsens sorgen und gemeinsam vorangehen.» Sie werde den Kontakt mit den verschiedenen Akteuren suchen, versprach sie.

Der Ammann der Standortgemeinde Muntelier, Pascal Pörner, verteidigte das Projekt, und er forderte den neuen Vorstand des Verbandes auf, die Bevölkerung klar und transparent über den weiteren Verlauf zu informieren. Denn nur so könnten die bestehenden Sorgen einiger Bürgerinnen und Bürger aus der Welt

geschafft werden. Er sei auch bereit zu Gesprächen mit den Kritikern des Projektes. «Wir müssen ihnen aufzeigen, dass es die richtige Lösung ist.»

Auch die Wahl des neuen Vizepräsidenten der Delegiertenversammlung führte zu einer kurzen Diskussion. Gemeinderat Yves Gaillet aus Mont-Vully war als einziger Kandidat vorgeschlagen. Versammlungsleiter Urs Wapp betonte gegenüber den Delegierten mehrmals, er finde es sinnvoll, wenn die Region Kerzers dieses Amt erhielte, um des Ausgleichs willen. Dessen Vertreter gaben jedoch Gaillet den Vortritt, dies mit der Begründung, dass sie dafür das Vizepräsidium des

Vorstandes anstreben. Dieser konstituiert sich an seiner ersten Sitzung dann selbst.

Im Vorfeld der Versammlung sei der Projektgruppe der Vorwurf gemacht worden, so Wapp, zu rasch und zu forsich voranzugehen. Er räumte ein, seine Möglichkeiten tatsächlich ausgereizt zu haben. Dies sei jedoch mit dem Ziel geschehen, dass der Verband möglichst rasch die Arbeit aufnehmen kann: «Deshalb haben wir vielleicht etwas mehr gemacht als unbedingt nötig.» Es sei zentral, möglichst rasch den Generalplaner und die Baukommission zu wählen. «Denn die Zeit ist limitiert, wir müssen so rasch wie möglich die Region Ker-

## Zahlen und Fakten

### Lange, beschwerliche Vorgeschichte

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Muntelier soll in den nächsten Jahren für rund 60 Millionen Franken modernisiert und vergrössert werden. Die ebenfalls geplante Anschlussleitung zwischen Kerzers und der Anlage ist darin nicht eingeschlossen. Die Kosten übernimmt der regionale Abwasserverband, wie auch jene für den Abbau der Anlage in Kerzers. Die Arbeiten in Muntelier sollen parallel zum Betrieb und etappenweise ablaufen. Die neue Anlage kann auch Mikroverunreinigungen beseitigen, wie dies der Bund verlangt. Dafür begannen die Abwasserverbände der Regionen Kerzers und Murten 2011 einen Fusionsprozess. Zwischenzeitlich war der Verband der Region Müntschemier-Ins Teil des Projekts, stieg dann aber aus. Im Frühling hiessen die Mitgliedsgemeinden die Fusion der beiden Verbände gut. fca

zers an die ARA Muntelier anschliessen.»

Abschliessend genehmigte die Delegiertenversammlung den Voranschlag bis Ende Jahr. Das Budget sieht 300 000 Franken für das Mandat an einen Generalplaner vor. Die nächste Delegiertenversammlung wird sich mit einer zentralen Frage befassen: Soll der Verband mittels Krediten die Finanzierung der Kosten übernehmen oder soll jede Gemeinde einen Beitrag leisten?

Im **Vorstand** des ARA-Verbandes Seeland Süd nehmen weiter Einsitz: Yves Gaillet (Mont-Vully), Adrian Tschachtli (Kerzers), Markus Hug (Muntelier), Petra Schlüchter (Murten), Thierry Mauron (Courgevaux), Beat von Niederhäusern (Münchenwiler) und Gerda Baeriswyl (Galmiz).

## Dialog: «Wir müssen die beiden Regionen zusammenbringen»

Die Murtner Gemeinderätin Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin des fusionierten Abwasserverbandes Seeland Süd, ist sich bewusst, dass der Vorstand vor schwierigen Aufgaben steht.

### Mit welchen Herausforderungen müssen sich der neue Verband und seine Präsidentin als Erstes auseinandersetzen?

Wir müssen die Interessen der beiden Regionen Kerzers und Murten zusammenbringen. Es ist ein neuer gemeinsamer Verband entstanden, der allmählich die beiden bisherigen ARA-Verbände ersetzen soll.

Wichtig ist mir zudem die Kommunikation mit der Bevölkerung und mit den Gruppen, die sich Sorgen machen: Sie wollen wissen, was auf die Region zukommt, was mit dem Murtensee passiert und wie das Projekt genau aussieht. Und schliesslich müssen wir das Projekt weiterreiben.

### In der Standortgemeinde Muntelier erwuchs Widerstand gegen das Bauprojekt. Und heute zeigten sich die Kerzserer unzufrieden mit der Entwicklung. Wie reagieren Sie darauf?

Es ist ein neuer Verband. Einige Beteiligte sind unsicher, welche Last sie bewältigen müssen. Zudem gibt es unterschiedliche Interessen und Meinungen darüber, wie wir vorgehen sollen. Diesen Fragen müssen wir uns stellen, damit keine Unsicherheiten stehen bleiben. Kerzers hat ein Interesse daran, dass das Projekt rasch verwirklicht wird. Wir müssen aber schauen, dass wir nicht vor lauter Eile Fehler begehen. Es ist wichtig, dass wir uns die nötige Zeit nehmen, um alles sauber durchzudenken und die Sache zu prüfen.

### Es besteht die Sorge um die Wasserqualität des Murtensees. Ist diese berechtigt?

Der Murtensee wird von der Broye gespeist, und es hat viel Landwirtschaft in unserer Re-

gion. Da können noch ganz andere Sachen in den See gelangen: Glyphosat, Herbizide, Pestizide oder ein Übermass von Düngern. Das kommt nicht alles von der ARA. Wir säubern das Wasser so weit, dass es möglichst sauber in den See geleitet wird. Mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe können wir ja auch Mikroverunreinigungen herausfiltern.

### Nun hat man multiresistente Keime in verschiedenen Gewässern festgestellt. Wie geht die ARA mit dieser Herausforderung um?

Dieses Problem müssen wir betrachten. Natürlich versuchen wir, in der ARA möglichst viele Verunreinigungen abzufangen, bevor das Wasser in den See geleitet wird. Doch die multiresistenten Bakterien sind eine Folge des Einsatzes von Antibiotika – zum Beispiel in der Tierhaltung und bei der Fleischproduktion. Diese landen im Abwasser und gelangen in die ARA. Es ist also nicht ein Problem, das auf die ARAs beschränkt ist. fca

## Kritik: «Ausbau ja, aber nicht am heutigen Standort in Muntelier»

Die «Aktion Sauberer Murtensee», welche sich Ende Juni mit Sitz in Muntelier gebildet hat (die FN berichteten) möchte sich in die Diskussion um den Standort einer neuen Abwasserreinigungsanlage im unteren Seebezirk einbringen. Sie entstand als Reaktion auf den knappen Ausgang der Abstimmung über die Fusion der Abwasserverbände von Murten und Kerzers in Muntelier diesen Mai.

Die Gruppe zweifle nicht am Bedürfnis nach einer neuen Abwasserreinigungsanlage (ARA) im unteren Seebezirk, betont Präsident Peter Halbherr auf Anfrage, jedoch stelle sie den Standort in Muntelier grundsätzlich infrage. Die Anlage stehe in einem Naturschutzgebiet und gehöre dort nicht hin, sie müsse eigentlich abgebrochen werden. Der heikle Standort habe dazu geführt, dass der Ausbau nicht durch eine Vergrösserung der Fläche geschehe. Dafür werde auf dem bestehenden Areal höher gebaut. Zudem sei das

Siedlungsgebiet in unmittelbarer Nähe und die Anlage grenze an Gewerbegebiet, das sei nicht sinnvoll. Schliesslich blase der Wind das Wasser, das in den Murtensee geleitet wird, Richtung Muntelier und Murten. Der Standortentscheid zugunsten von Muntelier sei zu früh gefallen, Alternativen seien im Vorfeld der Planung nicht ernsthaft erwogen worden und somit auch nicht zur Abstimmung gelangt, so Halbherr.

### «Kerzers wäre besser»

Die Aktion erachte andere Standorte als sinnvoll, betont Halbherr. Im Vordergrund steht für ihn ein Neubau in Kerzers mit Leitung nach Kallnach. «Dort hat es Platz und die Anlage liegt ausserhalb des Siedlungsgebietes», weiss Halbherr. In der frühen Phase der Überlegungen sei zudem ein Standort zwischen Sugiez und Galmiz zur Diskussion gestanden. Obschon der Murtensee grundsätzlich nicht geeignet sei, um Abwässer aufzuheben, seien dort die Wind-

verhältnisse etwas günstiger und das Gelände stehe nicht in einem Naturschutzgebiet. Auch sei eine überregionale Gross-Kläranlage in der Region Witzwil möglich gewesen, welches das geklärte Wasser in den bedeutend grösseren Neuenburgersee abgeleitet hätte.

Es sei klar, dass die Aktion auf die Entscheide in den Gemeinden zur Fusion keinen Einfluss mehr nehmen könne. Und es gehe ihnen auch nicht um eine grundsätzliche Opposition: «Wir wollen die Behörden nicht zwingen, denn eigentlich haben wir ja die gleichen Ziele.» Sie wollten vielmehr das Gespräch suchen: «Wir wollen eine Diskussion führen mit dem Ziel, gemeinsam eine möglichst gute Lösung zu finden.»

Es sei ihnen ein Anliegen, die Öffentlichkeit für einen sauberen Murtensee zu sensibilisieren, so Halbherr. «Wir fordern, dass uns der Gemeinderat bei einer nächsten Abstimmung mehrere Alternativen vorlegt.» fca

# Zukunft

haben sich zusammengeschlossen, um vielen Fragen sind sich die Partner uneins.

## Multiresistenz: Neue Herausforderung für die ARAs

Aus Deutschschweizer Badegewässern hat das Konsumentenmagazin «Saldo» kürzlich 22 Proben entnommen. In vier Proben, darunter derjenigen aus dem Strandbad Murten, fanden Chemiker Fäkalkeime, die gegen viele Antibiotika resistent sind. Wie Autor Thomas Lattmann auf Anfrage erklärt, sei nicht die Zahl der Keime erstaunlich: «Es ist bemerkenswert, dass wir überhaupt solche Keime gefunden haben.» Wie hoch die Belastung im Murtensee genau sei, lasse sich nicht sagen.

Im Gegensatz zur Analyse von «Saldo» bewertet der Kanton Freiburg die Qualität des Badewassers im Murtensee nach wie vor mit dem besten Prädikat A. Die letzte Untersuchung stammt aber von 2015. Laut Kantonschemiker Claude Ramseier erfassen die Kriterien des Bundes für die Wasserqualität die multiresistenten Keime nicht. Stattdessen gebe es eine Obergrenze für die Anzahl Keime wie e.coli und Enterokokken. «Saldo» habe einen Wert gemessen, den der Kanton nicht erfasse. «Daher können die Analysen zu unterschiedlichen Resultaten führen.»

Ramseier will den Befund aber nicht dramatisieren: «Ich würde nicht von einem Bad im Murtensee abraten.» Wichtig sei, dass die Badenden die Hygieneregeln befolgen. So solle man beim Schwimmen in See oder Flüssen kein Wasser schlucken und nach dem Bad duschen. Diese Regeln seien nur schon wegen der Parasiten im Wasser sinnvoll.

### Zu wenig bekannt

Dass der Kanton die multiresistenten Keime nicht messe, habe einen Grund: «Wir wissen noch zu wenig über das Phänomen.» «Saldo» habe hier eine Spur entdeckt, welche man weiterverfolgen müsse. «So wäre es sinnvoll zu wissen, wie lange die Keime im Wasser überleben können und wie sie sich ausbreiten.» Bekannt sei, dass die Keime aus dem Abwasser stammen. «Die heutigen ARAs können die Keime nicht beseitigen», das sei ähnlich wie bei den Mikroverunreinigungen.

Ramseier sieht zwei mögliche Massnahmen für die Zukunft: Erstens wäre es möglich, dass die multiresistenten Keime künftig in den Messkatalog der Kantone einfließen.

Darüber entscheidet das Bundesamt für Umwelt. «Die Berücksichtigung dieses Wertes könnte die Konsumenten beruhigen», so Ramseier. In einem weiteren Schritt wäre es vorstellbar, dass die ARAs eine zusätzliche Reinigungsstufe in Form einer Wassersterilisierung einbauen.

### Vom Wetter abhängig

Doch auch die Kontrolleure des Kantons greifen ein, wenn sich bei den Messungen auffällige Werte ergeben. Im Juli 2014 registrierten sie zum Beispiel Mängel bei der Wasserqualität beim Strandbad Muntelier. Als einziger Standort wurde die Wasserprobe damals nicht mit A, sondern mit C bewertet. «In Muntelier war damals die Zahl der Keime erhöht», erinnert sich Ramseier. Eine Nachmessung ergab einen Monat später ein unbedenkliches Resultat.

Als Grund für die Verschmutzung des Wassers wurde damals eine intensive Regenphase genannt. Nach starken Niederschlägen kann die Zahl der Keime kurzfristig ansteigen, so Ramseier: «Wir machen deshalb unsere Proben möglichst bei typischem Badewetter.» Tatsächlich habe er die Proben nach einer Schlechtwetterperiode entnommen, so «Saldo»-Autor Lattmann, betont aber: «Das Wetter kann das Ergebnis aber in beide Richtungen beeinflussen.»

### Segen und Fluch zugleich

Antibiotika sind die effektivste Therapie für bakteriell ausgelöste Krankheiten. Gegen immer mehr Bakterien verlieren Antibiotika aber die Wirksamkeit. Multiresistente Keime seien die grösste Bedrohung für die Gesundheit in der Schweiz, warnt die nationale Fachkommission für biologische Gesundheit. Mit der Resistenz entfallende Heilungsmöglichkeit für viele Krankheiten. Schon heute würden in der Schweiz gleich viele Menschen an multiresistenten Keimen wie in Verkehrsunfällen sterben. Die Zunahme resistenter Keime sei auf übermässigen Gebrauch von Antibiotika zurückzuführen. Sie würden Menschen wie auch Tieren leichtfertig verschrieben. Die Kommission fordert deshalb einen gezielteren Einsatz und eine Beschränkung des Zugangs. sos



Auf dem Gelände des Sportzentrums Platy soll das neue Schwimmbad gebaut werden.

Bilder Vincent Murith/a

# Gute Chancen für das 50-Meter-Schwimmbad in Villars-sur-Glâne

Das Projekt eines olympischen Schwimmbeckens beim Sportzentrum Platy in Villars-sur-Glâne findet eine breite Zustimmung.

REGULA SANER

Seit Jahren ist klar: In der Stadt und Agglomeration Freiburg fehlt ein grosses gedecktes Schwimmbad. Das Bedürfnis bei der Bevölkerung, bei Schulen und Vereinen nach einem 25-Meter- oder gar einem 50-Meter-Becken ist unbestritten. Weil der Betrieb eines Schwimmbades aber bekanntlich ein Fass ohne Boden ist, konnte sich bis anhin keine Grossfreiburger Gemeinde durchringen, ein solches zu realisieren, Projekte gab und gibt es indes viele.

### 18 Millionen Franken

Eines könnte nun den Durchbruch schaffen. Es ist das Projekt, das der Verein für ein olympisches Schwimmbecken in Grossfreiburg plant (siehe FN vom 9. Oktober 2015). Es soll beim Sportzentrum Platy in Villars-sur-Glâne zu stehen kommen und sieht vier Inox-Stahl-Schwimmbecken vor: Ein olympisches 50-Meter-Becken, ein 25-Meter-Aufwärmbecken, ein Lernschwimmbecken sowie ein Sprungturmbecken. Das Ganze soll von einem selbsttragenden Holzkonstrukt ummantelt werden. Kostenpunkt: 18 Millionen Franken.

«Was wir wollen, ist Wasser», erklärte Vereinspräsident Jean-Noël Gex das Vorhaben, «kein schönes Gebäude oder Marmorboden.» Es ist dieses Low-Cost-Modell, was das Vorhaben so interessant macht.

### Private Finanzierung

Das Schwimmbad soll hauptsächlich von Privaten fi-

nanziert werden. In erster Linie sei an Pensionskassen und die Kantonalbank zu denken, erklärte Jean-Noël Gex gegenüber den Freiburger Nachrichten. Bei einer geschätzten Rendite von vier Prozent und einem jährlichen Umsatz von knapp drei Millionen Franken sollte es kein Problem sein, private Geldgeber zu finden, ist Gex überzeugt. Wichtig sei allerdings, dass die Stadt Freiburg Kundin des Schwimmbades werde, sprich, dass die Stadt ihre rund 4500 Schulkinder nach Villars-sur-Glâne schicke.

### Öffentliche Subventionen

Im weiteren hofft der Verein aber auch auf kantonale Subventionen. Bis zu 15 Millionen Franken sind vom Gesetz für ein nationales Schwimmzentrum (50-Meter-Becken) vorgesehen. «Unsere Türen sind offen», erklärte Staatsrat Jean-Pierre Siggen in Bezug auf das Schwimmbadprojekt Platy. Dennoch müssten die Initianten zuerst ein detailliertes

«Um schon im Oktober 2016 vor den Generalrat gehen zu können, muss noch einiges gemacht werden.»

Erika Schnyder  
Gemeindepräsidentin  
Villars-sur-Glâne

Projekt vorlegen, sprich konkrete technische und finanzielle Zahlen, bevor der Kanton irgendwelche Zusagen machen könnte.

### Noch zu wenig ausgereift

Diese Ansicht teilt auch Erika Schnyder, Gemeindepräsidentin von Villars-sur-Glâne. «Noch gibt es keinen konkreten Finanzierungsplan.» Um wie von den Initianten erhofft schon im Oktober 2016 vor den Generalrat gehen zu können, müsse noch einiges gemacht werden, betonte

Schnyder. So müssten zuerst auch noch die Ergebnisse einer Studie über die Auswirkung des Bades auf die Umwelt abgewartet werden.

«Wir müssen aufhören, einen Standortkrieg unter den Gemeinden zu führen.»

Thierry Steiert  
Syndic Stadt Freiburg

Grundsätzlich stehe man dem Projekt aber positiv gegenüber. «Die Finanzierung mittels einer öffentlich-privaten Partnerschaft ist interessant. So werden die Gemeinden weniger belastet», bemerkte sie. Auch lägen die Investitionskosten mit 18 Millionen Franken in einem vernünftigen Rahmen.

### Kein Standortkrieg

Angetan vom Vorhaben Platy ist auch der Freiburger Gemeinderat. Der Verein hatte es ihm am Mittwoch präsentiert, wie Syndic Thierry Steiert einen Bericht der «La Liberté» bestätigte. Das Projekt sei schlicht, schnell realisierbar und werde von Leuten getragen, die enthusiastisch, glaubwürdig und professionell seien, begründet Steiert seine positive Haltung. «Wir brauchen ein Schwimmbad und müssen aufhören, einen Standortkrieg unter den Gemeinden zu führen. Wenn alles so klappt, wie sich die Initianten das vorstellen, besteht Hoffnung.» Ein relevantes Kriterium für die Stadt sei die Erreichbarkeit des Schwimmbades. Durch den Bahnhof in der Nähe und die Bushaltestelle sei dies erfüllt. So könnten auch die Freiburger Schüler dereinst nach Villars-sur-Glâne in den Schwimmunterricht geschickt werden; vorausgesetzt, der Preis stimme, betonte Steiert indes. Noch näher wäre natürlich ein

Schwimmbad beim St. Leonhard, räumt er ein. Doch das Projekt beim alten Schlachthof sei mit Villars-sur-Glâne sowieso nicht gestorben. Ein gedecktes 25-Meter-Becken könnte zu einem späteren Zeitpunkt immer noch nötig werden.

Sein Interesse und seine Unterstützung hat auch der Schweizerische Schwimmverband Swiss Swimming bekundet. Das Projekt würde nicht nur einem Bedürfnis nach mehr Schwimmbädern insbesondere in der Westschweiz entsprechen. Es würde auch die Voraussetzungen erfüllen, um das nationale Wasserballzentrum aufzunehmen. Damit könnte auch der Bund als Geldgeber ins Spiel kommen, hiess es von dieser Seite.

### Berechtigte Hoffnung

Noch ist in Sachen 50-Meter-Schwimmbad nichts in Stein gemeisselt. Die Diskussionen scheinen aber in eine neue Richtung zu gehen. Das bisherige Gezerre um den Standort könnte zugunsten eines guten und finanziell tragbaren Projektes aufgegeben werden. Vielleicht ist es ja das Platy-Projekt und die Freiburger können dort Ende 2018 ihre Längen schwimmen, wie Jean-Noël Gex hofft.



Vereinspräsident Jean-Noël Gex.



Im Murtensee wurden multiresistente Keime entdeckt. Bild Charles Ellena

## Im Löwenberg entsteht Coop-Tankstelle

Das Baugesuch für eine Tankstelle im Murtner Löwenberg ist bewilligt. Nun baut die Investmentfirma Gustoil Schüpbach die Tankstelle, und Coop Mineralöl mietet sich dort ein.

**MURTEN** Beim Kreisel Löwenberg in Murten auf dem Gelände der Firma Blumen Berger entsteht eine Coop-Tankstelle. Dies bestätigte die Sprecherin der Coop Mineralöl AG, Eliane Stoller, auf Anfrage. Das Unternehmen miete die Anlage, welche von der Investmentfirma Gustoil Schüpbach erstellt werde. Herbert Schüpbach wollte auf Anfrage keine Angaben zum Projekt machen. Der Investor und Tankstellenunternehmer hat im Kanton Bern bereits Bauvorhaben realisiert, der Sitz des Einzelunternehmens ist in Herzogenbuchsee. Das Baugesuch für den Neubau einer Tankstelle mit Shop stammt aus dem Jahr 2012. Im März dieses Jahres bewilligte das Oberamt des Seebezirks das Baugesuch, wie der Oberamtmann Daniel Lehmann auf Anfrage bestätigte.

Coop hat im Löwenberg ein zweites Projekt geplant: Seit Mai 2014 ist ein Baugesuch des Grossverteilers für einen Bau- und Hobbymarkt hängig. Dieses sei noch nicht bewilligt, wie Lehmann sagte. «Es sind Einsprachen hängig, und das Oberamt wartet auf Bescheid der Parteien.» Ursprünglich wollte Coop eine Tankstelle neben dem Bau- und Hobbymarkt realisieren, sieht nun aber davon ab, da sie die Tankstelle und den Shop von Gustoil Schüpbach mieten kann. «Das Unternehmen entschied sich, beim Projekt auf dem Areal gegenüber einzusteigen», so Eliane Stoller von Coop Mineralöl, «deshalb haben wir darauf verzichtet, das Projekt unmittelbar auf dem Areal des Coop-Supermarkts zu realisieren».

emu

# Hindernis für Schutzlabel ist beseitigt

Die Kantone Freiburg und Waadt streben eine geschützte Ursprungsbezeichnung für ihre **Wurstwaren** an. Mit einer Studie haben sie regionale Besonderheiten der Produkte nachgewiesen. Damit rückt das AOP-Label in greifbare Nähe.

SANDRO SPRECHER

«Ich bin froh, dass die Studie diese Resultate ergeben hat», sagte gestern die Freiburger Staatsrätin Marie Garnier anlässlich einer Pressekonferenz auf einem Bauernhof in Valion. Mit ihrem Waadtländer Amtskollegen Philippe Leuba informierte die Landwirtschaftsdirektorin über die Absicht der beiden Kantone, für regionale Fleischspezialitäten ein sogenanntes AOP-Label zu erlangen (siehe Box). Bereits vor mehreren Jahren haben Branchenorganisationen beim Bund das Label für den Beinschinken und den Boufefas beantragt. Bislang fehlte aber der Nachweis, dass diese Wurstprodukte regionale Eigenheiten aufweisen. Deshalb waren die Dossiers seit längerem blockiert.

Um diesen Nachweis zu erbringen, haben die beiden Kantone eine Studie mit rund 250 Schweinen aus je zwei Schweizer und zwei ausländischen Rassen durchgeführt. Jede dieser Gruppen wurde entweder mit einer normalen Futtermischung oder Futter aus regionaler Produktion ernährt. Die Tiere mit regionaler Fütterung erhielten zum Beispiel kein importiertes Soja. Insgesamt ergaben sich so acht verschiedene Gruppen von Schweinen, deren Fleischqualität sich nach der Schlachtung analysieren liess.

### Geschmackvolleres Fleisch

Die Studie zeigte unter anderem, dass die Schweine mit lokaler Fütterung fünf Tage länger gemästet werden mussten, um das Schlachtgewicht von 86 Kilogramm zu erhalten. Bei einer Mästdauer von 175 Tagen fällt dies aber laut Samuel Forestier, Sektorleiter Tierproduktion im landwirtschaftlichen Zentrum Grange-Verney bei Moudon, nicht ins Gewicht.



Unter den Augen der Staatsräte Marie Garnier und Philippe Leuba präsentiert Samuel Forestier die Resultate der Studie. Bild Vincent Muritz

Insgesamt hatte die Fütterung laut den Ergebnissen der Studie keinen grossen Einfluss auf die Fleischqualität. Hingegen verändert sie die Zusammensetzung des Fleischofetts. So verringerte sich bei lokaler Fütterung zwar der Anteil der gesünderen ungesättigten Fettsäuren und der Anteil der ungesünderen gesättigten Fettsäuren stieg. Gleichzeitig ist aber das Verhältnis zwischen Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren aus ernährungsphysiologischer Sicht besser. Gemäss Studienautoren führt die lokale Fütterung damit zu einem gesünderen Fleisch. Sie machte zudem den Beinschinken saftiger. Die Studie kommt weiter zum

Schluss, dass das Fleisch von Tieren, die von einheimischen Rassen abstammen, geschmackvoller ist.

### Nachweis erbracht

Für Marie Garnier und Philippe Leuba beweist die Studie, dass die Bevorzugung einheimischer Rassen, verbunden mit lokal produziertem Futter, zu einer besseren Qualität der einheimischen Wurstwaren führt, womit sich diese klarer von anderen Wurstprodukten abhebe. Damit, so die beiden Staatsräte, sei der notwendige Nachweis für ein AOP-Label erbracht.

Dabei wäre die Ursprungsbezeichnung auf bestimmte Gebiete der beiden Kantone

beschränkt. So würde das AOP-Label beim Beinschinken für den ganzen Kanton Freiburg sowie einige Waadtländer Bezirke gelten.

Beim Boufefas, einer Wurstspezialität mit herbem Geschmack ähnlich einer Saucisson, dürfte die Bezeichnung im Waadtland, in den französischsprachigen Bezirken des Kantons Freiburg sowie in einigen Gemeinden des Seebezirks verwendet werden.

«Mit diesen Studienresultaten ist ein Hindernis für die bessere Vermarktung der Produkte aus dem Weg geräumt», freut sich Marie Garnier, «nun wollen wir das Projekt Ursprungsbezeichnung so schnell wie möglich vorantreiben.»

### Zur Definition

#### AOP schützt Herkunft der Produkte

Seit 1996 können landwirtschaftliche Produkte mit einer sogenannten AOP-Bezeichnung geschützt werden. Mit dieser geschützten Ursprungsbezeichnung können die Konsumenten sichergehen, dass das Produkt ursprünglich aus einem bestimmten geografischen Gebiet stammt, dass es seine Eigenschaften weitgehend dieser Region verdankt und es auch in diesem Gebiet erzeugt, verarbeitet oder veredelt wurde. *so*

## Grünliberale sparen nicht mit Kritik

«Die wirtschaftliche Lage Freiburgs ist besorgniserregend.» Mit diesem Slogan starten die Grünliberalen des Kantons Freiburg ihre Kampagne für die Herbstwahlen.

ARTHUR ZURKINDEN

**FREIBURG** Die Freiburger Grünliberalen (GLP) warteten gestern mit vielen Lösungsansätzen auf, damit es der Freiburger Wirtschaft besser geht. Um zu zeigen, dass deren Lage nicht so rosig aussieht, wie es oft propagiert wird, fand die Pressekonferenz in einem leer stehenden Stockwerk eines Verwaltungsgebäudes mitten in der Stadt Freiburg statt. «Das ist nur eines von vielen Beispielen, dass in Freiburg viele Räume trotz attraktiven Preisen nicht vermietet werden können», sagte Daniel Savary als Kantonalpräsident, aber auch als Architekt und Unternehmer. «Tausende von Quadratmetern stehen im Kanton Freiburg in Verwaltungsgebäuden zur Verfügung, finden aber keine Mieter», fuhr er fort. Und er erinnerte daran, dass Freiburg in den letzten Jahren 1000 Arbeitsplätze verloren hat, auch durch Wegzug von Unternehmen in andere Kantone. Und weil die Bevölkerung stetig wächst, bedeute

dies, dass immer mehr Freiburger zum Pendeln verurteilt seien.

### Steuern sofort senken

Für Savary, aber auch für Paul Coudret, GLP-Präsident der Stadt Freiburg, muss der Kanton die Unternehmenssteuer sofort auf 13,72 Prozent senken, und nicht bis 2019 oder noch später warten. «Andere Kantone senken diese sofort», gaben sie zu bedenken. So bestehe die Gefahr, dass Firmen in diese Kantone wegziehen. Den Steuersatz von 13,72 Prozent erachten sie als gut, ein Dorn im Auge sind ihnen aber die Kompensationsmassnahmen. «Wir Grünliberalen fordern, dass mehr Plätze für ausserschulische Betreuung und Krippenplätze geschaffen werden. Diese dürfen aber nicht mit einer Erhöhung der Abgaben der Firmen finanziert werden», betonte Savary. Vielmehr müsse der Ausfall an Steuereinnahmen, der durch die Unternehmenssteuerreform III entsteht, nämlich 22 Millionen Franken, mit dem

Vermögen des Kantons finanziert werden, sagte er und rief in Erinnerung, dass 8000 von rund 11000 Kleinunternehmen im Kanton kaum Gewinne erzielen. «Diese KMU würden also kaum von der Steuer senkung profitieren, müssten aber mehr Abgaben für die Sozialleistungen aufbringen», fuhr er fort. Diesen Firmen würden somit die Mittel fehlen, um zu investieren.

Eine Schwäche sehen die Grünliberalen auch in den langen Verfahren für Baugesuche. «Freiburg liegt trotz Reformen an letzter Stelle», sagte Daniel Savary aufgrund einer Statistik. Nach seiner Ansicht müssten vor allem die Gemeinden die Baugesuche prüfen. «Heute werden die Gesuche sowohl von den Gemeinden wie auch von verschiedenen Ämtern des Staates geprüft. Diese Doubletten könnten ausgeschaltet werden. Und der Oberamtmann sollte nur bei Streitigkeiten als Vermittler intervenieren», fuhr er fort und zitierte als gutes Beispiel den Kanton Waadt.

## Kanton greift nicht in Wettbewerb bei den Ausgleichskassen ein

Beiträge für die Familienausgleichskasse des Kantons sind günstiger als bei jenen von Berufsverbänden. Der Kanton weist aber Vorwürfe von sich, er mische sich in den Wettbewerb ein.

**FREIBURG** Im Kanton Freiburg sind 53 Familienausgleichskassen tätig, die an Berufsverbände gebunden sind. Dazu gibt es die Kantonale Ausgleichskasse für Familienzulagen. In einer Anfrage an den Staatsrat hält Grossrat Jean-Daniel Wicht (FDP, Givisiez) fest, dass die Kantonale Ausgleichskasse die grösste im Kanton ist und gleichzeitig einen Beitragssatz unter dem Durchschnitt anbietet. Dadurch mache sie privaten Kassen Konkurrenz, deren Mitglieder sich von ihnen abwenden und der Kantonalen Ausgleichskasse anschliessen. Wicht fragt, ob der Staatsrat diese Konkurrenz des Kantons als gerechtfertigt ansehe.

In seiner Antwort stellt der Kanton klar, dass die kantonalen Ausgleichskassen vom Bundesgesetz als gesetzliche Auffangkassen vorgesehen sind. Im Gegensatz zu den privatrechtlichen Konkurrenten habe die kantonale Kasse gar den Wettbewerbsnachteil, dass sie schlechte Kundinnen und Kunden nicht ausschliessen kann. Die Konkurrenz zwischen den Familienausgleichskassen seien aber vom Bundesgesetzgeber gewollt, entsprechend habe der Kanton sich nicht darüber zu äussern, ob die Konkurrenz gerechtfertigt ist oder nicht. Die Kassen erheben ihre Beiträge auf einer Lohnsumme von 8,3 Milliarden Franken, auf die Kantonale Ausgleichskasse entfallen rund 3,5 Milliarden Franken.

### Getrennte Rechnung

Der Staatsrat hält weiter fest, dass der Staat weder als Akteur noch als Regulierungsinstanz auftrete. «Rechnung und Bilanz der Ausgleichskassen sind vollständig von der Staatsrech-

nung getrennt und werden auch nicht durch öffentliche Gelder alimentiert», schreibt der Staatsrat.

Er anerkennt in der Antwort an Wicht, dass die kantonale Kasse regelmässig überdurchschnittliche Resultate erziele, und der Staatsrat freue sich über die Qualität der Leistungen.

### Synergien geschaffen

Die guten Resultate lassen sich zum Teil dadurch erklären, dass zwar keine Quersubventionierung zwischen den Abteilungen der Kantonalen Sozialversicherungsanstalt stattfindet, dass die Dachorganisation aber bemüht ist, Synergien so stark wie möglich zu nutzen. So verwenden die AHV-Ausgleichskasse und die Familienausgleichskasse eine gemeinsame Informatikplattform. Beide Kassen erledigen ihre Aufgaben mit modernsten Hilfsmitteln und nutzen Möglichkeiten des E-Business. Dies führt zu gewissen Vereinfachungen in der Erledigung der Aufgaben. *uh*

## Französischkurs im Freien für Anfänger

**FREIBURG** Im Park sitzen und Französisch lernen: Das ist diesen Sommer in der Stadt Freiburg möglich. Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk und die Stadt Freiburg bieten auf der Schützenmatte (Grand-Places) während den Schulferien einen abendlichen Französischkurs für Anfängerinnen und Anfänger an. Drei Mal pro Woche können sich Interessierte ab 16.30 Uhr für den Kurs des Tages einschreiben, wie die Stadt und das Arbeiterhilfswerk in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben.

Da laut der Freiburger Mediensprecherin Wieke Chanez immer mehrere Lehrerinnen und Lehrer vor Ort sind, können je nach Niveau der Anwesenden Gruppen gebildet werden. «Die Kursleiter passen ihren Kurs den Leuten an», sagt Wieke Chanez. «Es wird vor allem diskutiert.» Wer will, kann nur einen Kurs besuchen – oder gleich den ganzen Sommer über Französisch lernen. Damit auch Eltern am Kurs teilnehmen können, betreuen Frauen vom Freiburger Frauenraum während dieser Zeit deren Kinder im Alter zwischen zwei und acht Jahren; dies ebenfalls auf der Schützenmatte, in der Nähe der Eltern. Bei Regen fallen die Kurse aus. *njb*

**Schützenmatte**, Freiburg, 12. Juli bis 25. August, jeweils Di., Mi. und Do von 17 bis 18.30 Uhr. Anmeldung ab 16.30 Uhr.

## Autofahrer fährt Mädchen an und flieht

Ein 14-jähriges Mädchen ist am Mittwochabend in Freiburg bei einem Verkehrsunfall verletzt worden. Der Autofahrer beging Fahrerflucht. Die Polizei sucht Zeugen.

**FREIBURG** Ein unbekannter Automobilist hat am Mittwochabend in der Stadt Freiburg ein 14-jähriges Mädchen angefahren, das die Strasse überquerte. Der Lenker beging Fahrerflucht. Das verletzte Mädchen musste von der Ambulanz ins Spital gebracht werden. Wie die Freiburger Kantonspolizei mitteilt, ereignete sich der Unfall um 23 Uhr beim Fussgängerstreifen an der General-Guisan-Allee auf der Höhe der Hausnummer 26. Der Automobilist fuhr vom Kreisell bei der St.-Agnes-Strasse in Richtung Murten-gasse und touchierte das Mädchen auf dem Zebrastreifen. Die Polizei bittet den Lenker sowie allfällige Zeugen, sich zu melden (026 304 17 17). *mos*

## Korrekt

### Minibus fährt von Sperre ins Tal

**FREIBURG** Der gestrige Bericht zur Strassensperrung im Galterental enthält eine Falschinformation: Der Minibus, den die Betreiber der «Pinte des Trois Canards» provisorisch zum Abholen ihrer Gäste einsetzen, verkehrt von der Sperre in Richtung Tal bis zum Restaurant und zurück – und nicht, wie im Artikel vermerkt, vom Auquartier bis zur Sperre beim Taleingang. *ma*

# Ein Stück Lateinamerika in Freiburg

Das **Internationale Folkloretreffen Freiburg** legt seinen Schwerpunkt dieses Jahr auf lateinamerikanische Tänze. Gestern haben die Organisatoren das Programm des Festivals enthüllt, das vom 16. bis zum 21. August stattfindet.

CAROLE SCHNEUWLY

Tango, Salsa, Samba, Malambo, Cumbia: Diese und viele andere lateinamerikanische Tänze werden die 42. Ausgabe des Internationalen Folkloretreffens Freiburg vom 16. bis zum 21. August prägen. Wie die Organisatoren gestern vor den Medien bekannt gegeben haben, werden sie den Fokus dieses Jahr auf Lateinamerika legen. Vier von neun eingeladenen Folkloregruppen kommen von dort. Dazu gibt es unter anderem Gratis-Workshops in verschiedenen Tanzstilen und einen Salsa-Abend im Fribourg Centre.

### Von Brasilien bis Tahiti

Trotz des vielfältigen Rahmenprogramms bleiben die internationalen Ensembles die Hauptattraktion des Festivals. Zu erleben sind diese wie gewohnt bei den Gratisvorführungen im Dorf der Nationen auf dem Georges-Python-Platz, an zwei Galaabenden im Equilibre sowie an der Eröffnungs- und der Schlussfeier in der Sporthalle St. Leonhard. Die vier lateinamerikanischen Gruppen kommen aus Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Paraguay, die weiteren Gruppen aus Sizilien, Jordanien, Slowenien, Tschechien und Tahiti.

Die lateinamerikanischen Gruppen zeigten bekannte und weniger bekannte Facetten ihrer jeweiligen Kulturen, sagte der künstlerische Leiter Jean-Olivier Vörös. Das brasilianische Ensemble Aldeia dos Anjos etwa stamme aus dem Süden des Landes und lege seinen Schwerpunkt auf die dortigen Gaucho-Tänze. Dennoch habe in seinem Programm auch der Samba Platz. «Sehr eigenständig ist die Volkskultur von Paraguay», so Vörös weiter. Die Gruppe MuDaPy Asociación Cultural überrasche nicht zuletzt mit dem virtuos Balancieren von gestapelten Flaschen auf ihren Köpfen. Besonders freut



Das Duo Issa & Fanny gab einen Vorgeschmack auf die Ateliers während des Festivals. Bild Charles Ellena

sich der künstlerische Leiter auch über die Präsenz von Slowenien, das als einziges ex-jugoslawisches Land noch nie am Folkloretreffen vertreten gewesen sei, über Jordanien, dessen Kultur man in Freiburg lange nicht gesehen habe, und über das erstmalige Auftreten einer Gruppe aus Tahiti.

### Tanzschulen geben Kurse

Für die diesjährige Ausgabe habe das Festival seine Partnerschaften ausgebaut, sagte Präsident Jean-Pierre Gauch. So werden mehrere Tanzschulen aus der Region in der Galerie des Fribourg Centre Ateliers in Stilen wie Salsa, Kizomba, Bachata oder Capoeira anbieten. «Der Vorteil an den lateinamerikanischen Tänzen ist, dass für alle etwas dabei ist», so Tanzlehrer Issa Buanga Puathy von der Tanzschule Dealerdesalsa vor den Medien. Die Zusammenarbeit mit dem Fribourg Centre beinhaltet ausserdem einen Salsa-Abend nach Ladenschluss.

Schliesslich gab Jean-Pierre Gauch eine weitere Neuerung bekannt: Der traditionelle Familientag und die Familienmesse finden nicht mehr zum Abschluss, sondern am Sonntag vor dem Festivalstart statt. «So können die Familien, die Künstlerinnen und Künstler einladen, mehr Zeit mit diesen verbringen und sie während des ganzen Festivals begleiten.»

### Programm

#### Eine öffentliche Party als Vorpremiere

Das Folkloretreffen findet vom 16. bis zum 21. August statt. Schon am 14. August ist der Familientag. Am gleichen Tag gibt es abends erstmals eine öffentliche Vorpremierpartie im Club Shine im Perolles. Offizieller Start ist dann wie gewohnt am Dienstag, 16. August. [cs](http://www.rfi.ch) Details und Vorverkauf: [www.rfi.ch](http://www.rfi.ch).

## SP Saane-Land nominiert Carl-Alex Ridoré

Der Oberamtmann des Saanebezirks will es noch einmal wissen: Carl-Alex Ridoré verteidigt im Herbst sein Amt; seine Partei nominerte ihn am Mittwoch. David Bonny sprach über seinen Frust rund um die Staatsratswahlen.

NICOLE JEGERLEHNER

**ROSSENS** Vor acht Jahren hat er sich in einer Ersatzwahl gegen den CVP-Kandidaten Hubert Dafflon durchgesetzt, vor fünf Jahren trat er als Einziger zu den Wahlen an – und nun möchte er sein Amt ein weiteres Mal verteidigen: Der Sozialdemokrat Carl-Alex Ridoré tritt im November erneut zu den Oberamtswahlen im Saanebezirk an. Die SP Saane-Land hat ihn am Mittwochabend mit grossem Applaus, gar einer Standing Ovation, nominert. Noch muss ihn auch die SP der Stadt Freiburg zum Kandidaten ernennen, doch ist dies eine Formsache. Dieses Mal wird Ridoré nicht kampfflos in das Amt einziehen können: Die bürgerlichen Parteien stellen sich hinter den parteilosen Adrien de Steiger.

Ridoré zog vor seinen rund 35 Kameradinnen und Kameraden zwar keine Bilanz, ging aber doch auf einige Projekte



Carl-Alex Ridoré. Bild vm/a

ein, die ihn in seiner Zeit als Oberamtmann bisher begleitet haben. Er sprach das Schwimmbad an, auf das alle warten, von dem aber noch nicht einmal klar ist, in welcher Gemeinde es gebaut werden soll (siehe auch Artikel Seite 3). «Wir warten seit 40 Jahren darauf, doch erst in den letzten fünf Jahren haben wir das Projekt endlich an die Hand genommen.» Die SP Saane-Land hatte sich im Res-

aurant von Rossens versammelt, in der Gemeinde Gibloux. «Das ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Fusion», sagte Ridoré weiter, der als Oberamtmann einen Fusionsplan für seinen Bezirk entworfen hat. «Für Fusionen braucht es politischen Willen und eine Vision.»

### «Ich bin sehr enttäuscht»

An der Versammlung ergriff auch David Bonny das Wort: Der ehemalige Parteipräsident und Grossratspräsident hatte am ausserordentlichen Wahlkongress der SP des Kantons Freiburg am 22. Juni seinen Verzicht auf eine Kandidatur für die Staatsratswahlen bekannt gegeben. «Ich bin sehr enttäuscht», sagte er am Mittwochabend. «Eine Kandidatur aus dem Saanebezirk für die Staatsratswahlen hätte unserem Wahlkampf Schwung verliehen.»

Lange habe es so ausgesehen, als ob vier SP-Kandidatin-

nen und -Kandidaten für die Staatsratswahlen nominert würden. «Dann hat die Geschäftsleitung entschieden, dass doch nur drei antreten.» Darum habe er sich zurückgezogen, auch wenn es ihm zuwider gewesen sei und ihm die Entscheidung schmerzlich gefallen sei. «Ich bin aber nicht unter



Druck gesetzt worden», betonte Bonny. «Ich habe das im Interesse der Partei getan.» Wenn die SP des Kantons Freiburg heute geinnt sei, dann dank ihm. Klar sei aber: «Es war das letzte Mal, dass sich die SP Saane-Land zurückgezogen hat.»

## Vorschau

### Dritte Runde der Murtnen Brocante



**MURTEN** Die dritte Ausgabe der diesjährigen Murtnen Kunsthandwerk-Brocante steigt wie schon die letzten Male wieder in der Französischen Kirchgasse und in der Rathausgasse. Dies, weil in der Deutschen Kirchgasse über das ganze Jahr hinweg Bauarbeiten stattfinden. Der Markt ist offiziell zwischen 10 und 16 Uhr geöffnet. Kinder können an einem eigenen Flohmarkt bei der Französischen Kirche Spielsachen anbieten, die sie nicht mehr brauchen. *fca/Bild zug*

**Rathausgasse und Französische Kirchgasse**, Sa. 9. Juli, 10 bis 16 Uhr. [www.murtenbrocante.ch](http://www.murtenbrocante.ch)



Um den Fluss zu überqueren,  
muss man das eine Ufer verlassen.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer  
lieben

### Marie Magdalena Herrmann-Faisst

4.4.1940 – 6.7.2016  
Altersheim Hospiz St. Peter, Gurmels  
vorher wohnhaft in Düdingen

Sie ist am Mittwochabend von ihren Altersbeschwerden erlöst worden und im  
77. Lebensjahr friedlich eingeschlafen.

Zur Trauerfeier sind Sie freundlich eingeladen am Donnerstag, 14. Juli 2016, um  
10.30 Uhr im Saal des Altersheims Hospiz St. Peter Gurmels.

Anschliessend Urnenbeisetzung im Familienkreis auf dem Friedhof Chännelmatte  
Düdingen.

Die Verstorbene ruht bis Sonntagabend in der Totenkapelle des Altersheims  
Hospiz St. Peter, Gurmels.

Es trauern um die liebe Verstorbene:

- Ihr Freund  
Gilbert Maridor, Freiburg
- Ihre Kinder  
Peter Herrmann, St. Antoni  
Gina Herrmann, Deutschland

Die Mitbewohner und das Personal des Altersheims Hospiz St. Peter, Gurmels

Die Familien der Geschwister Faisst  
sowie Anverwandte, Freunde und Bekannte

Traueradresse: Peter Herrmann, Mühlerain 125, 1713 St. Antoni



*Du siehst den Garten nicht mehr grünen.  
Du siehst die Blumen nicht mehr blühen.  
Hast stets geschafft, manchmal gar über deine Kraft.  
Alles hast du gern gegeben, Liebe, Arbeit war dein Leben.  
Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruhe still und unvergessen.*

Traurig, ihn nicht mehr bei uns zu haben, jedoch getröstet im Bewusstsein, dass er von seinen schwe-  
ren Leiden erlöst wurde, müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Gatten, unserem lieben  
Papa, Schwiegerpapa, Grandpapa, Urgrandpapa, Bruder, Schwager, Onkel und Getti

### Otto Scherwey-Delaquis

4.9.1933 – 7.7.2016  
Chännelmatte 5, Düdingen  
pens. Polizist (Oberleutnant)

Er starb am Donnerstagvormittag nach längerer Krankheit, in seinem Heim, im 83. Lebensjahr.

Wir beten gemeinsam heute Freitagabend um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Düdingen.

Zum Beerdigungsgottesdienst sind Sie freundlich eingeladen am Samstag, 9. Juli 2016, um 10.00 Uhr  
in der Pfarrkirche Düdingen.

Der Verstorbene ruht in der Totenkapelle Düdingen.

In tiefer Trauer bleiben mit ihm verbunden:

- Yolande Scherwey-Delaquis, Gattin, Düdingen
- Irène Huber-Scherwey, Tifers  
Stefan Huber mit Freundin Nadin und Laurent, Tifers  
Michael und Alessandra Huber, Laupen
- Claudia Scherwey mit Freund Roland Legrand, St. Ursen
- Patrick und Angela Scherwey-Müller mit Pascal und Raelle, Zollhaus

Die Familien der Geschwister Scherwey und Delaquis  
sowie Anverwandte, Freunde und Bekannte

Traueradresse: Yolande Scherwey-Delaquis, Chännelmattestrasse 5, 3186 Düdingen

Leidzirkulare werden keine versandt.



Die Kantonspolizei Freiburg  
gibt mit tiefem Bedauern Kenntnis  
vom Hinschied von Herr

### Otto Scherwey

pensionierter Oberleutnant.

Für die Trauerfeier verweisen wir auf  
die Todesanzeige der Familie.

### Bestattungen

**Elisabeth Rosalie Stettler-Stähli**, 89-jährig. 13.30 Uhr, Französische Kirche Murten.

**Jean Dafflon**, 89-jährig. 14.30 Uhr, Kirche Saint-Laurent, Givisiez.

**Rose-Marie Haas-Schaller**, 78-jährig. 14.30 Uhr, Pfarrkirche St. Paul, Freiburg.

**Maurice Droux**, 71-jährig. 14.30 Uhr, Kapelle Chantemerle (Murith), Granges-Paccot.

**Serge Cudré-Mauroux**, 82-jährig. 14.30 Uhr, Kirche Saint-Julien, Matran.



**Brücke Le pont**  
zum Süden avec le Sud

### Liebe über den Tod hinaus

Ein Legat für ein Entwicklungsprojekt.  
Damit die Eltern für ihre Kinder sorgen  
können.  
Bestellen Sie gratis den Testament-  
Ratgeber: Tel. 026 425 51 51  
info@bruecke-lepont.ch



Bild Corinne Aeberhard

## Neue Ärzte in der Taferser Anästhesiologie

Ein neuer Chefarzt und eine neue leitende Ärztin arbeiten seit kurzem in der Anästhesiologie am Freiburger Spital HFR Tafers.

**TAFERS** Michael Krapf ist seit 1. Juli der neue Chefarzt für Anästhesiologie und Reanimation am HFR Tafers. Seit 2009 war er dort als leitender Arzt tätig, nun übernimmt er laut Mitteilung des HFR die Nachfolge von Frank Frickmann, der das Spital Ende Juni verlassen hat. Michael Krapf hat sein Studium in Deutschland absolviert und arbeitete dort in verschiedenen Spitälern und als Notarzt. Er verfügt über den Titel als Facharzt für Anästhesiologie, über einen Fähigkeitsausweis als Notarzt und ist Schmerzspezialist. Michael Krapf ist 55-jährig, deutscher Muttersprache und spricht laut Mitteilung gut Französisch und Englisch.

### Neue leitende Ärztin

Als leitende Ärztin hat Anja Maria Dürrschnabel Mitte Juni die Nachfolge von Michael Krapf übernommen. Auch Dürrschnabel absolvierte ihre Ausbildung in Deutschland, arbeitete später unter anderem in Spitälern in Frutigen und Kreuzlingen. Sie ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und für Anästhesiologie und verfügt laut HFR über Zusatzqualifikationen in Notfall- und Intensivmedizin. Anja Maria Dürrschnabel ist 47-jährig, deutscher Muttersprache und spricht Englisch. *mir*

### Express

## Busse statt Züge fahren ab Palézieux

**PALÉZIEUX** Da die Freiburger Verkehrsbetriebe TPF die Gleise auf der Linie Palézieux – Châtel-St-Denis erneuern, fahren dort zwischen morgen Samstag, 9. Juli, und dem Sonntag, 21. August, keine Züge. Die Verbindung ist laut Communiqué der TPF mit Bussen gewährleistet, die auch an den Zwischenstationen Bossonens und Remaufens halten. Mit Plakaten, Broschüren und Personal vor Ort informieren die TPF ihre Kundenschaft über die Störung. Die Bauarbeiten, bei welchen auch das Gleis 12 in Palézieux wieder in Betrieb genommen wird, erfolgen in erster Linie tagsüber. *mir*  
[www.tpf.ch/de/chantier-palezieux-chatel](http://www.tpf.ch/de/chantier-palezieux-chatel)

### Vorschau

## Gratis-Musik am Neuenburgersee

**CHEYRES** Das sommerliche Musikfestival «Festi'Cheyres» in Cheyres im Broyebezirk feiert dieses Jahr sein Zehn-Jahre-Jubiläum und hat dafür sein Programm ausgebaut. Dieses beginnt heute Abend und endet am Sonntag. Wie die Verantwortlichen melden, stehen insgesamt rund 30 Konzerte auf dem Programm der Bühne am Neuenburgersee. Sie wollten mit bekannteren und unbekannteren Musikern aus den Sparten Rock, Skapunk, Jazz, Pop-Rock und Electropop ein möglichst breites Publikum ansprechen, heisst es weiter. *fa*

# Eine Musikinsel als Bachelorarbeit

In der Blue Factory stellen die Bachelor- und Masterstudenten der Hochschule für Technik und Architektur noch bis Samstag ihre Abschlussarbeiten aus. Der Bachelorstudent **Maxime Aubry** aus Misery-Courtion präsentiert sein Projekt.

MARTINA SCHMID

Abschlussarbeiten bedeuten für die Architekturstudenten an der Hochschule für Technik und Architektur in Freiburg einen riesigen Aufwand. Nach monatelangem Stress präsentieren die rund 70 Bachelor- und 25 Masterstudenten nun ihre fertigen Projekte der Öffentlichkeit. Seit Dienstag sind diese in der blauen Halle der Blue Factory in Freiburg ausgestellt: Eine Vielzahl von innovativen Plänen und kreativen Modellen steht im grossräumigen hinteren Bereich der blauen Halle.

### Gebäude der Musik

Die Bachelorarbeiten standen dieses Jahr unter dem Thema «Musik». Die Studierenden hatten die Aufgabe, Musiksäle, Konzerthallen und Freilichtbühnen zu planen. Dabei hatten sie die Wahl zwischen drei verschiedenen Gebieten, wo sie ihre Projekte ansiedeln konnten: Das zentral gelegene Beaugard-Quartier in Freiburg, ein Gebiet am Berner Stadtrand und die noch kaum bebaute St. Peterinsel im Bielersee. Nach der Besichtigung der drei Orte war für den 25-jährigen Maxime Aubry aus Misery-Courtion klar, dass er ein Projekt auf der von Wäldern und Rieden geprägten St. Peterinsel entwickeln wollte: «Ich finde, dass Musik und Natur sehr gut zusammenpassen.» Ausserdem habe er sich auf etwas Neues gefreut: Während den drei Studienjahren habe er sich nämlich hauptsächlich mit Freiburg beschäftigt.

### Ein steiniger Weg

Für Aubry ist die Auseinandersetzung mit der Umgebung ein wichtiger Schritt bei der Planung. «Sonst konstruiert man etwas, das überhaupt nicht dem Ort entspricht.» So habe er sich dafür entschieden, Holz als Hauptmaterial



Der 25-jährige Architekturstudent Maxime Aubry posiert vor seinem Bachelor-Abschlussprojekt.

Bild Charles Ellena

einzuplanen. Ein von Holzpfeilern gestütztes Konzertgebäude beinhaltet alles, was mit Musik zu tun hat. Drei kleinere Bauten etwas weiter östlich dienen als Unterkunft für Musikerinnen und Musiker, als Sauna und als Bibliothek. Einen schnurgeraden Weg von der Umgebungsanalyse bis zum fertigen Modell gebe es nicht: «Ich musste immer wieder einen Schritt zurück machen, etwas neu anfangen oder eine neue Entscheidung treffen», betont Aubry. Oft merke man erst bei Modellbauen, wenn etwas nicht passt. «Zum Beispiel, wenn die Decke zu hoch ist, oder wenn das Gebäude von der Grösse

her überhaupt nicht in die Landschaft passt.» Zudem sei es schwierig, von Anfang an alle Details präsent zu haben.

### Viel Praxiserfahrung

Am Studium, das er zweisprachig absolvierte, schätzt Aubry vor allem die Nähe zur Praxis: «Wir wurden ausgebildet, um zu arbeiten.» Den Abschluss hat Aubry inzwischen in der Tasche. Statt einen Master zu beginnen, möchte er sich im Arbeitsleben beweisen: Neun Monate wird er als Praktikant in einem Architekturbüro in Wien verbringen.

**Ausstellung der Arbeiten:** Blaue Halle, Blue Factory, Freiburg. Fr., 8. Juli, 16 bis 20 Uhr, Sa., 9. Juli, 9 bis 13 Uhr.

## Architektur: Zwischen Kunst und Wissenschaft

Architektur wird auch als Baukunst bezeichnet, und das nicht umsonst. Denn neben dem Berechnen von Kräfteeinwirkungen, dem technischen Zeichnen und dem detailgetreuen Bauen von Modellen kommen bei der Planung eines Gebäudes auch sehr viele subjektive und künstlerische Elemente dazu: «Architektur ist eine Mischung zwischen Kunst und Wissenschaft», erklärt Maxime Aubry. Die verschiedenen Elemente spielen eine Rolle. Als Beispiel nennt Aubry

den Monolithen, der für die Expo.02 im Murtensee stand: «Eigentlich war das Gebäude im Kontext viel zu gross.» Da es aber eine gewisse Distanz vom Ufer entfernt stand, habe die Grösse dennoch funktioniert. «Das ist das Schöne, aber auch das Anstrengende an der Architektur», findet Aubry. Jedes Projekt befinde sich in einer anderen Landschaft. Damit stehe der Architekt immer wieder neuen Herausforderungen und Problemen gegenüber, die er lösen muss. *mes*

## Kulturfestival «Industrielle Revolution» mit Defizit

Weil die Besucherzahlen am ersten Abend unter den Erwartungen lagen, verzeichnet das Festival «Industrielle Revolution» ein Defizit von 5000 Franken.

**DÜDINGEN** Vor dem Abriss der Romag-Fabrikhallen diesen mit einem grossen kulturellen Angebot nochmals Leben einhauchen: Das war das Ziel des Vereins Industrielle Revolution, der am 10. und 11. Juni in eben diesen Hallen in Düringen ein Festival für Musik, Tanz und urbane Kultur organisiert hatte (die FN berichteten). Der nicht gewinnorientierte Verein zielt in finanzieller Hinsicht auf «eine saubere Punktlandung» hin. Wie der Verein nun mitteilt, hat er dieses Ziel verpasst und muss ein Defizit von 5000 Franken hinnehmen. Hauptgrund dafür sei der Freitagabend gewesen, der gemäss Communiqué mit 200 Besuchern deutlich unter der erwarteten Zahl von 350 Besuchern lag. Der Tanzwettbewerb und die Hip-Hop-Musik hätten zu wenig Interessier-

te für den Anlass begeistern können. Auch der Konsum pro Kopf sei tiefer ausgefallen als budgetiert. Am Samstag hingegen lagen sowohl die Besucherzahlen wie auch die Konsumation über den Erwartungen des Vereins.

### Aus dem eigenen Sack

Die gute Durchmischung des Publikums am Samstag habe ihn genauso gefreut wie die vielen positiven Rückmeldungen des Publikums, der Künstler und Anwohner, sagt OK-Präsident Laurent Bächler. Für den Verein Industrielle Revolution bedeute das Defizit einen finanziellen Engpass, der mit verschiedenen Massnahmen behoben werden soll. Jedes der neun OK-Mitglieder werde 500 Franken aus der eigenen Tasche bezahlen, zudem beantrage der Verein bei der Agglomeration Freiburg eine Erhöhung des Unterstützungsbeitrages von ursprünglich 1250 auf 2000 Franken. Auch Gönner würden angeschrieben. Denn es sei von höchster Priorität, die Lieferanten fair zu behandeln. *ak*

## Von Steuern bis Werkhof

Mit der Fusion von Plaffeien, Oberschrot und Zumholz ändert sich in der Verwaltung von Plaffeien einiges.

**PLAFFEIEN** Noch knapp ein halbes Jahr gibt es die heutigen Gemeinden Plaffeien, Oberschrot und Zumholz, auf den 1. Januar fusionieren sie zur neuen Gemeinde Plaffeien. Die Arbeitsgruppe Fusion stellt an ihren Sitzungen die Weichen für die künftige Verwaltung. So hat sie entschieden, dass das Inkasso der Gemeindesteuern künftig über die Verwaltung der neuen Gemeinde läuft. Heute kassiert der Staat Freiburg die Gemeindesteuern für Oberschrot und Zumholz ein, Plaffeien tut dies selber. Die Pfarreistuern werden weiterhin durch den Staat einkassiert, wie die Arbeitsgruppe mitteilt.

Auch im Bereich Informatik hat die Arbeitsgruppe Entscheide gefällt: Die neue Gemeinde schliesst sich dem Rechenzentrum Deutschfreiburg an, zu dem 16 Sensler Gemeinden gehören – bisher waren Zumholz und Oberschrot nicht dabei. Das Büro des Forstbetriebs Schwyberg zieht vom Gemeindehaus Plaffeien in die heutige Verwaltung von Zumholz. Das Büro der In-

tegralen Berglandsanierung bleibt in Zumholz, allerdings wird das ganze Verwaltungsgebäude ans Rechenzentrum angeschlossen und soll zudem saniert werden – vor allem muss die Elektroheizung ersetzt werden. Im dortigen Zivilschutzraum wird ein grösserer Archivraum eingerichtet. Die Arbeitsgruppe hat auch entschieden, dass das Gebäude des Werkhofs Oberschrot weiter genutzt wird, ebenso der Werkhof Rufenen sowie die Aussenstellen in Schwarze, Oberschrot und Zumholz.

Die erste ausserordentliche Gemeindeversammlung der neuen Gemeinde wird voraussichtlich Ende Februar oder Anfang März 2017 stattfinden. Dann wird das Budget der neuen Gemeinde verabschiedet. An einer zweiten Gemeindeversammlung, wohl Mitte oder Ende Mai 2017, werden die Rechnungen 2016 der drei Gemeinden genehmigt.

Plaffeien, Oberschrot und Zumholz fusionieren auf den 1. Januar 2017. Der neue Gemeinderat wird am 25. September 2016 gewählt. *im*

## Der Künstler Albert Sauter zu Gast in Genf



**GENF/KLEINGURMELS** Der in Kleingurmels wohnhafte Künstler Albert Sauter ist nicht nur Maler, sondern auch Wissenschaftler: Er hat für sich die «binokulare Perspektive» entdeckt, das heisst, er arbeitet nicht wie die meisten Maler mit einem zugekniffenen, sondern mit zwei offenen Augen. Seine Darstellungen wirken dadurch besonders realistisch. Wie seine Technik funktioniert, zeigt Sauter am Wochenende im Rahmen der Wissenschaftsnacht in Genf: mit einer riesigen Installation am Seeufer, die dem Publikum das raffinierte Spiel mit der Perspektive buchstäblich vor Augen führt. *cs/Bild ae/a*  
**Nuit de la Science Genf:** Parc de la Perle du Lac. Sa., 9. Juli, 14 Uhr bis spät in die Nacht; So., 10. Juli, 12 bis 20 Uhr.



Der gemeinsame Auftritt der Chöre am Ende der Veranstaltung.

## Sensler Kinder singen für Kinder in Bangladesh

Für ein volles Haus in der Kulturbühne Rechthalten sorgte das gemeinsame Konzert der Chöre «Cantini» unter Leitung von Veronique Jenny Rudaz, des «Kinderjodlerchörli Sense» unter Leitung von Franziska Monney und der Geschwister Corinne und Andrea Buchs.

Nachdem sich die jeweiligen Formationen mit ihrem abwechslungsreichen, anspruchsvollen und unterhaltsam vorgetragenen Programm in die Herzen des Publikums gesungen hatten, verabschiedeten sie sich mit einem gemeinsamen Vortrag von «Alperose»

und sorgten so für ein weiteres Glanzlicht. Der Erlös der Veranstaltung kommt der «Lichtbrücke» zugute, die sich in Bangladesh mit verschiedenen Projekten in den Bereichen Gesundheit und Ausbildung für die ärmste Landbevölkerung einsetzt.

## Eine aussergewöhnliche Pilgerfahrt nach Paris

Der Zentralrat der Vinzenzgemeinschaften Freiburg hat am Auffahrtswochenende eine Pilgerreise nach Paris durchgeführt. 40 Teilnehmer – die Hälfte aus dem Sensebezirk – suchten die Orte von Ordensgründer Frédéric Ozanam (1813–1853) und des heiligen Vinzenz von Paul (1581–1660) auf.

Bereits am Ankunftstag stand ein Gottesdienst in der Kapelle «Pères du Saint Sacrement» auf dem Programm. An den folgenden Tagen wechselten sich Gottesdienste und informative Besichtigungen ab: das Mutterhaus der Vinzentinerinnen, wo 1830 die Gottesmutter der jungen Schwester Katharina Labouré erschien; die Chapelle Notre-Dame mit dem reich verzierten Sarkophag der aufgebahrten Heiligen Katharina; das Couvent des Carmes mit der Ruhestätte von Frédéric Ozanam; das Sacré Coeur und die Basilique Notre-Dame. Natürlich kam das beschwingte,

schöne Paris – der Jardin du Luxembourg, Montmartre, das Quartier Latin – nicht zu kurz, ganz zu schweigen von der stets hervorragenden Verpflegung. Ein grosser Dank gebührt Xavier Maugère, seinen Helfern und dem Zentralrat für die per-

schöne Paris – der Jardin du Luxembourg, Montmartre, das Quartier Latin – nicht zu kurz, ganz zu schweigen von der stets hervorragenden Verpflegung. Ein grosser Dank gebührt Xavier Maugère, seinen Helfern und dem Zentralrat für die perfekte Planung der Reise. Xavier Maugère hat viele Jahre in Paris gelebt und kennt daher die Stadt «wie seine Hosentasche». Alle Teilnehmenden haben nur positive Eindrücke gesammelt auf den Spuren der Gründer der Vinzenzgemeinschaften.

### Zu dieser Seite

#### Eine Tribüne für die Deutschfreiburger Vereine

Mit der Seite «Tribüne» bieten die Freiburger Nachrichten den Deutschfreiburger Vereinen eine Plattform für eigene Berichte aus dem Vereinsleben. Kurze Texte (maximal 1150 Zeichen, inklusive Leerzeichen) und Fotos von Versammlungen, Jahreskonzerten, Plauschturnieren, Ausflügen, Ehrungen und anderen Vereinsanlässen werden auf der «Tribüne» veröffentlicht. Sind die Texte länger, behält sich die Redak-

tion der Freiburger Nachrichten das Recht vor, diese ohne Nachfrage zu kürzen. Bitte schicken Sie uns die Fotos in einer eigenständigen jpg-Datei und integrieren Sie das Bild nicht in das Textdokument; ansonsten ist die Qualität für einen Abdruck in der Zeitung ungenügend. Die Texte werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens veröffentlicht. *njb*

**Texte schicken an:** fn.redaktion@freiburger-nachrichten.ch

## Medienapéro der SRG Freiburg im Studio des Regionaljournals

Die SRG Freiburg setzt sich dafür ein, dass Deutschfreiburg im Radio und Fernsehen präsent ist und nicht vergessen geht. Ganz besonders am Herzen liegt dem Verein die Arbeit des Regionaljournals Bern Freiburg Wallis. Am ersten Medienapéro der SRG Freiburg im Freiburger Studio des Regionaljournals sprach Peter Brandenberger, Leiter des Regionaljournals, zum Thema «Wie sieht das Regionaljournal der Zukunft aus?»

Die Besucherinnen und Besucher lernen an diesem Anlass wichtige Persönlichkeiten der Deutschfreiburger Medien, insbesondere der Freiburger Nachrichten und von Radio Freiburg, kennen. Bei einem ungezwungenen Apéro konnten die Teilnehmenden zudem mit den Verantwortlichen des Regionaljournals, Patrick Mülhauser und Matthias Haymoz, ins Gespräch



Die SRG Freiburg lud Freiburger Medienschaffende zum Apéro ein.

kommen. Schade, dass die Mitglieder der SRG Freiburg diese einmalige Gelegenheit

des persönlichen Kontaktes mit den Medienschaffenden zu wenig nutzten.

## Kantonales Turnfest in Thun: Die Turnerfamilie kam zusammen

Es war ein feuchtes, aber fröhliches Fest. Starker Regen beeinträchtigte immer wieder die Auftritte der Turnvereine am Bernisch-Kantonales Turnfest in Thun am 25. Juni. So auch den Start des TV Muntelier. Genau drei Minuten vor der ersten von sechs Disziplinen gab es einen Wolkenbruch. Der Anpfiff verzögerte sich. Regenspelerinnen und gutes Schuhwerk waren bei den verschiedenen Übungen ange-sagt. Das Team ertumte die höchste Punktzahl der letzten Jahre, doch es zeigte sich auch grosses Verbesserungspotenzial. Vor allem die beiden neuen Übungen des Programms bereiteten mehr Kopfzerbrechen als angenommen.

Doch wie heisst es so schön: Mitmachen ist alles. Die bunt gemischte Truppe aus mehreren Abteilungen des Turnvereins Muntelier harmonierte. Der Spass am Turnfest und die Kameradschaft standen von



Erfolgreicher Auftritt des TV Muntelier am Turnfest in Thun.

Beginn an im Vordergrund. Nach dem Ende des Programms setzte sich die Abordnung aus Muntelier im Festzelt zusammen und genoss den festlichen Teil des Anlasses. Etwas weniger erfreulich war zwar das Resultat des Fussballspiels Schweiz gegen Polen, das gleichzeitig lief. Doch das tat der Freude keinen Abbruch. Gestärkt durch ein feines Turnernacht besichtigten

die Muntelierer das Turnerdorf und die Festzelte.

Die Turner nutzten die Gelegenheit zu einem Schwatz und tauschten sich mit anderen Mitgliedern der Turnerfamilie aus. Das Turnfest in Thun war ein wichtiges verbindendes Element für den ganzen Verein. Die Teilnehmer genossen den gemeinsamen Tag trotz der feuchten Socken und der durchnässten Kleidung.

## Nach Markus Fankhauser wird Martin Graf Lions-Präsident

Der Lions Club Murten hat Martin Graf aus Ins zu seinem neuen Präsidenten für das Vereinsjahr 2016/2017 gewählt.

Der abtretende Präsident Markus Fankhauser hatte sein Präsidialjahr dem Thema «Grenzerfahrungen» gewidmet. Im Rückblick sieht er sich in seiner Themenwahl bestätigt: «Das vergangene Jahr hat uns viele Facetten von Grenzerfahrungen aufgezeigt, welche wir alle oder teilweise nur einige täglich erleben», bilanzierte Markus Fankhauser. Die Mitglieder verdankten seinen Einsatz mit grossem Applaus.

Martin Graf, der neue Präsident, will die Lions im kommenden Jahr getreu dem Lions-Motto «We serve» zur dienenden Aktivität motivieren: «Das kommende Jahr enthält viel Sonderanlässe wie den Kulturpreis des LC Murten, die 100-Jahr-Feier und das Jugendlager von Lions Inter-



Markus Fankhauser (links) übergibt den Präsidenten-Stab an Martin Graf.

national». Daneben setzt Martin Graf aber auch auf das traditionelle Wirken des Lions Clubs Murten: «Wir wollen

auch unser Clubleben und unser regionales Engagement weiter pflegen», sagte der neue Präsident.

## Pfarreimusic blickt zurück auf das Kantonale Musikfest Musicanto

Der OK-Präsident Erwin Grossrieder konnte an der Mitgliederversammlung der Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt vom 28. Juni auf ein durchwegs erfolgreiches Fest zurückblicken: das Kantonale Musikfest Musicanto 2015. Er nutzte die Gelegenheit, um den OK-Mitgliedern, den Mitgliedern der Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt, der Gemeinde sowie der Bevölkerung für dieses unvergessliche Erlebnis zu danken. Kassierin Claudia Rigolet-Neuhäus präsentierte den Anwesenden die Zahlen und erwähnte, dass pro Helferin und Helfer 14 Franken pro Stunde in die Vereinskasse ausbezahlt werden konnten. Die Mitglieder stimmten der Fusion des Vereins Musicanto 2015 mit der Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt einstimmig zu. Dieses einmalige Fest wird bei allen Beteiligten noch lange in bester Erinnerung bleiben. Die



Am Festumzug.

Kassierin des Musikverbands Sense, Jeannine Roux, dankte im Namen des Verbandes für die Spende von Musicanto 2015 für das U-15- sowie U-20-Lager.

Der Präsident der Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt, Markus Zollet, wies auf das

111-jährige Bestehen des Vereines hin, welches in der nächsten Saison gefeiert werden kann. Anlässlich dieses Jubiläums wird neben den traditionellen Konzerten im Februar 2017 in der Aula auch speziell ein Konzert für Kinder organisiert.

TINGUELY 2016

## Spiele zum Ausprobieren

Seit zwanzig Jahren sind die fantasievollen Spiele und Maschinen des katalanischen Künstlers Joan Rovira auf der ganzen Welt zu sehen – und nach Herzenslust auszuprobieren. Heute und morgen gastiert die interaktive Ausstellung «Gargot de Joc» im Rahmen des Tinguelyjahres 2016 auf der Schützenmatte in Freiburg. Der «kleinste Vergnügungspark der Welt» richtet sich an die ganze Familie. Die Initiative für den Halt in Freiburg hat der Verein Reper im Rahmen seines Liegestuhl-Projekts ergriffen. Dieses will das gesellige Beisammensein fördern und Jugendlichen mit Mini-Jobs eine Gelegenheit zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung bieten. cs

**Schützenmatte**, Freiburg. Fr., 8. Juli, und Sa., 9. Juli, 13 bis 19 Uhr. Die Liegestühle stehen noch bis zum 24. Juli auf der Schützenmatte (Fr. bis So. 13 bis 19 Uhr).

## Die Geister der Verstorbenen

Im Rahmen des Tinguelyjahres 2016 interpretiert das Künstlerduo Jafro Jean Tinguely aus japanisch-afrikanischer Sicht. Julia Drenhaus Omori und Simon Mocong lassen sich dazu zum einen vom japanischen Totenfest Obon und zum anderen von den Voodoo-Ritualen um Baron Samedi inspirieren. Die Geister der Verstorbenen werden eingeladen, um mit den Lebenden ein Fest zu feiern und dann wieder ins Jenseits zurückzukehren. Konkret präsentiert das Duo Jafro die Installation Animatogâteau, eine Art Baum mit Ästen, an denen die Besucherinnen und Besucher während des ganzen Sommers Botschaften an verstorbene Angehörige hinterlassen können. Anlässlich der Finissage vom 3. September werden diese dann verbrannt. cs

**Le Port**, Untere Matte 5, Freiburg. Vernissage: Sa., 9. Juli, 18 Uhr. Bis zum 3. September. Di. bis Sa. 10 bis 23 Uhr, So. 10 bis 19 Uhr.

## Rennautos und Kunstwerke

Die Eishalle in Marly trägt nicht nur den Namen des Künstlers Jean Tinguely; jetzt wird sie auch zum Schauplatz einer Ausstellung im Rahmen des Tinguelyjahres 2016. Passend zum Ort geht es dabei weniger um Kunst als um Sport, und zwar um jenen Sport, der Tinguely am liebsten war: den Motorsport. Die Besucherinnen und Besucher können unter anderem Schmuckstücke aus der Geschichte der Formel 1 entdecken, darunter Originalautos von Jo Siffert, Michael Schumacher, Keke Rosberg und Ayrton Senna. Doch auch Kunstliebhaber kommen auf ihre Kosten: So sind eine Porträtsérie zur Formel 1 sowie ein Zwölf-Meter-Fresko über Jean Tinguely von Willy Richard zu sehen. Und natürlich darf auch ein Seitenwagen nicht fehlen, den Tinguely für den Freiburger Rennfahrer René Progin gestaltet hat, der jetzt die Ausstellung in Marly organisiert hat. cs

**Eishalle**, Marly. Bis zum 7. August. Mo. bis Sa. 10 bis 12 und 14 bis 20 Uhr, So. 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Geführte Besichtigungen am Mi. und Sa. um 19 Uhr und am So. um 10.15 Uhr. [www.patinoiremarly.ch](http://www.patinoiremarly.ch)



Die Headliner der ersten drei Konzertabende des Festivals Les Georges: Pullup Orchestra (o.), Morcheeba (u.) und Calexico.

Bilder zvg

# Der Musiksommer wird bunt

Ob Hip-Hop mit Brass-Band-Einschlag, Trip-Hop erster Güte oder ein US-amerikanisches Indie-F Feuerwerk: Die erste Hälfte des Festivals **Les Georges** hält zahlreiche Höhepunkte bereit.

MIRO ZBINDEN

Die dritte Ausgabe des Freiburger Festivals Les Georges wartet nächste Woche mit einem vielversprechenden Musikprogramm im Herzen der Stadt auf. Wie in den beiden bisherigen Ausgaben wechseln sich auch in diesem Jahr wieder kostenlose und kostenpflichtige Konzertabende auf dem Georges-Python-Platz ab.

Den Anfang machen dabei nächsten Dienstagabend drei

für alle Besucher frei zugängliche Konzerte. Als Erste die Festivalbühne in Beschlag nehmen werden Klaus Johann Grobe. Während die Zürcher Band auf die Karte Krautrock setzt, sind beim amerikanischen Roots Musiker Pokey LaFarge die Stilrichtungen Country und Bluegrass Trumpf. Für den Abschluss des ersten Festivalabends zeichnet das zehnköpfige Berner Pullup Orchestra mit einer explosiven Mischung aus Brass-Band und Hip Hop verantwortlich.

Energiegeladen geht es am Mittwochabend weiter, etwa beim Heimspiel der Freiburger Folk-Combo Jim The Barber & His Shiny Blades. Die Gruppe um Cynthia Darioly und Mario Weiss präsentiert Material ihres noch unveröffentlichten Albums «The Silence of Monuments» und bereitet damit den Boden für zwei international erfolgreiche Interpreten vor: den französischen Pop-Rocker Roger und die britischen Trip-Hop-Urgesteine Morcheeba. Wie die Konzerte vom Mitt-

woch sind auch jene vom Donnerstag kostenpflichtig. Sie stehen ganz im Zeichen des Rocks und dessen unterschiedlichen Ausprägungen. So wird es mit den Zürchern von Ego Pusher erst elektronisch und experimentell, ehe das englische Duo Blood Red Shoes den Rock zurück auf die puristische Schiene führt und schliesslich Calexico den Abend mit einem Indie-F Feuerwerk abschliessen.

**Georges-Python-Platz**, Freiburg. Di., 12. Juli, bis So., 17. Juli. Weitere Infos: [www.lesgeorges.ch](http://www.lesgeorges.ch).

## Glanzstunden der geistlichen Musik

Noch bis Sonntag dauert das internationale Festival geistlicher Musik in der Kollegiumskirche St. Michael in Freiburg.

**FREIBURG** Noch fünf Konzerte in drei Tagen bietet die 16. Ausgabe des internationalen Festivals geistlicher Musik Freiburg, die am Sonntag zu Ende geht. Heute Abend ist in der Kirche des Kollegiums St. Michael die Freiburger Mezzosopranistin Marie-Claude Chappuis zusammen mit dem italienischen Barockensemble Il Giardino Armonico zu hören. Unter der Leitung von Giovanni Antonini interpretieren sie Werke von Haydn und Mozart.

Morgen Samstag gibt es Romantisches und Zeitgenössisches mit der Cappella Amsterdam aus den Niederlanden. Als Höhepunkt wird das Ensemble unter der Leitung von Daniel Reuss das diesjährige Auftragswerk des Festivals aus der Feder des französischen Komponisten und Organisten Thierry Escaich aufführen. Französischer Barock schliesslich wird das Festival am Sonntag abschliessen: Les Arts Florissants unter der Leitung von



Marie-Claude Chappuis. Bild ae/a

Paul Agnew geben Motetten von Sébastien de Brossard und Pierre Bouteiller zum Besten.

Schliesslich stehen heute und morgen noch zwei Konzerte der Reihe «Musik aus aller Welt» auf dem Programm: Heute spielt das französische Ensemble Vox Bigerri sakrale Polyphonien aus den Pyrenäen, und morgen geht es mit dem Ensemble Jussour, ebenfalls aus Frankreich, an die Ufer des Mittelmeers. cs

**Kollegiumskirche St. Michael**, Freiburg. Noch bis So., 10. Juli. Details unter: [www.fims-fribourg.ch](http://www.fims-fribourg.ch)

## Auf den Bergen und im Universum

Das Openair-Kino Murten hält am Wochenende drei Leckerbissen bereit: Familien kommen mit «Heidi» und «Ice Age» auf ihre Kosten, Cineasten mit «Danish Girl».

**MURTEN** Das lebenslustige Mädchen, das Farbe ins Leben ihres griesgrämigen Grossvaters und Hoffnung in das Leiden ihrer Freundin Klara bringt: Heidi ist für die Schweiz eine Art literarische Nationalheldin. Johanna Spyris Kinderbuch begeistert mit seiner Bergromantik genauso wie die vielen Filme, welche sich in der Vergangenheit des Stoffes angenommen haben; so auch in der Schweiz.

Letztes Jahr wurde wieder ein Versuch unternommen, das Heidi auf die Leinwand zu bringen. Unter der Regie des Filmemachers Alain Gsponer bevölkerte eine grosse Filmcrew das entvölkerte Dorf, aus dem für einen Sommer Maienfeld entstand. Die neueste Verfilmung nimmt die wichtigsten Elemente der Geschichte auf: Das Waisenmädchen Heidi (Anuk Steffen) arrangiert sich mit dem mürrischen Alp-Öhi (Bruno Ganz) und freundet sich mit dem Geissenpeter (Quirin Agrippi) an. Doch dann muss Heidi nach Frankfurt, um der behinderten Klara eine Freundin zu werden. Tatsächlich freunden sich die beiden Mädchen an. Und Klara lernt auf der Alp in den Bergen wieder gehen.



Heute Abend verzaubert Heidi das Murtnen Kinopublikum. Bild zvg

Der zweite Familienfilm im Murtnen Stadtgraben flimmert morgen Samstag über die Leinwand: der fünfte Teil der unterkühlten «Ice Age»-Saga. Die Helden der Eiszeit – das von Otto Waalkes synchronisierte, naive Faultier Sid, das meist übel gelaunte Mammut Manni und der treue Säbelzahn tiger Diego samt ständig wachsendem Anhang – müssen miterleben, wie ihre Welt untergeht. Die Ursache für die drohende Katastrophe ist übrigens eine Nuss, diejenige des gierigen Nagetiers Scrat, der auf der Jagd nach der begehrten Nahrung im Universum landet und eine Reihe von

kosmischen Kettenreaktionen auslöst.

Der dritte Film des Wochenendes ist ein richtiges Kontrastprogramm zu den beiden Familienfilmen: Die Filmbiografie «The Danish Girl» von Regisseur Tom Hooper handelt von dem dänischen Maler Einar Wegener, der in den 1920er-Jahren feststellt, dass er sich in der Rolle der Malerin Lili wohler fühlt. Wie weit soll der verheiratete Mann gehen, um seinen Wunsch, als Frau zu leben, umzusetzen? fca

**Openair-Kino Murten**, Stadtgraben. Fr., 8. Juli: «Heidi»; Sa., 9. Juli: «Ice Age 5 – Kollision voraus»; So., 10. Juli: «The Danish Girl».

MUSEUM

## Die Salz-Schau geht zu Ende

Nach fast zehn Monaten geht am Sonntag im Naturhistorischen Museum Freiburg die interaktive Ausstellung zum Thema Salz zu Ende. Die vielfältige und spielerische Schau erzählt von den wirtschaftlichen, politischen, gesundheitlichen und kulturellen Aspekten des Salzes. An einer Salzbar lassen sich verschiedene Salzarten degustieren, und Videos und Fotografien runden die Ausstellung ab. cs

**Naturhistorisches Museum**, Museumsweg 6, Freiburg. Die Ausstellung zum Thema Salz dauert noch bis Sonntag, 10. Juli. Das Museum ist täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

MUSIC

## Zwei Velos machen Musik

Cyclotone ist ein Soundsystem, das von zwei Velos angetrieben wird. Die Fahrradmusik gibts am Sonntagnachmittag bei Le Port in der Freiburger Unterstadt – zu geniessen in bequemen Liegestühlen. cs

**Le Port**, Untere Matte 5, Freiburg. So., 10. Juli, 14 Uhr.

KONZERT

## Bach und Liszt am Mittag

Am Samstag spielt Tatjana Fugot an der Orgel der Deutschen Kirche in Murten Musik von Johann Sebastian Bach («Pièce d'Orgue à 5 BWV 572» und «Aria und Variation aus Goldberg-Variationen BWV 988») und von Franz Liszt («Präludium und Fuge über «B.A.C.H.»). Das Konzert ist Teil der Reihe Midi Musique. fca

**Deutsche Kirche**, Murten. Sa., 11. Juli, 12 Uhr.

AGENDA

Diverses

- Openair-Kino Murten. Am Stadtgraben. «Heidi», Dialekt. 21.30 Uhr.
- Sugiez. Helvetia Zirkus. Centre Sportif du Chablais. 19 Uhr.
- Openair-Kino Romont. Schlosshof. Kingsman: services secrets, F. 21.45 Uhr.
- Openair-Kino Charmey. Parking Les Bains. Zootopia, F. 21.15 Uhr.
- Passerelles - Espace Rencontre Interculturel, Freiburg. Dominikanischer Abend. Präsentation des Landes mit anschl. Essen aus der Region. Rue de Locarno 3. 19-23 Uhr.

Samstag

- Murten. Brocante. Franz. Kirchengasse und Rathausgasse. 10-16 Uhr.

Ausstellungen

- Gasthof zum Ochsen. Lina Kiener Brünggel (Aquarelle). Bis 4. September. Offen: täglich ausser Mo. und Di.
- Hotel des Alpes. «Querbeet» von Arnold Mooser (Bilder in Öl und Acryl). Bis 12. September. Offen: täglich ausser Montag: 7.30-23.30 Uhr.

Freiburg

- Kantons- und Universitätsbibliothek. Im Rahmen von «Tinguely 2016»: «Ich nannte dich Seppi». Jo Siffert und Jean Tinguely im Visier von Jean-Claude Fontana. Bis 10. September. Offen: Mo.-Fr. 8-22 Uhr. Sa. und vor Feiertagen 8-16 Uhr.
- Kunsthalle Fri Art. Cameron Rowland, Flavio Merlo & Ben Rosenthal. Bis 31. Juli. Offen: Mi./Do. 12-18 Uhr, Fr. 12-22 Uhr, Sa./So. 13-18 Uhr.
- LivrEchange. «Ohne Dach und Gesetz». Bis 9. Juli. Offen: Mo./Di./Mi./Do. 14-18 Uhr, Fr. 10-12 Uhr, Sa. 14-16 Uhr.
- Kraftwerk Ölberg, Karrweg 12, Freiburg. Energie Tinguely. Werke von Jean Tinguely, Pascal Bettex und Freddy Peissard. Offen: Di.-Fr. 17-19 Uhr; Sa./So. 10-17 Uhr. Bis 16. August.
- Kulturcafé, Alter Bahnhof. «Live Album» Romano P. Riedo (Fotografien). Bis 31. Juli und ab 15. August bis 17. September.

Marly

- Eishalle. «Jean Tinguely und seine Leidenschaft für den Rennsport». Vom 8. Juli bis 7. August. Offen: Mo.-Sa. 10-12 Uhr, 14-20 Uhr, So. 10-12 Uhr, 14-17 Uhr. Geführte Besichtigung, jeweils Mi.

und Sa. 19 Uhr, So. 10.15 Uhr.  
**Rechthalten**  
• Strohatelier. Strohprodukte – Schweizer Kunsthandwerk. Offen: Mo./Do. 13-16 Uhr. Permanent.

Romont

- Bicubic. «Jusqu'au bout de mes rêves», Denise Chavaillaz (Malereien). Bis 10. Juli.
- Les Capucins. «Mademoiselle l'institutrice». Un retour à l'école de nos aïeux. Bis 31. Juli. Offen: Sa./So. 14-18 Uhr.
- La Tour du Sauvage. Hélène Savoy-Schmoutz, Chantal Savoy, Geneviève Deillon-Morard, Nathalie Deillon (Malereien). Offen: Fr. 16-20 Uhr, Sa./So. 14-20 Uhr, Mo.-Mi. 14-18 Uhr, Do. 10-14 Uhr. Vernissage, Freitag, 8. Juli, 17 Uhr.

Schmitten

- Rest. Kreuz. Donat Schaller (Bilder). Bis 18. Juli. Offen: täglich zu den Öffnungszeiten des Betriebs.

St. Antoni

- Bildungszentrum Burgbühl. Seminarraum Labyrinth und Stube Burgbühl. Vreny Stulz, Bösing (Bilderausstellung). Bis Ende August. Offen: Mo.-Fr. 8-11.30 Uhr, 14-17 Uhr; Mi. 8-11.30 Uhr/Nachmittag geschlossen.

Tafers

- HFR. Madeleine Pollini-Zahnd «Vürwürzlet sy». Bilder mit Bezug zum Dialekt und Brauchtum des Sensebezirks». Bis 27. November. Offen: täglich, 9-20 Uhr.

Galerien

- Galerie Contraste. Permanent. Offen: Sa. 9-12 Uhr.

Marly

- Galerie Plexus. Catherine Monney (Skulptur) und Isabelle (Skulptur und Malerei). Bis 23. Juli. Offen: Mi.-Fr. 14-18 Uhr, Sa. 14-17 Uhr, So. 17.7. 14-17 Uhr.

Museen

- Greyerzer Museum. Greyerzerland – Wege und Spuren. Permanent. Offen: Juni-Sept., Di.-Sa. 10-17 Uhr. Sonn- und Feiertage: 13.30-17 Uhr.

Charmey

- Orts- und Talmuseum. «Le peintre et son double». Raymond und Joseph Buchs. Bis 21. August. Offen: Mo.-Sa. 10-12 Uhr, 14-17 Uhr, So. 14-17 Uhr.

Freiburg

- Botanischer Garten der Uni Frei-

burg. Permanent. Offen: 1. Oktober-31. März: Freiland: Mo.-Fr. 8-17 Uhr, Sa./So. 10-16 Uhr. Schauhäuser: Mo.-Fr. 8-12 Uhr, 13-17 Uhr, Sa./So. 10-16 Uhr. 1. April-30. September: Freiland: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa./So. 8-17 Uhr. Schauhäuser: Mo.-Fr. 8-12 Uhr, 13-17 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr.

• Schweizer Nähmaschinen-Museum. Ausstellung der Kostüme des Strassentheaters «Die heilige Katharina und das spätmittelalterliche Freiburg». Offen: auf Anfrage 026 475 2433.

• Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des Museums umfassen alle Bereiche der Naturwissenschaften. Offen: täglich, 14-18 Uhr. Permanent. «Salz». Bis 10. Juli. Sonderausstellung: «Chiroptera». Bis 29. Januar 2017.

• Museum für Kunst und Geschichte. Permanent. Offen: Di.-So. 11-18 Uhr, Do. 11-20 Uhr.

• Bibel- und Orient-Museum. Permanent. Offen: Di.-Fr. 15-17 Uhr; So. 14-17 Uhr. Geschlossen: 27.6.-18.9.16.

• Gutenberg-Museum. Einblicke in die Entwicklung des Druckwesens in Europa. Permanent. Jip Wijngaarden. Malen wie ein Gebet. Bis 21. August. Offen: Mi./Fr./Sa. 11-18 Uhr, Do. 11-20 Uhr, So. 10-17 Uhr.

• Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle. Permanent. Offen: Mi.-So. 11-18 Uhr, Do. 11-20 Uhr. 31. Dez., 11-17 Uhr.

• Marionetten-Museum. Entdecken Sie antike und zeitgenössische Marionetten der unterschiedlichsten Machart. Permanent. Offen: Mi.-So. 10-17 Uhr.

Greyerz

• Schloss Greyerz. Prunkmängel Karls des Kühnen, Corot-Zimmer, Rittersaal, Multimedia-Schau. Permanent. Offen: April-Okt., täglich, 9-18 Uhr.

• Tibet-Museum. Sammlung buddhistischer Kunst der Stiftung Alain Bordier. Permanent. Offen: April-Okt., täglich, 11-18 Uhr. Nov.-März, Di.-Fr. 13-17 Uhr, Sa./So. 11-18 Uhr.

• HR Giger Museum. Permanent. Offen: Nov.-März, Di.-Fr. 13-17 Uhr, Sa./So. 10-18 Uhr. April-Okt., täglich 10-18 Uhr.

Mézières

• Tapeten-Museum. Blumendarstellung auf Tapeten vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Permanent. Wechselausstellung: «Afficher – ajuster – annoter – arracher – blanchir – brûler...». Bis 11.

September. Offen: Nov.-März, Sa./So. 13.30-17 Uhr. April-Okt., Do.-So. 13.30-17 Uhr.

Murten

• Museum Murten. Ein Haus erzählt Geschichten. Permanent. Wechselausstellung: «Feuer!... Au feu!» Bis 2. Oktober. Offen: Di.-Sa. 14-17 Uhr, So. 10-17 Uhr.

Romont

• Schloss. (Schweizerisches Museum für Glasmalerei). Permanent. «Wahlverwandt» Jochem Poensgen (Hinterglasmalerei und Glasbilder). Bis 1. November. Offen: April-Okt., Di.-So. 10-13 Uhr, 14-18 Uhr. Öffentliche Führungen: jeden letzten So. im Monat, 14.30 Uhr.

Tafers

• Sensler Museum. Dauerausstellung: «Aaggügge ü iitouche». Permanent. «Hochmoore im Senseoberland». 25 Jahre Möserkommission Rechthalten-St. Ursen. Bis 14. August. Offen: Jan.-Nov., Do.-So. 14-17 Uhr. Dez., Di.-So. 14-17 Uhr (inklusive Feiertage). Geschlossen: 1. Freitag im Monat.

Konzerte in Freiburg

Freiburg  
• Kollegiumskirche St. Michael. Internationales Festival Geistlicher Musik. 8.7. Ensemble Vox Bigerri (Frankreich). 17.30 Uhr. Il Giardino Armonico (Italien) & Marie-Claude Chappuis (Schweiz). 20.30 Uhr. 9.7. Ensemble Jussour (Frankreich). 17.30 Uhr. Cappella Amsterdam (Holland). 20.30 Uhr. 10.7. Les Arts Florissants (Frankreich). 17 Uhr. Weitere Infos: www.fims-fribourg.ch  
• Café XXe. 8.7. Live Death Grind. Octopoulpe (KO) & More. 21 Uhr.

Murten

• Panschau Murten. Festival Wake'n'Jam. 8.7. Mellowtone. 18 Uhr. Rival Kings. 19.45 Uhr. Hecht. 22.15 Uhr. 9.7. Okinawa. 13 Uhr. Jo Elle. 15.15 Uhr. Containner 6. 17.30 Uhr. Ira May. 19.45 Uhr. Dodo. 22.15 Uhr. 10.7. Freedom Bus. 11.45 Uhr. Zoë. 13.45 Uhr. The Native Waves. 15.45 Uhr. Weitere Infos: www.wakeandjam.ch  
• Deutsche Kirche. 9.7. Midi Musique. «Ostinato». Tatjana Fuog. 12 Uhr.

Theater in Freiburg

Plaffeien  
• Freilichttheater. 8./9./10.7. «De Schacher Sepp». 20.15 Uhr.

Tageschronik

Freitag, 8. Juli

(190. Tag, 27. Woche des Jahres)

Tierkreiszeichen: Krebs  
Namenstag: Kilian

Ein Blick zurück:  
– Vor fünf Jahren (2011) startete die «Atlantis» zum letzten Flug einer US-Raumfähre ins All.  
– Vor 40 Jahren (1976) bildeten die europäischen christlichdemokratischen Parteien die Europäische Volkspartei.  
– Vor 65 Jahren (1951) wurde die amerikanische Schauspielerinnen Anjelica Huston («Addams Family», «Die Ehre der Prizzi») in Santa Monica/Kalifornien geboren.  
– Vor 80 Jahren (1936) wurde in Frankfurt am Main der Rhein-Main-Flughafen eröffnet.

NOTFALL

Ärzte:  
Sensebezirk: bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 418 35 35; Seebezirk: Bei Abwesenheit des Hausarztes: 0900 670 600 (Fr. 2.-/Min. ab Festnetz); Greyerbezirk: bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 304 21 36; Amt Laupen: (Frauenkappelen, Laupen, Mühleberg, Neueneegg, Thörishaus): 0900 57 67 47 (Medphone).  
Stadt und Umgebung: Notfalldienst Tag und Nacht bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 304 21 36.  
Hotline 24/24 für Eltern kranker Kinder (Medi24/freiburger spital HFR): 0900 268 001 (2,99 Fr./Min. – max. 30 Fr./Anruf)

Apotheken:  
Kanton Freiburg: 026 304 21 40

Zahnarzt: 0848 14 14 14  
Chiropraktor: Sa./So. und Feiertage: 9-12 Uhr: 079 626 55 54  
Ambulanz: Sanitätsnotruf: 144

Spitäler:  
Freiburg: 026 426 73 00  
Tafers: 026 494 44 11  
Merlach: 026 306 70 00

Tierärzte: für alle Bezirke: Telefonbeantworter Ihres Tierarztes.  
Kantonspolizei: Notruf: 117, Permanent: 026 304 17 17  
Oberamt Saane: 026 305 22 20  
Oberamt Sense: 026 305 74 34  
Oberamt See: 026 305 90 70  
Dargebotene Hand: 143

Freiburger Nachrichten

Auflage:  
Normalauflage: verbreitete Auflage 16 200 Exemplare, davon verkaufte Auflage 16 032 Exemplare  
Grossauflage Donnerstag: verbreitete Auflage 40 428 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Hauptredaktion Freiburg:  
Perolles-Strasse 42  
Postfach 576, 1701 Freiburg  
Tel. 026 426 47 47, Fax 026 426 47 40  
fn.redaktion@freiburger-nachrichten.ch

Redaktionsbüro Murten:  
Tel. 026 672 34 40  
fn.murtenred@freiburger-nachrichten.ch

Chefredaktor:  
Christoph Nussbaumer

Herausgeber und Verlag:  
Freiburger Nachrichten AG  
Bahnhofplatz 5, Postfach 528  
1701 Freiburg  
Tel. 026 347 30 00, Fax 026 347 30 19  
fn.verlag@freiburger-nachrichten.ch

Filiale Murten:  
Irisweg 12, 3280 Murten  
Tel. 026 672 34 40, Fax 026 672 34 49  
fn.murten@freiburger-nachrichten.ch

Direktor:  
Gilbert A. Bühler

Druck:  
DZB Druckzentrum Bern AG

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Inhalte (insbesondere deren Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Herausgeberin. Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwertet werden. Die Herausgeberin und die Inserenten untersagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch Dritte. Jeder Verstoß wird von der Herausgeberin rechtlich verfolgt.

Bissigs Sudoku

Nummer 1551 schwer

			4					
						2	3	
	6	1		7				4
9					8			2
3		5		9				
8				5			6	7
7			1	4				3
					9			
	8							

Lösung 1550

			3					
9	8	5	4	1	7	2		
7	2	1	3	6	9	8		
3	4	9	7	8	2	1	5	6
1	2	5		9	3	7	4	
6	8	3	6	4	7	1	9	
5	2	8	3	4	7	1	9	
9	4	1	6	5	8	2		

Alle Ziffern von 1-9 sollen so ins Sudoku eingesetzt werden, dass sie in jeder waagrechten und jeder senkrechten Zeile sowie in jedem der neun 9er-Quadrate genau einmal vorkommen.

aufzak



Nationalfeiertag

Wer feiert wann und wo am 1. August

Die Redaktion der Freiburger Nachrichten publiziert Ende Juli wiederum eine Übersicht über die Bundesfeiern. Gemeinden, Vereine und Institutionen, welche diese Anlässe organisieren, sind eingeladen, uns die Angaben zu ihrer Bundesfeier mitzuteilen: Datum, Festbeginn, Ort, Programm und Redner. Diese Infos sollten bis Dienstag, 26. Juli, auf der Redaktion eintreffen. im

Post: Freiburger Nachrichten, Perolles 42, Postfach 576, 1701 Freiburg; Fax: 026 426 47 40; E-Mail: fn.redaktion@freiburger-nachrichten.ch

# Die Umwelt steht auf dem Prüfstand

Am 17. Juni veröffentlichte das Amt für Natur und Landschaft des Kantons Freiburg die vierte Ausgabe des **Umweltberichts**. Darin zu finden sind Ergebnisse bereits durchgeführter Massnahmen sowie die geplanten weiteren Massnahmen im Bezug auf eine Verbesserung der Umwelt.

THOMAS REICHMUTH

Zu einem sozialen Bewusstsein gehört es auch, ein Bewusstsein über die Verantwortung gegenüber der eigenen Umwelt zu besitzen. Heutzutage scheint es geradezu salonfähig zu sein, Umweltschutz und Umweltbewusstsein unter dem Label Gutmenschen abzuwerten. Der kürzlich veröffentlichte vierte Umweltbericht des Kantons Freiburg zeigt auf, wie nötig es ist, sich der Umwelt und deren Gefährdung gewahr zu sein. Der Bericht zieht eine Bilanz über die Wirksamkeit der im Kanton ergriffenen Umweltmassnahmen. Dank dieser Massnahmen, so das Resümee, konnte die Belastung der Umwelt zwar vermindert werden, die Konzentrationen gewisser Schadstoffe seien dennoch regelmässig zu hoch, insbesondere in den Grund- und Oberflächengewässern und in der Luft.

## Umfassende Darstellung

Mit der Veröffentlichung des Berichtes und den darin enthaltenen Ergebnissen kommt der Staat Freiburg dem durch das Bundesrecht erteilten Informationsauftrag nach. Der Umweltbericht macht eine Bestandaufnahme der Situation in den Bereichen Gewässer, Abfall, belastete Standorte, Böden, Luft, nicht ionisierende Strahlung, Lärm, Risikomanagement und Vorsorge. Der Bericht 2016 präsentiert für jeden dieser Bereiche ein Fazit sowie die geplanten Massnahmen zur Verbesserung der Situation. Für einen umfassenderen Überblick über den Zustand der Umwelt wurde der Bericht zudem mit Beiträgen über die Natur, den Wald, die nachhaltige Entwicklung, die Energie, die Mobilität und die Gemeindefinanzen ergänzt. In

mehreren Bereichen konnte laut dem Bericht in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung verzeichnet werden. So heisst es, dass bedeutend mehr Abfall verwertet werde als früher. Von 54 Prozent im Jahr 2002 stieg die Wiederverwertung auf 62 Prozent im Jahr 2014 an. Im Bereich der Lärmbekämpfung wird festgehalten, dass diverse SBB-Linien und Schiessanlagen bereits saniert wurden, während bei den Kantonsstrassen die Sanierung im Bezug auf Lärmreduktion bis Ende 2018 vorangetrieben werden soll. Auch die Bemühungen zur Begrenzung der Feinstaubemissionen in der Luft tragen langsam erste Früchte, so ein weiteres Fazit, insbesondere die Ausrüstung von Holzfeuerungen und Dieselmotoren mit Partikelfiltern sei sehr wirksam gewesen.

## Es bleibt viel zu tun

Die Qualität der Grund- und Oberflächengewässer ist laut dem Bericht noch an vielen Orten unzureichend. Dies wird auf unangemessene Aktivitäten in der Nähe der Gewässer, bestimmter Gewässerschutzanlagen – die ihre Funktion nur unzureichend erfüllen – sowie zahlreichen Fließgewässern zurückgeführt. Der Zustand dieser Gewässer ist für eine harmonische Entwicklung der Fauna und Flora noch zu naturfern, heisst es weiter. Und trotz der Reduktion der Feinstaubbelastung sei auch die Luftqualität insgesamt noch unbefriedigend. Die Grenzwerte für Ozon sowie von Stickstoffdioxid in der Nähe von stark befahrenen Strassen werden weiterhin regelmässig überschritten.

## Problematik Mobiltelefon

Heute besitzt jede Einwohnerin und jeder Einwohner in



Eines der Freiburger Oberflächengewässer: der Schwarzsee.

Bild Charles Ellena/a

der Schweiz im Durchschnitt mindestens einen Mobiltelefonanschluss. Der Kanton Freiburg macht bei der Entwicklung der Telekommunikation keine Ausnahme, denn er verfügt derzeit über 720 Basisstationen an 515 Standorten. Der Kanton will die Problematik der nicht ionisierenden Strahlung (siehe Kasten), die unter anderem durch den Betrieb der Mobilfunkantennen erzeugt wird, weiterhin aufmerksam

verfolgen. In der Folge der Revision der Verordnung über den Schutz vor Störfällen müssen die Risiken sämtlicher Anlagen des Kantons neu beurteilt werden.

Es ist einfacher, Massnahmen zu ergreifen, um das Grundwasser zu schützen, die Fruchtbarkeit des Bodens zu gewährleisten oder Lärmbelastigungen zu vermeiden, als stets kostenintensive und häufig nur schwer realisierbare Sanierun-

gen zu planen. Im sich rasch entwickelnden Kanton Freiburg besteht diese Vorsorge laut dem Umweltbericht insbesondere darin, Planungen und Bauprojekte zu analysieren, damit sich diese nicht schädlich auf die Umwelt auswirken. Die sogenannte Umweltverträglichkeitsprüfung spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle, desgleichen auch die Information und die Sensibilisierung der Bevölkerung. Die Umwelt ist mit

## NIS: Bekannt als Elektromog

Wo Strom fliesst und Magnetfelder entstehen, da findet sich nicht ionisierende Strahlung (NIS), im Volksmund auch Elektromog genannt. Die NIS wird nicht nur von Hochspannungsleitungen verursacht, sondern auch von Haushaltgeräten wie Fön, Rasierapparat, Staubsauger, Fernsehgerät, Kühlschrank, Bohrmaschine oder Mobiltelefon. Über die langfristigen Folgen von NIS ist nach wie vor wenig bekannt. Der Grossteil der NIS stammt von Starkstromleitungen oder Mobilfunkantennen. Bezüglich Mobilfunkantennen hat der Kanton Freiburg im November 2006 ein Vereinbarungsprotokoll mit den Mobilfunkbetreibern unterzeichnet, welches vorsieht, dass für Mobilfunk-Basisstationen die besten Standorte unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der umweltpolitischen Vorgaben zu finden sind. In den letzten Jahren ist die Zahl der Mobilfunkstationen im Kanton erhöht worden, um der starken Zunahme der Datenübertragung und der technischen Entwicklungen gerecht zu werden. tr

Themenfeldern wie Energie, Mobilität, Landwirtschaft oder Raumplanung vernetzt. Die grosse Herausforderung für den Kanton Freiburg besteht darin, sämtlichen Interessen Rechnung zu tragen, um sinnvolle und effiziente Lösungen zu finden, die unseren Lebensraum verbessern. Am Ende ist aber nicht nur der Kanton, sondern jeder Einzelne gefordert, seinen Teil zu einer verträglicheren Umwelt beizutragen.

## Prix Caritas 2016: Projekt in Uganda für junge Mütter ausgezeichnet

Mit dem Prix Caritas wurde die ugandische Pädagogin Alice Achan geehrt, die sich für die Ausbildung von Mädchen und Teenager-Müttern einsetzt.

ODILO NOTI

**LUZERN** Der Prix Caritas geht alljährlich an Personen, die sich durch hohe Fachkompetenz und Menschlichkeit sowie durch nachhaltiges und innovatives Engagement auszeichnen. Die Preissumme von 10000 Franken kommt einem Projekt der Preisträger zugute. Die diesjährige Preisträgerin Alice Achan stammt aus dem Norden von Uganda. Diese Region war während langer Jahre Schauplatz eines Krieges zwischen der ugandischen Armee und der fundamentalistischen Lord's Resistance Army (Widerstandarmee des Herrn). Zu den ersten und wehrlosesten Opfern der paramilitärischen Bewegung gehörten die Kinder: Sie wurden als Kindersoldaten zwangsrekrutiert. Zusätzlich missbrauchten die Armeekom-

mandanten zahlreiche Mädchen als Sexsklavinnen.

Vor diesem Hintergrund führt Alice Achan einen unermüdbaren Kampf, um Mädchen, die viel zu früh verheiratet und Mütter wurden, Hoffnung auf ein besseres Leben zu geben. Deshalb gründete sie zwei Schulen und Ausbildungsstätten für Mädchen und junge Mütter, die sogenannten Girls Academies, die sie seither mit grossem Einsatz ausbaute und weiterentwickelte. Rund 2000 Mädchen hat sie in den vergangenen acht Jahren ausgebildet. Alice Achan wies anlässlich der



Alice Achan.

Bild svz

Preisverleihung am 17. Juni in Luzern darauf hin, dass Armut und niedriges Bildungsniveau dazu führten, dass die Eltern ihre Töchter sehr früh verheiraten, weil sie auf die Mitgift als Familieneinkommen zählen: «Kaum schwanger, werden die jungen Mädchen meist von ihrem Partner verlassen und zudem noch von der Schule ausgeschlossen. Zumindest etwas habe ich ganz sicher erreicht: dass schwangere Mädchen und Mütter in Uganda wieder in die Schule gehen können», so Achan.

Die Preisträgerin wisse, dass Investitionen in die Bildung der Mädchen den Angelpunkt bilden für eine gerechtere gesellschaftliche Entwicklung, würdigte Andrea Broggini, Präsident des Migros-Genossenschaftsbundes: «Der eindrücklichste in Aspekt am Bildungseinsatz von Alice Achan besteht jedoch darin, dass sich die jungen Frauen nicht mehr als fremdgesteuerte Objekte wahrnehmen, sondern dass sie zu Frauen mit einem gesunden Selbstbewusstsein heranwachsen.»

## Barmherzigkeit leben

In Oberuzwil trafen sich Mitglieder der KAB St. Gallen und tauschten sich zum Thema Barmherzigkeit aus.

BEA NÄF

**OBERUZWIL** Der Vorstand der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeiterbewegung (KAB) Oberuzwil war für den Anlass am Pfingstmontag bestens vorbereitet. Zur Begrüssung wurden den Gästen aus allen Teilen des Kantons St. Gallen in der Unterkirche Kaffee und Gipfeli serviert. Nach dem festlichen Gottesdienst genossen sie das Mittagessen. Für Unterhaltung sorgte am Nachmittag Klaus Gremminger mit Zaubereien.

## Stationen der Besinnung

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes, den Rolf Haag als Präsident der KAB Oberuzwil und Pfarreileiterin Ingrid Krucker gestalteten, standen die Stationen der Besinnungsweges in der örtlichen Galluskirche. Sie sind dem Thema «Barmherzigkeit» gewidmet. Die festliche und musikalisch umrahmte Liturgie wurde von Georg Schmuck geleitet. Pfingsten lade zum Nachdenken über die Geist- und Lebenskraft Gottes ein, fassten

Haag und Krucker zusammen. In der Station mit den Spuren des Pendels im Sand könnten die unterschiedlichen Lebensmuster besonders deutlich zum Ausdruck gebracht werden. Vielfältige und neue Muster entstünden, ohne sich von bestehenden Mustern beeinflussen zu lassen.

Die von der Künstlerin Gerda Züger geschaffenen Figuren führten die Unvollständigkeit und Verletzlichkeit des Menschen vor Augen. Die Figuren zeigten das Fehlen der bedingungslosen Barmherzigkeit auf. Sichtbar gemachte Verletzungen verlangten Respekt und Achtsamkeit für sich und die Mitmenschen.

In der Station mit Bezug zur Kreuzigung Jesu komme das Gefühl von Verlassenheit besonders deutlich zum Ausdruck. Barmherzigkeit zu leben in Form von Vergebung, sei in solchen Momenten besonders schwierig, verdeutlichte Haag. Der besinnliche Schlusspunkt des Programms bildete die gemeinsame Feier in der Kirche am späteren Nachmittag.

## AGENDA

**Düdingen** Die Kita Balthasar lädt am Samstag, 9. Juli, von 13.30 bis 16.00 Uhr zum Fest der Farben ein. Auf die Kinder wartet ein Parcours zum Thema Farben mit Schminken, Schatzsuche und Geschichten.

**St. Ursen** Die KAB St. Ursen lädt am Sonntag, 10. Juli, zum Familienanlass ein. 10.30 Uhr Beginn Gottesdienst im Schwandholz beim Fussballplatz; ab 11.30 Uhr Apéro bei der Buvette, anschliessend Grillade. Wer Salat oder Kuchen beisteuern will, meldet sich bis Mittwoch, 6. Juli, bei Nicole Jungo (079 741 03 56). Bei schlechtem Wetter findet der Anlass in der Pfarrkirche und im Mehrzwecksaal statt.

## DER SOZIALE WEG

Beilage der christlich-sozialen Bewegung CSK Deutschschweiz



Redaktion «Der Soziale Weg»  
dersozialeweg@cskartell.ch

Thomas Reichmuth  
Meisenweg 13  
3186 Düdingen

# MANOR FOOD

## Saftige Schweizer Spareribs für Ihr Barbecue.



**SCHWEINS-SPARERIBS**  
SCHWEIZ

**1.65** / 100g  
statt 2.40

PROFITIEREN  
**-19.-**  
pro kg



**ROTBARSCHFILET** / NORWEGEN / WILDFANG

**2.85** / 100g  
statt 4.75



**WASSERMELONE GESCHNITTEN** / ITALIEN

**1.25** / kg  
statt 2.20

**POULET DE BRESSE**  
FRANKREICH

**1.90** / 100g  
statt 3.60

PROFITIEREN  
**-17.-**  
pro kg



**VILLA CAVARENA ROSATO 2014**

**6.95** / 75cl  
statt 10.50

ANGEBOTE GÜLTIG BIS SAMSTAG, 9.7.2016 (SOLANGE VORRAT)

**SIE FINDEN UNS IN:**

BADEN, BASEL GREIFENGASSE, BASEL ST. JAKOB-PARK, BIEL, CHUR BAHNHOFSTRASSE, CHUR WIESENTAL, EMMEN, FREIBURG, LIESTAL, LUZERN TRIBSCHEN, RAPPERSWIL, SARGANS, SOLOTHURN HUBELMATT, ST. GALLEN

# Griezmanns Doublette am Tag des Ruhms

Antoine Griezmann führt **Frankreich** in den dritten Europameisterschafts-Final der Verbandsgeschichte. Mit seiner Tor-Doublette eliminierte der 25-jährige EM-Shootingstar den Weltmeister Deutschland beim 2:0-Triumph in Marseille nahezu im Alleingang.

Während zwei Jahre war Deutschland nicht zu stoppen. Zwölf Spiele auf WM- und EM-Niveau überstand die DFB-Delegation unbeschadet, bis Frankreich und vor allem der überragende Offensiv-Spezialist Antoine Griezmann, inzwischen bei sechs Treffern angelangt, die stolze Fussball-Nation zu Fall brachte.

Chancen Deutschlands liessen die EM-Gastgeber zu, aber keine Wende. Stattdessen verlängerten sie ihre imposante Turnier-Heimserie: Seit 1960 und 18 Spielen haben sie auf eigenem Boden nicht mehr verloren. Stolz Zahlen und Werte, aber entscheidend waren andere Faktoren - die unerhörte Qualität Griezmanns, die mentale

Stärke und die zu vielen Ausfälle beim schwer gezeichneten Kontrahenten.

## Boatengs Out und der Zusammenbruch

Dezimiert zwar, aber trotz umfangreichem medizinischen Bulletin einigermaßen zuversichtlich hatte Deutschland vor der «Classique» in Marseille gewirkt. Nach Antoine Griezmanns 1:0 (45.) schrumpfte zumindest die breite Weltmeister-Brust etwas, dann aber passierte, was angesichts der zu langen Forfait-Liste nicht hätte passieren dürfen: Abwehrpatron Jérôme Boateng signalisierte nach einem Passversuch, nicht mehr weitermachen zu können.

Ohne seinen lauten und charismatischen Chef büsste das ohnehin schon angezählte Team weiter an Volumen. Wenige Minuten nach der Auswechslung ihres Patrons verlor die B-Version der deutschen Defensive endgültig die Orientierung. Das Bayern-Talent Joshua Kimmich liess sich von Juve-Star Paul Pogba austricksen, Manuel Neuer liess abprallen, Griezmann schob ein.

Der «Tag des Ruhms», wie ihn sich die einheimischen Zeitungsproduzenten herbeigewünscht hatten, war nah. Die süsse Revanche für epochale WM-Niederlagen bahnte sich an. Die Anhänger zelebrierten den Abend, an dem der Schmerz der verlorenen Halbfinals der Achtzigerjahre in Sevilla und Mexico-City ausgelöscht wurde, grenzenlos. «On est Champion», hallte es durch die ausverkaufte Arena im wilden Süden.

Im Stade de France begegnen die euphorisierten Einheimischen am Sonntag Cristiano



Antoine Griezmann schoss Frankreich mit seinen beiden Toren in den EM-Final.

Bild Keystone

Ronaldos Mannschaft. Die Nation steht geschlossen hinter den Blauen, die Bilanz spricht ebenso für sie. Seit 1975 haben sie gegen die Lusitaner keine Partie mehr verloren, dreimal besiegten sie Portugal an einer Endrunde im Halbfinal.

Didier Deschamps Spieler haben eine Welle der Begeisterung ausgelöst, von Marseille bis nach Paris veranstalteten

die Fans Feste. Die Mentalität für grosse Siege ist wieder vorhanden, die teilweise schwierigen Jahre sind nahezu vergessen.

## Verhängnisvolles Handspiel

Der zweite französische Corner hatte das Drehbuch des Spiels unmittelbar vor der Pause schlagartig und unwi-

derrufliche verändert. Bastian Schweinsteiger liess sich nach einem Zuspiel Griezmanns für einen Sekundenbruchteil aus der Balance locken und brachte mit einer Handbewegung im falschen Moment die gesamte Mannschaft aus dem Gleichgewicht.

Der Captain berührte im letzten Zweikampf der ersten 45 Minuten mit dem vorge-

rückten Verteidiger Evra zwar ohne Absicht, aber fahrlässig den Ball. Ein Pfiff, Diskussionen, Penalty. Frankreichs Topskorer Griezmann demonstrierte Nervenstärke. Sein fünftes Turniertor liess das Stadion erzittern.

Zunächst war für den Weltmeister nur die Startphase heikel verlaufen; die Franzosen bestimmten den Kontrahenten, und das Publikum glühte sofort. In der Folge verschaffte sich die erheblich umformierte DFB-Elf aber Zugriff zur Partie, die aufgeladene Atmosphäre entspannte sich, die fanatischen Supporter der Trikolore beruhigten sich vorübergehend.

Jogi Löws Umstrukturierungen in der allgemeinen Personalnot, mit dem gesperrten Abwehrorganisator Mats Hummels und den verletzten Sami Khedira sowie Mario Gomez standen drei Schlüsselfiguren nicht zur Verfügung, hatten Deutschlands Entfaltung nur temporär behindert.

Mit seiner 4-3-3-Formation mit Müller im offensiven Zentrum und dem Duo Kroos/Can in den Couloirs überraschte der Bundes-Trainer selbst langjährige Beobachter abermals. Die Franzosen ihrerseits bekundeten offensichtlich Mühe, sich gegen die spielerische Dominanz der Löw-Elf zu stemmen.

Aber bei der weltbesten Turniermannschaft fehlte trotz der optischen Überlegenheit ein entscheidendes Element: ein Vollstrecker, einer wie Payet, Giroud oder eben primär Griezmann. Gomez wurde vom eigenen Körper gebremst, Draxler fehlte die Erfahrung, Özil entschied sich zu oft für einen Umweg. *sda*

## Telegramm

### Deutschland - Frankreich 0:2 (0:1)

Vélodrome, Marseille. - 64'078 Zuschauer. Tor: 45. Griezmann (Handspenalty) 0:1. 72. Griezmann (Pogba) 0:2.

**Deutschland:** Neuer; Kimmich, Boateng (61. Mustafi), Höwedes, Hector; Can (67. Götze), Schweinsteiger (79. Sané), Kroos; Özil, Müller, Draxler.

**Frankreich:** Lloris; Sagna, Koscielny, Umtiti, Evra; Pogba, Matuidi; Sissoko, Griezmann (92. Cabaye), Payet (71. Kanté); Giroud (78. Gignac).

**Bemerkungen:** Deutschland ohne Hummels (gesperrt), Gomez, Khedira (beide verletzt), Frankreich komplett. 74. Pfostenschuss Kimmich. Verwarnungen: 36. Can, 43. Evra (beide Foul), 45. Schweinsteiger (Hands), 45. Özil (Ballwegschlagen), 50. Draxler, 75. Kanté (beide Foul).

## Im wilden und puren Süden

Epochale Niederlagen oder Siege werden oft mit dem örtlichen Schauplatz verbunden. Sanchez-Pizjuan (1982), Guadalajara (1986), Maracana (2014) und nun das Stade de Vélodrome: Nach Frankreichs WM-Dramen steht Marseille für das Wilde, Unberechenbare und Übersäumende.

**EURO 2016** «Le Vélodrome, der 12. Mann für Les Bleus!» So wie der Blattmacher der Zeitung «La Provence» denken am Tag der französischen EM-Halbfinal-Wahrheit viele. In der früheren Klubheimat von Didier Deschamps entfachten sie ein Feuer der Begeisterung. Mit dem Sélectionneur verbinden die Marseillais schöne Olympique-Zeiten. Wenig fehlt zum Status des Stadtheiligen.

Keiner genießt hier eine uneingeschränkte Akzeptanz als Deschamps, der Welt- und Europameister, der Chef des Nationalteams, der erste Champions-League-Sieger der Uefa-Geschichte. Für ihn schwenken sie die Trikolore-Fahne auch in den arabischen Vierteln, in welchen das OM-Trikot in der Regel deutlich populärer ist als jenes mit dem gallischen Hahn.

## Hässliche Bilder

In Marseille ist die Intensität überall etwas höher. Es ist oft heisser, lauter, hektischer, chaotischer als in anderen französischen Départements. Es gibt rechts-populistische Kreise, welche die vielschichtige Hafenstadt am Golfe du Lion nur zu gerne zum maro-



«In Marseille sind die Anhänger verrückt»: das Stade de Vélodrome.

Bild Keystone/a

den Symbol des wirtschaftlich abgehängten Südens degradieren wollen.

Immer wieder kursierten im Zusammenhang mit einer der ältesten Metropolen Frank-

reichs die gleichen Klassifizierungen: Quartiere mit einem bedrohlichen Eigenleben, hohe zweistellige Arbeitslosenzahlen, grassierende Kriminalität, eine schleichende Islami-

sierung, Parallelgesellschaften hinter dem Tor zum Orient.

Die ersten blutverschmierten Hooligans lagen dann ausge-rechnet auf den Boulevards des Vieux Port. Anarchie, überfor-

derte Polizisten, Gewaltexzesse. «Die ausländischen Journalisten hätten auch andere Bilder transportieren können», beschwerten sich entsetzte Einheimische: «Marseille begrüsst Gäste mit Wärme und herrlichen Stränden.»

Zumindest für den politisch korrekteren Teil der EM-Veranstalter hingegen hat die südfranzösische Fussball-City wesentlich mehr zu bieten. Zum Beispiel eine unerhörte Passion, eine Gabe, zur richtigen Zeit glühende Emotionen zu erzeugen, eine über Jahrzehnte entwickelte Fankultur, ein anspruchsvolles Publikum mit dem Sinn für grosse Sportmomente.

## Das bebende Stadion

Noch heute erinnern sich die Exponenten der goldenen Generation von 1984 an ihren epischen 3:2-Halbfinalsieg gegen Portugal. «Das Stadion zitterte», erzählt Bernard Lacombe. Jean-François Domerque, neben Captain Michel Platini mit einer Doublette der damalige Matchwinner, spricht von einer «Welle, die uns getragen hat, von einem Gefühl, zu zwölf gespielt zu haben. An einem anderen Ort

hätten wir vielleicht nicht gewonnen.»

Die Geschichten der alten Ikonen sind nicht vergilbt, sie leben wieder auf. Ein nächster Klassiker brachte die berühmte Stätte gestern zum Vibrieren. Die ehemalige europäische Kulturhauptstadt verwandelte sich für einen Abend zur Fussballhauptstadt Europas. Nicht gesellschaftliche Kontroversen waren das Thema, nur der rollende oder stehende Ball bewegte die Gemüter.

«In Marseille sind die Anhänger verrückt», sagte Kingsley Coman. Der frühere Pariser muss es wissen. Protagonisten von Paris Saint-Germain sind tief im Schlund des Südens in der Regel unerwünscht; sogar im Shirt der Trikolore wurden sie schon ausgepiffen.

Beim Gipfeltreffen mit Deutschland vereinte sich gestern Abend die Stadt der Kontaste. Mitten im Schmelztiegel von Privilegierten und Ausgegrenzten herrschte für einen Augenblick farbliche Einigkeit, im Tempel im achten Arrondissement lebten sie vor, was die Meinungsmacher gefordert hatten: «Tout pour la France!» *sda*

# «Ich hoffe, wir sind nun an der Reihe»

Nach dem 2:0 im Halbfinal gegen Wales trennt Cristiano Ronaldo noch ein Sieg vom ersten Titel mit **Portugal**. Es wäre die Krönung seiner Karriere, in der er auf Klubebene bereits alles erreicht hat.



Die Autokorso der Portugiesen von 2004 bei der Heim-EM sind legendär. In der Nacht zum Donnerstag war es wieder so weit. Zehntausende feierten in den Metropolen Lissabon und Porto den ersten Einzug in einen Final seit zwölf Jahren. An der Praça Marques de Pombal, dem mächtigen Hauptplatz und Verkehrsknotenpunkt in der Hauptstadt Lissabon, führen sie auch morgens um 5 Uhr noch hupend um die Statue von Sebastião José de Carvalho e Melo. In den Jubel stimmten auch die höchsten Politiker des Landes ein. «Wir sind Millionen, die jubeln. Portugal darf sich selbst gratulieren. Am Sonntag wird noch lauter geschrien: Viva Portugal!», twitterte der Ministerpräsident Antonio Costa.

Rund 1300 km östlich von der Heimat nahm Portugals Trainer Fernando Santos in Marseille den Halbfinalsieg gegen Wales ruhig zur Kenntnis. Er mochte (noch) keine Gratulationen entgegen nehmen und stellte klar, dass sie am Sonntag nicht nach Paris reisen, um den Final zu spielen, sondern um diesen zu gewinnen. Auch im 13. Pflichtspiel unter der Leitung des 61-Jährigen blieb Portugal beim 2:0 gegen Wales in Lyon ungeschlagen. «Wir hatten uns kurz nach meiner Ankunft ein Ziel gesetzt, und das haben wir nun erreicht», so Santos.

## «Lasst uns weiter träumen»

An dieses Ziel hat die Portugiesen am Ende halt eben doch Cristiano Ronaldo geführt. Der Auftritt der «Seleção» war auch gegen Wales nicht brillant. Ronaldo selbst hatte ebenfalls Licht und Schatten. Doch

mit dem Tor zum 1:0, dem dritten an diesem Turnier und dem neunten insgesamt an EM-Endrunden, und dem Assistent auf Nani beim zweiten Treffer war er die entscheidende Figur. «Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft», sagte Ronaldo. Nicht viele hätten Portugal vor dem Turnier den Final zugehört. «Aber ein Turnier ist kein 100-m-Sprint, sondern ein Marathon», so der Captain. Sie hätten vom Final geträumt und diesen nun erreicht. «Lasst uns also weiter träumen.»

Ronaldo könnte am Sonntag seinen letzten unerfüllten Traum im Fussball realisieren und seine Karriere krönen. Er war englischer Meister, spanischer Meister, gewann dreimal die Champions League, war dreimal Weltfussballer des Jahres und mehrmals Torschützenkönig. Einen Titel mit Portugal hat er aber noch nie gewonnen. Mehrmals war er nahe dran, am nächsten vor zwölf Jahren, als er noch ein Teenager war und nach dem 0:1 im Final von Lissabon gegen Griechenland bittere Tränen weinte.

Die damalige Niederlage war ein Schock, danach scheiterte Ronaldo als fussballerische Galionsfigur einer kleinen Nation regelmässig auf beachtlich hohem Niveau. 2006 im WM-Halbfinal an Frankreich, 2008 im EM-Viertelfinal an Deutschland und 2012 im EM-Halbfinal im Penaltyschiessen an Spanien. «Ich habe immer davon geträumt, mit Portugal einen Titel zu gewinnen», so Ronaldo. «Ich hoffe, wir sind nun an der Reihe.» Nicht auszudenken, wie lange in den Morgen hinein der Autokorso an der Praça Marques de Pombal oder in Porto über die alte Brücke Dom Luis I über den Rio Douro nach Vila Nova de Gaia dann dauern würde. *sda*



Hat Cristiano Ronaldo auch am Sonntag in Paris wieder Grund zum Strahlen?

Bild Keystone

## Express

### Daum wird Trainer von Rumänien

**EURO 2016** Christoph Daum wird wie erwartet Nationaltrainer von Rumänien. Der Rumänische Fussballverband bestätigte auf seiner Homepage, dass der 62-jährige Deutsche einen Zweijahresvertrag erhalten habe. Daum tritt die Nachfolge Anghel Iordanescu an, unter dem die «Tricolorii» an der EM in Frankreich in der Schweizer Gruppe A den letzten Platz belegten. Er soll Rumänien zur WM 2018 in Russland führen. Es wäre die erste WM-Teilnahme des Landes seit 20 Jahren. *sda*

### CR7 wie ein Kolibri oder Hubschrauber

**EURO 2016** Die Sprungkraft von Cristiano Ronaldo beim Kopfball zum 1:0 im Halbfinal gegen Wales hat Erstaunen ausgelöst. Nach einer inoffiziellen Berechnung waren Ronaldos Füsse dabei 76 cm über dem Boden. Damit ist auch klar, dass der Ball zwar unter der Latte im Tor einschlug, Ronaldo ihn beim erfolgreichen Kopfball aber nach unten gedrückt hatte. Der Scheitel von Ronaldo lag gemäss Messung 2,61 m über dem Boden und somit 17 cm höher als die Torlatte. ARD-Experte Mehmet Scholl kommentierte die Sprungkraft von Ronaldo so: «Es gibt drei Dinge, die in der Luft stehen: Hubschrauber, Kolibri und Cristiano Ronaldo.» *sda*

### Isländischer EM-Teilnehmer zu GC

**EURO 2016** Die Grasshoppers haben den elffachen isländischen Internationalen Runar Mar Sigurjonsson verpflichtet. Der 26-jährige Mittelfeldspieler gehörte zu Islands EM-Kader, wurde jedoch nie eingesetzt. In den letzten eineinhalb Jahren spielte Sigurjonsson bei GIF Sundvall in Schweden und erzielte in 12 Spielen 6 Tore. *sda*

# «Einen Monat beschwingt durchs Leben gegangen»

Es brauchte schon Cristiano Ronaldo, um an der EM in Frankreich den walisischen Erfolgsritt zu beenden. Der Vorstoss der «Red Dragons» in den Halbfinal war neben dem Ausscheiden Englands gegen Island die grösste Überraschung des Turniers in Frankreich.

**EURO 2016** Geprägt von einem starken Zusammenhalt auf und neben dem Platz, von einer guten Organisation sowie von zwei überdurchschnittlichen Spielern wie Aaron Ramsey, der im Halbfinal schmerzlich vermisst wurde, und Gareth Bale holte Wales in Frankreich das Maximum heraus. Das Fussballmärchen der im Südwesten von Grossbritannien gelegenen Nation mit ihren bloss 3,1 Millionen Einwohnern endete im Halbfinal, als Wales mit Portugal an einem besseren Gegner scheiterte.

Trainer Chris Coleman wollte den Sieger aber auf keinen Fall nur auf Cristiano Ronaldo reduzieren, auch wenn «ihre Nummer 7 nicht so schlecht» sei, wie Coleman mit einem Schmunzeln anmerkte. «Sie haben einen Plan, sie haben ein System, an das sie sich halten. Und sie haben einen sehr guten Zusammenhalt», sagte der 46-Jährige. Im Hinblick auf Sonntag traut er Portugal einiges zu. Nicht die besseren Spieler würden einen Final gewinnen,

sondern die bessere Mannschaft, so Coleman. «Und Portugal ist eine Mannschaft.»

Die Enttäuschung Colemans über das Ausscheiden wich schnell dem Stolz und der Freude über das Geleistete. «Es ist schwierig, in Worte zu fassen, wie stolz ich auf diese Mannschaft bin.» Sie hätten vor dem Turnier nicht gewusst, auf was sie sich einlassen und was sie erwarten würde, sagte Coleman. Sieben Wochen mit dieser Gruppe zusammen zu sein, sei eine grossartige Erfahrung gewesen. «Wir hatten eine solche gesunde, positive Stimmung und haben jede Minute genossen.»

## Viel Pathos

Auch die Medien und die ehemaligen Grössen des walisischen Fussballes waren voll des Lobes über das von Captain Ashley Williams angeführte Team. «Es war ein unglaublicher Lauf», sagte Ian Rush, der im Stade des Lumières in Lyon auf der Tribüne gesessen hatte. Der walisische Fussball werde nun ein anderer sein.



Jubelnde Waliser: «Wales, was du getan hast, ist historisch.» Bild Key

«Dies ist die beste Generation der Geschichte», so der ehemalige Goalgetter vom FC Liverpool, der mit 28 Toren noch immer Rekordtorschütze von Wales ist. «Es ist das Ende des Turniers, aber der Beginn des walisischen Fussballs», sagte der frühere Manchester-United-Profi Ryan Giggs. Und auch Craig Bellamy erwartet noch weitere Grosstaten: «Ich

denke, dass es noch einige weitere Turniere für dieses Team geben wird.»

Geradezu in Pathos schwelgten die heimischen Medien: «Wales, was du getan hast, ist historisch. Du hast nicht nur den Halbfinal eines Turniers erreicht, bist weiter gekommen als Fussball-Grossmächte und Länder, die 20-mal grösser sind als du. Du

hast einem ganzen Land ein Gespür von Stolz und Patriotismus gegeben. Für einen Monat sind wir beschwingt durchs Leben gegangen», schrieb «Wales online». Und die «South Wales Evening Post» meinte: «Die Waliser verlassen Frankreich als die grossen Sieger von den 24 Teams. Es gibt das alte Sprichwort im Sport, dass sich niemand an geschlagene Halbfinalisten erinnert. Nicht in diesem Fall. Keine Chance.»

## Der Trainer als grosse Figur

Eine der grossen Figuren beim EM-Neuling war Trainer Coleman, der nicht nur als gewiefter Taktiker am Spielfeldrand, sondern auch als charismatischer Rhetoriker überzeugte. Er hatte 2012 eine schwierige Aufgabe übernommen, nachdem sein Vorgänger und Freund Gary Speed Selbstmord begangen und er die ersten fünf Spiele seiner Amtszeit verloren hatte. Oft war Coleman in diesen Tagen auf seinen Freund und ehemaligen Zimmerkollegen Speed

angesprochen worden. Coleman betonte in der Stunde des Erfolgs immer wieder, dass es auch dunkle Zeiten gegeben hätte. «Wir wissen, woher wir gekommen sind. Und wir wissen, was es gebraucht hat, um hierhin zu kommen», war einer seiner Standardsätze.

Bereits kurz nach dem Ausscheiden richtete der 46-Jährige, dessen Frau in Erwartung des zweiten Kindes ist, den Blick wieder nach vorne. «Diese Gruppe von Jungs hat eine gute Zukunft vor sich.» Die Niederlage gegen Portugal sei ein weiterer Test, eine weitere Erfahrung für diese Spieler gewesen, von denen viele noch länger dabei sein würden als er. Mit der WM-Qualifikation, in der sie unter anderem auf Österreich, Serbien und Irland treffen, steht die nächste Herausforderung vor der Tür. Es gebe nichts Vergleichbares, wie ein solches Turnier. «Und jetzt wollen wir mehr davon haben, indem wir den gleichen Hunger, das gleiche Verlangen an den Tag legen wie in den letzten drei Jahren.» *sda*

# So will McEnroe Federer ausbremsen

Wenn Roger Federer am Freitag im **Wimbledon-Halbfinal** auf Milos Raonic trifft, steht er gleich drei Coaches gegenüber: Riccardo Piatti, Carlos Moya und neu John McEnroe. Raonic treibt damit einen eigentlichen Trend auf die Spitze.

John McEnroe war begeistert und beeindruckt. «Ich kann es nicht glauben, dass er dieses Spiel noch gewonnen hat», staunte der dreifache Wimbledon-Champion und heutige BBC-Experte nach Federers Fünfsatz-Erfolg gegen Marin Cilic, bei dem der Schweizer drei Matchbälle abgewehrt hatte. Der einstige «Bad Boy» des Tennis analysierte Federers Spiel nicht nur fürs Fernsehen, sondern auch in seinem neuen Job als Teilzeit-Coach von Milos Raonic. Der Kanadier wird am Freitag gegen Federer versuchen, erstmals einen Grand-Slam-Final zu erreichen. McEnroe soll der fehlende Baustein sein.

Seine Aufgabe ist es, das Offensivspiel des glänzenden Aufschlägers Raonic zu verbessern. «Der Fokus in unserer ersten Trainingswoche lag darin, keine Gelegenheit zu verpassen, nach vorne zu kommen, den Gegner immer unter Druck zu setzen», erklärt der 25-Jährige. «Das war mein grosses Ziel.» McEnroe habe aber auch betont, wie wichtig das Auftreten auf dem Platz sei. «Das ist sein grosses Ding.»

## Mit McEnroe zum Grand-Slam-Titel

Raonic, aktuell die Nummer 7 der Welt und bereits in Wimbledon 2014 (Niederlage gegen Federer) und Anfang Jahr am Australian Open (Niederlage gegen Andy Murray) im Halbfinal, will sich nicht auf seinen gewaltigen Service verlassen: «Das reicht nicht, denn ich habe klare Ziele: Ich will Grand-Slam-Turniere gewinnen.»

Dafür hat der smarte Kanadier, der in Montenegro geboren wurde und im Alter von vier Jahren mit seinen Eltern nach Ontario umzog, für die Rasensaison John McEnroe engagiert, obwohl er mit dem Italiener Piatti und dem Spanier Moya, ebenfalls eine ehemalige Weltnummer 1, bereits über zwei Coaches verfügt. In einem Interview mit der «New York



John McEnroe (rechts) mit seinem Schützling Milos Raonic.

Bild Keystone

Times» erklärte Moya, der sich auf Sandplätzen am wohlsten fühlte und 1998 das French Open gewann, die Hintergründe. «Milos will sich immer verbessern. Deshalb fragte er uns, was wir davon halten würden, wenn wir eine weitere Person in unser Team integrieren.» Moya stimmte zu, denn «John und ich kennen uns schon lange und sind gute Freunde.»

## Djokovic und Murray als Vorbild

Vorreiter des neuen Trends zu prominenten Coaches (oder Mentoren) waren Andy Murray und Novak Djokovic. Mit Ivan Lendl an seiner Seite gewann der notorische Finalverlierer Murray mit den Olympischen Spielen und dem

US Open 2012 sowie Wimbledon 2013 seine ersten ganz grossen Turniere. Lendl sitzt seit diesem Sommer wieder in Murrays Box. Und Djokovic setzte mit Boris Becker zum Höhenflug an, löste Rafael Nadal als Nummer 1 der Welt ab und holte mit dem Deutschen sechs seiner inzwischen zwölf Davis-Cup-Trophäen.

«Viele Spitzenspieler suchen den kleinen Vorteil, der sie den nächsten Schritt machen lässt», erklärt Michael Chang, der die Weltnummer 6 Kei Nishikori betreut. «Wir können die Erfahrung aus grossen Matches einbringen, die andere Coaches vielleicht nicht haben.» Und Goran Ivanisevic, der den unterlegenen Wimbledon-Viertelfinalisten Marin

Cilic trainiert, sagte vor einhalb Jahren in Australien: «Es ist Pech, dass ich keinen wie mich hatte, der mich coachte. Ich hätte sonst wahrscheinlich fünf oder sechs Grand-Slam-Turniere mehr gewonnen.» So blieb es bei seinem einzigen Triumph 2001 in Wimbledon. Cilic, der US-Open-Champion von 2014, könne von ihm lernen, nicht die gleichen Fehler zu machen, die er beging. «Es würde zehn Tage dauern, all die Fehler aufzuzählen, die ich gemacht habe.»

## Mit zwei Coaches zum Ziel

Mit dem Trend zu ehemaligen Spitzenprofis hat sich auch ein Zwei-Coach-System entwickelt. Roger Federer arbeitete während der zwei

## Frauen: Kein «Sister Act» im Final

Angelique Kerber hat in Wimbledon den fünften Final zwischen den Schwestern Venus und Serena Williams verhindert. Nachdem Serena Williams die Russin Jelena Wesnina deklassiert hatte, setzte sich die Deutsche in zwei Sätzen gegen Venus durch.

Kerber verdiente sich den Finaleinzug mit einer starken Leistung. Nach 72 Minuten verwertete die Deutsche gleich ihren ersten Matchball mit einem grandiosen Vorhand-Passierball zum 6:4, 6:4-Sieg, kniete auf dem Rasen nieder und warf Kuschhändchen ins Publikum. «Es ist unglaublich, Venus im Halbfinal zu schlagen. Venus ist ein Champion und hat hier schon so oft gewonnen», sagte die 28-Jährige freudestrahlend. Williams hatte vor allem bei eigenem Aufschlag Mühe und musste im ersten Satz gleich viermal ihr Service abgeben. Kerber war zum 4:2 die erste Spielerin, die ihren Aufschlag durchbringen konnte. sda

## Betschart/Hüberli auf dem Weg nach oben

**BEACHVOLLEYBALL** Die beiden jungen Zentralschweizer Beachvolleyballerinnen Nina Betschart und Tanja Hüberli überraschen in ihrer ersten gemeinsamen Saison mit guten Resultaten. Auch beim Major-Series-Turnier in Gstaad befindet sich das Duo auf Kurs.

Mit den Viertelfinal-Einzügen am Grand Slam im polnischen Olsztyn und am Major Series im kroatischen Porec hatten Betschart/Hüberli an ihren letzten beiden Turnieren auf höchster Stufe für Aufsehen gesorgt. Nach zwei Siegen in drei Partien stehen die 20-jährige Betschart und die 23-jährige Hüberli auch am Heimturnier im Berner Oberland als Gruppenzweite in der K.-o.-Phase.

Entsprechend verliessen sie den Centre Court in Gstaad am Donnerstag mit einem Strahlen im Gesicht. «Wir sind im Moment beide auf einem Level, auf dem wir davor noch gar nie waren», sagte Blockerin Hüberli nach dem Einzug in die Sechzehntelfinals. «Uns gelingen seit einem Monat wirklich sehr starke Spiele.»

Dass Betschart und Hüberli als Team über viel Potenzial verfügen, stellt keine Überraschung dar. Betschart ist mehrfache Welt- und Europameisterin bei den Junioren, gewann zudem mit ihrer Jugendfreundin Nicole Eiholzer vor einem Jahr in Baku die Goldmedaille an den ersten Europa-Spielen. Hüberli spielt erst seit wenigen Jahren auf professionellem Niveau Beachvolleyball. Jedes Jahr machte sie zuletzt Leistungssprünge, 2014 gewann sie mit Tanja Goricanec überraschend EM-Silber.

## Enttäuschung für Heidrich/Zumkehr

Einen herben Dämpfer setzte es derweil für die Schweizer Beachvolleyballerinnen Joana Heidrich und Nadine Zumkehr: Am Heimturnier sind die beiden Olympia-Teilnehmerinnen bereits in der Vorrunde ausgeschieden.

Heidrich/Zumkehr verloren ihr drittes Gruppenspiel gegen die Deutschen Karla Borger/Britta Büthe 18:21, 19:21. Seit der geschafften Olympia-Qualifikation ist bei Heidrich/Zumkehr der Wurm drin. An der Heim-EM in Biel resultierte nur Platz 9, an den letzten beiden Turnieren auf der World Tour schied das Duo jeweils in den Sechzehntelfinals aus. Nun folgte ausgerechnet am Heimturnier im Berner Oberland der Tiefpunkt. Platz 25 ist für Heidrich/Zumkehr das schlechteste Resultat auf der World Tour seit drei Jahren. sda

## Express

### Auch Reto von Arx nicht mehr Assistent

**EISHOCKEY** Nach Felix Hollenstein wird auch Reto von Arx nach nur wenigen Monaten Tätigkeit nicht mehr als Assistent von Eishockey-Nationaltrainer Patrick Fischer wirken. Hollenstein hatte im letzten Herbst RvA den Job als Assistenten verschafft. Fischer zeigte sich nun gegenüber dem Online-Portal «watson.ch» dennoch überrascht vom Loyalitäts-Rücktritt des früheren HCD-Spielers: «Es ist sehr schade, dass er nicht bleibt.» sda

# Rard-Reuse glückliche Vierte

Clélia Rard-Reuse überraschte am zweiten Tag der EM in Amsterdam mit Rang 4 über 100 m Hürden. Das Podest lag trotz einer tollen Leistung ausser Reichweite. Kariem Hussein gelang über 400 m Hürden die persönliche Saisonbestleistung.

**LEICHTATHLETIK** Die Frau aus dem Unterwallis freute sich auch über die «medaille en chocolat». Bereits die Qualifikation am Vorabend sei ein Exploit gewesen, und im Final hätte sie es kaum besser machen können. Deutschlands Siegerin Cindy Roleder, WM-Zweite im Vorjahr in Peking, Alina Talaj aus Weissrussland und die Britin Tiffany Porter setzten sich in der Endphase um zwei Zehntel und mehr von Rard-Reuse ab, die in 12,96 Sekunden den dritten Platz in ihrer Karriere die Marke von 13 Sekunden durchbrach.

Als Nummer 4 der Halbfinalläufe (12,90) hatte sich die Schweizerin in eine verheissungsvolle Ausgangslage gehievt. Dabei hatte sie ihre persönliche Bestzeit trotz Gegenwind bloss um 3 Hundertstel verfehlt. Die 27-Jährige, die ihre letzte Saison bestreitet, kann in Amsterdam befreit auftreten. Vor zwei Wochen er-

füllte sie endlich die Olympia-Limite (13,00), nachdem sie zuvor in zermürbenden Wochen oft knapp gescheitert war.

Rard-Reuse kämpfte sich nach einem Tiefpunkt zurück an die Spitze. 2014 an den Schweizer Meisterschaften in Frauenfeld brach sie sich das Schienbein. Physiotherapeut Daniel Troxler, nun in Diensten von Roger Federer, eilte damals auf die Bahn, um Erste Hilfe zu leisten. Seither blieb die Athletin von Verletzungen verschont. Die solide Aufbauarbeit im Jahr 2015 ermöglichte ihr nun einen Leistungssprung von drei Zehntel in dieser Saison.

Rard-Reuse galt in ihrer Jugendzeit als vielversprechende Nachwuchshoffnung. Sie war eine der ersten Athletinnen im Förderprogramm «World Class Potentials», damals als Weitspringerin und Hürdenläuferin. Noch heute ist sie im Weit-

sprung hinter Irene Pusterla die Nummer 2 in der Schweiz. Auch in der Sprintstaffel der Frauen hatte sie anfänglich ihre Auftritte. So lief sie 2011 an den Weltmeisterschaften in Daegu, an den Olympischen Spielen in London hingegen musste sie mit der Ersatzrolle vorliebnehmen.

## Hussein mit Saisonbestleistung

Kariem Hussein lief ohne grosse Schwierigkeiten in den Final über 400 m Hürden. Der Europameister tritt am Freitagabend aber nicht als Favorit an. «Ich bin im Final, das ist das Wichtigste. Läuferisch geht es aber noch besser.» So kommentierte der Titelverteidiger aus dem Thurgau seinen Halbfinal, in dem er in 48,87 Sekunden hinter dem Norweger Karsten Warholm Zweiter wurde und seine Saisonbestleistung um 14 Hundertstelsekunden senkte.

Am Freitagabend um 19.40 Uhr werden die Medaillen verteilt. Hussein's Chancen auf einen Podestplatz sind absolut intakt, eine Medaille muss das Ziel sein. Gold scheint für Yasmani Copello reserviert. Der Türke durchmass die Bahnrunde in 48,42 Sekunden, ohne die Reserven anzuzapfen. Er lief locker durchs Ziel und ist nun hinter Johnny Dutch (USA) die Nummer 2 in diesem Jahr. Um Copello Paroli bieten zu können, muss Hussein im Final wohl seine persönliche Bestzeit (48,45) aus dem Vorjahr senken.

## Büchel souverän

Selina Büchel gelang zum Ende des zweiten Tages nach Angelica Moser, Hussein und Rard-Reuse als vierter Schweizerin der Finaleinzug. Die Ostschweizerin belegte in ihrer Serie hinter Renelle Lamote in 2:00,30 Rang 2. Sie ergriff in der zweiten Runde die Initiative

## Das heutige Programm

**Finals. 18.10 Uhr:** Hammer Frauen (F).  
**19.10:** Stab Männer (M). **19.20:** Weit (F).  
**19.40:** 400 m Hürden (M) mit Kariem Hussein. **19.50:** 400 m (M). **20.15:** Diskus (F).  
**20.25:** 400 m (F). **20.35:** 200 m (M) evtl. Alex Wilson. **20.45:** 10'000 m (M). **21.25:** 3000 m Steeple (M). **21.45:** 100 m (F) evtl. Mujinga Kambundji, Salomé Kora.  
**Vorläufe (mit Schweizer Beteiligung). 12.15 Uhr:** 100 m Hürden, Siebenkampf (SK) Valérie Reggel, Michelle Zeltner, Linda Züblin. **12.55:** 110 m Hürden (M) Tobias Furer, Brahian Peña. **13.00:** Hoch, (SK) Reggel, Zeltner, Züblin. **13.30:** 3000 m Steeple (F) Fabienne Schlumpf. **14.15:** 400 m Hürden (F) Petra Fontanive, Robine Schürmann. **18.05:** Kugel, (SK) Reggel, Zeltner, Züblin. **18.50:** 200 m Männer, Halbfinals Alex Wilson. **19.15:** 100 m Frauen, Halbfinals Mujinga Kambundji, Salomé Kora. **20.00:** 200 m, (SK) Reggel, Zeltner, Züblin.

# Von Rüpeln und Leadern

Die ersten Tage an einer **Tour der France** sind überaus hektisch – auch in diesem Jahr. Immer öfter klagen die Fahrer über die rüpelhafte Fahrweise. Fabian Cancellara zum Beispiel sieht die Schuld bei den Fahrern und Sportlichen Leitern.

«Sie fahren, als hätten sie kein Hirn», sagte Peter Sagan am letzten Sonntag nach seinem Etappensieg und der Übernahme des Gelben Trikots. Der Slowake, in jüngeren Jahren selbst kein Lamm auf dem Rad, mittlerweile aber zu einem Leader im Feld herangewachsen, wusch seinen Kollegen mit ungewohnt scharfen Worten den Kopf.

«Derzeit ist es sehr schwer, das Radfahren zu geniessen», fuhr Sagan fort. «Es fährt jeder, als ob ihm sein Leben nichts wert wäre. Niemand kann wissen, ob er am nächsten Tag das Rennen noch fortsetzen kann. Heute habe ich Gelb, morgen muss ich vielleicht die Heimreise antreten. Das ist die Tour de France.» Sagan wählte seine Worte über die Rüpel der Tour vielleicht etwas überspitzt, im Kern entsprachen sie aber durchaus der Wahrheit.

In den Etappen der ersten Woche fahren im Finale nicht nur die Teams der besten Sprinter in horrenden Tempi dem Ziel entgegen, um ihre Asse in die besten Positionen zu bringen. Auch die Favoriten auf den Gesamtsieg fahren stets möglichst weit vorne, um Windkanten und Stürzen aus dem Weg zu gehen. Das führt automatisch zu einem immer stärkeren Gedränge an der Spitze des Feldes, was wiederum rascher zu Stürzen führt. Ein Teufelskreis.

## «Was bleibt uns übrig?»

Die Tour lässt sich in der ersten Woche nicht gewinnen, sehr wohl aber verlieren. Das spürte im letzten Jahr zum Beispiel Nairo Quintana. Der Kolumbianer verlor wegen einer Windkante in der 2. Etappe 1:28 Minuten auf Chris Froome. Sein Rückstand im Schlussklassement auf den britischen Sieger nach drei Wochen in Paris: 1:12 Minuten...

Auch in diesen Tagen kämpft mit Alberto Contador bereits



Bei der Tour de France wird im Feld immer aggressiver gefahren.

Bild Keystone

wieder ein Anwärter auf den Gesamtsieg angeschlagen um den Anschluss. Nach zwei Stürzen in den ersten Tagen, einem allerdings selbst verschuldet, liegt der Spanier bereits 1:21 Minuten hinter Froome.

Dass sich die Risikobereitschaft bei den Fahrern wieder mindert, ist nicht anzunehmen. Zu wichtig ist die Tour de France, zu gross der Ruhm bei einem Etappensieg. Selbst die Bitte um Zurückhaltung von Christian Prudhomme, dem Direktor der Tour de France, beim Fahrermeeting zwei Tage vor dem Start, bringt wenig.

Gregory Rast, dem langjährigen Helfer von Fabian Cancellara, entlockten Prudhomme Aussagen nur ein Schmunzeln. «Klar ist das nicht gut, wenn alle nach vorne drücken. Aber was bleibt uns übrig, als zu versuchen, die Leader aus dem Gröbsten rauszuhalten?»

Über die Grenzen  
Rasts Leader, der Ende Saison abtretende Cancellara, hat in seinen 16 Jahren als Radprofi viel erlebt. Auch er findet klare Worte. «Es ist nicht mehr der schöne Radsport, den man kennt. Jeder hat eine Aufgabe, die er zu erfüllen hat. Und wenn er die nicht erfüllt, kriegt er am Abend einen Rüffel», sagte er vor dem Tour-Start.

## Über die Grenzen

Cancellara ist der Meinung, dass sich die Teams der Favoriten bei den Sprintetappen zurückhalten sollten. «Aber die Taktik veränderte sich in den letzten Jahren total. Viele gehen über ihre Grenzen, und so gibt es halt Stürze.» Es sei ein Verschulden der Fahrer und ein Verschulden der Sportlichen Leiter. «Es ist ein Egoismus da und nicht mehr ein Miteinander fahren.» Für Cancellara ist es die letzte Tour de France. Bisher ist es ihm gelungen, sich dem Getümmel fernzuhalten. Und dass der Respekt unter den Fahrern noch vorhanden ist, bewies eine Szene, in welcher

## 6. Etappe: Erneuter Sieg für Cavendish

Der Sieg im Massensprint der 6. Etappe von Arpajon-sur-Cère nach Montauban ging an den Briten Mark Cavendish. An der Spitze der Gesamtwertung ergaben sich keine Änderungen.

Mark Cavendish setzte sich nach 190,5 km auf der völlig flachen Zielgeraden in Montauban knapp vor dem Deutschen Marcel Kittel und seinem britischen Landsmann Daniel McLay durch. Cavendish, der Topsprinter vom südafrikanischen Team Dimension Data, hatte zuvor in der 103. Tour de France schon zwei Tagessiege errungen, zunächst beim Auftakt und dann in der 3. Etappe.

Insgesamt hat Cavendish, der Peter Sagan (6. Platz am Donnerstag) das grüne Trikot für den Punktebesten wegschnappte, an der Frankreich-Rundfahrt nun 29 Etappensiege auf seinem Konto. Einzig der Belgier Eddy Merckx liegt mit 34 Triumpfen vor dem Briten. sda

der Berner hauptbeteiligt war. Als Contador am Sonntag in der 2. Etappe nach Cherbourg gefallen war, fuhr Cancellara an die Spitze und bremste das Feld ab, damit der Gestürzte wieder aufschliessen konnte.

Dass Patrons wie Cancellara das Kommando im Feld übernehmen und ihm die Fahrer folgen, ist nicht alltäglich. Worte wie jene von Weltmeister Sagan verhalten in der Regel ungehört. Erst wenn die Tour in die Berge geht, erledigt sich das Problem von selbst, weil jeder Fahrer mit sich allein genug zu kämpfen hat. Die erste Pyrenäen-Etappe steht am Freitag im Programm. sda

## Aebischers Medaillen-Traum

Für die Sensler OL-Läuferin Valérie Aebischer beginnt am Sonntag die Junioren-WM im Engadin.

**ORIENTIERUNGSLAUF** Am Sonntag geht es los. Für die Schmittner OL-Läuferin Valérie Aebischer beginnt das Abenteuer Junioren-WM im Engadin gleich mit ihrer stärksten Disziplin, dem Sprint. Der Sprint findet im Unterengadiner Dorf Scuol statt. Die Läuferin des OLC Omström Sense hält sich in Bezug auf ihr rangmässiges Ziel bedeckt. Realistisch ist ein Rang unter den ersten zehn. Doch da war doch was: Vor einem Jahr zeigte die 19-Jährige mit ihrer Goldmedaille an der Jugend-Europameisterschaft, dass sie ihre Leistung am wichtigsten Wettkampf des Jahres voll abrufen kann. Der Traum von einer Medaille ist deshalb erlaubt. Allerdings war Aebischer in den letzten Wochen nicht mehr in der gleichen läuferischen Topverfassung. Sie musste wegen Kniebeschwerden den Trainingsumfang reduzieren. «Ich war nicht mehr so fit. Da kamen bei mir grosse Zweifel auf», sagt sie. Die Kniebeschwerden sind mittlerweile überwunden. Zu ihrer physischen Verfassung sagt sie: «Am vergangenen

Sonntag lief ich an der Schweizer Staffelleisterschaft in der Elitekategorie, und ich konnte gut mithalten. Das hat mir Zuversicht gegeben.»

Die WM wird dann am Montag mit der Langdistanz und am Donnerstag mit der Mitteldistanz weitergehen. Das alpine Gelände mit relativ viel Steigung und kartentechnisch heiklen Passagen wird den Läuferinnen alles abverlangen. «Ich will kartentechnisch an Sicherheit gewinnen und Erfahrungen sammeln», sagt sie zu ihrer Zielsetzung. Ein Thema steht bei ihr im Vordergrund: Sie will sich bei anspruchsvollen Passagen bewusst Zeit für das Kartenstudium nehmen. Gelingt es ihr, dies umzusetzen, kann durchaus ein Rang unter den ersten zehn rauschauen. Aber die Konkurrenz ist stark. Jede Nation darf bis zu sechs Läuferinnen an den Start schicken.

Die Staffel bildet den Abschluss der Titelkämpfe. Valérie Aebischer wird für Schweiz II die Startstrecke laufen. sdx

## Siegesserien werden seltener

Siegesserien an Schwingfesten sind in der heutigen Dichte der Konkurrenz nicht mehr selbstverständlich. Das spürt auch das Berner Triumvirat Sempach/Stucki/Wenger.

**SCHWINGEN** Zwei Kranzfestsiege für Schwingerkönig Matthias Sempach, je ein Sieg für Schwingerkönig Kilian Wenger und den früheren Kilchberger Champion Christian Stucki. Auf den ersten Blick ist diese Ausbeute bescheiden, wenn man bedenkt, dass schon 31 von 38 Kranzfesten der Saison 2016 absolviert sind.

Beim näheren Hinsehen stellt man jedoch zum Beispiel fest, dass gerade die Stärke des eigenen Berner Verbandes den drei Bösen das Leben schwer macht. Am letzten Sonntag starteten Stucki und Wenger als hohe Favoriten zum Seeländischen Fest in Aarberg. Im schon fast obligaten Spitzenduell im Anschwingen remiierten sie gegeneinander und nahmen sich so die ersten Zehntelpunkte ab. In den Schlussgang brachte es keiner von ihnen. Beim Triumph des Seeländers Florian Gnägi belegte Stucki den 2. Rang, Wenger den Rang 3c.

Anzumerken ist, dass die drei Berner Topschwinger wegen verschiedener Verletzungen zu

Saisonbeginn nicht das gewohnte Pensum abspulen konnten und wohl auch ein wenig zurückgeworfen wurden.

## Gipfeltreffen auf der Rigi

Noch sind aber bis Ende Juli Feste ausstehend, an denen jeder der drei zuschlagen kann: der Rigi-Schwinget, das Berner Kantonalfest in Meiringen und zuletzt der Brünig-Schwinget.

Nächsten Sonntag stellen die Berner mitten im Inner-schweizer Verbandsgebiet die stärkste Delegation auf der Rigi. Das überragende Berner Trio wird sich komplett einfinden. Der Innerschweizer Vorjahressieger Andreas Ulrich dürfte einen schweren Stand haben, ebenso der routinierte ehemalige Unspunnen-Sieger Martin Grab.

## Abderhalden einzigartig

Aufgrund des Restprogramms ist es wahrscheinlich, dass Sempach, Wenger oder Stucki ihre Saisonbilanz noch erheblich werden aufbessern können. In keinem Fall werden sie aber an die Zahlen he-

rankommen, mit denen seinerzeit Jörg Abderhalden beeindruckt hat. 2004 und 2007, in zwei von drei Saisons also, die er als Schwingerkönig benedete, gewann der Toggenburger vorgängig sieben respektive sechs Kranzfeste. Es waren Saisons, in denen er von A bis Z, von Ende April bis Ende August, als alle überragender Athlet dominierte. Im Vergleich dazu die Zahlen von Kilian Wenger 2010 und Matthias Sempach 2013: Die nachmaligen eidgenössischen Fest-sieger gewannen damals drei beziehungsweise vier Kranzfeste.

In diesem Jahr führt der junge Bündner Armon Orlik die Liste mit vier Kranzfestsiegen an, vor dem Schwyzer Christian Schuler mit drei sowie Matthias Sempach, Remo Käser und dem Freiburger Benjamin Gapanj mit je zwei Siegen. Je einen Erfolg weisen unter anderen Christian Stucki, Kilian Wenger, Arnold Forrer, Samuel Giger, Philipp Laimbacher, Mario Thürig und Michael Bless vor. sda

## ZAHLEN UND FAKTEN

### Beachvolleyball

#### Zwei Duos weiter

**Gstaad. World Tour (Major Series/800'000 Dollar). Männer. Vorrunde. 1./2. Runde:**  
**Gruppe A:** Alison/Bruno Schmidt (BRA/1) s. Jonas Kissling/Marco Krattiger (SUI/32/Wildcard) 21:17, 21:14. Alex Ranghieri/Adrian Carambula (ITA/16) s. Kissling/Krattiger 21:15, 21:19.  
**Gruppe F:** Aleksandrs Samoilovs/Janis Smedins (LAT/6) s. Philip Gabathuler/Mirco Gerson (SUI/27) 21:15, 21:18. Gabathuler/Gerson s. Pedro Solberg/Evandro (BRA/11) 16:21, 21:19, 17:15.  
**Gruppe H:** Taylor Crabb/Trevor Crabb (USA/25) s. Nico Beeler/Alexei Strasser (SUI/8) 21:17, 21:14. Beeler/Strasser s. Oivind Hordvik/Bjarte Usken (NOR/24) 21:14, 21:12.

**Frauen. Vorrunde. 3. Runde. Gruppe B. 3. Runde:** Brooke Sweat/Lauren Fendrick (USA/15) s. Nicole Eiholzer/Dunja Gerson (SUI/31) 21:11, 21:17. **Schlussrangliste (je 3 Spiele):** 1. Kerri Walsh Jennings/April Ross (USA/2) 4. 2. Katrin Holtwick/Illka Semmler (GER/18) 4. 3. Sweat/Fendrick 4. 4. Eiholzer/Gerson 0. – Eiholzer/Gerson damit im 25. Rang.  
**Gruppe D:** Isabelle Forrer/Anouk Vergé-Depré (SUI/13) s. Sarah Pavan/Heather Bansley (CAN/4) 13:21, 21:19, 15:12. **Schlussrangliste (je 3 Spiele):** 1. Riikka Lehtonen/Taru Lahti (FIN/20) 6. 2. Forrer/Vergé-Depré 4. 3. Pavan/Bansley (CAN/4) 2. 4. Julie Gordon/Brandis Wilkerson (CAN/29) 0.

**Gruppe F:** Nina Betschart/Tanja Hüberli (SUI/22) s. Teresa Mersmann/Isabel Schneider (GER/27) 17:21, 21:18, 15:13. **Schlussrangliste (je 3 Spiele):** 1. Marta Menegatti/Viktoria Orsi Toth (ITA/11) 6. 2. Betschart/Hüberli 4. 3. Mersmann/Schneider 2. 4. Maia/Duda (BRA/6) 0. **Gruppe H:** Karla Borger/Britta Büthe (GER/9) s. Joana Heidrich/Nadine Zumkehr (SUI/8) 21:18, 21:19. **Schlussrangliste (je 3 Spiele):** 1. Borger/Büthe 4. 2. Wang Fan/Yue Yuan (CHN/25) 4. 3. Vasiliki Arvaniti/Panagiota Karagkouni (GRE/24) 2. 4. Heidrich/Zumkehr 2. – Heidrich/Zumkehr damit im 25. Rang.

**Programm:** Sechzehntelfinals (heute). 9.00 Uhr: Forrer/Vergé-Depré - Lane Carico/Summer Ross (USA/26). 10.00 Uhr: Betschart/Hüberli - Pavan/Bansley.

### Leichtathletik

#### Niederländischer

#### Heimtriumph über 100 m

**Amsterdam. Europameisterschaften. Finals. Männer. 100 m (windstill):** 1. Churandy Martina (NED) 10,07. 2. Jak Ali Harvey (TUR) 10,07. 3. Jimmy Vicaut (FRA) 10,08. **Weit:** 1. Greg Rutherford (GBR) 8,25. 2. Michel Tornøved (SWE) 8,21. 3. Ignisious Gaisah (NED) 7,93. **Speer:** 1. Zigmunds Sirmajs (LAT) 86,66. 2. Vitezslav Vesely (CZE) 83,59. 3. Antti Ruuskanen 82,44. **Zehnkampf:** 1. Thomas van der Plaetsen (BEL) 8218. 2. Adam Helcelet (CZE) 8157. 3. Mihail Dudas (SRB) 8153. – Ferner: 15. Jonas Fringeli (SUI) 7602.

**Frauen. 200 m (GW 0,4 m/s):** 1. Dina Asher-Smith (GBR) 22,37. 2. Ivet Lalova-Collio (BUL) 22,52. 3. Gina Lückenkemper (GER) 22,74. **100 m Hürden:** 1. Cindy Roleder (GER) 12,62. 2. Alina Talaj (BLR) 12,68. 3. Tiffany Porter (GBR) 12,76. 4. Clélia Rard-Reuse (SUI) 12,96. **Hoch:** 1. Ruth Beitia (ESP) 1,98. 2. Airine Palysyte (LTU) und Mirela Demireva (BUL), je 1,96. **Kugel:** 1. Christina Schwanitz (GER) 20,17. 2. Anita Marton (HUN) 18,72. 3. Emel Dereli (TUR) 18,22.

### Rad

#### Van Avermaet ist Leader

**103. Tour de France. 6. Etappe, Arpajon-sur-Cère - Montauban (190,5 km):** 1. Mark Cavendish (GBR) 4:43:48. 2. Marcel Kittel (GER). 3. Daniel McLay (GBR). 4. Alexander Kristoff (NOR). 5. Christophe Laporte (FRA). 6. Peter Sagan (SVK). 7. Dylan Groenewegen (NED), alle gleiche Zeit. – Ferner: 20. Alejandro Valverde (ESP) 0:04 zurück. 22. Nairo Quintana (COL). 24. Chris Froome (GBR). 25. Michael Schär (SUI). 28. Greg van Avermaet (BEL). 36. Julian Alaphilippe (FRA). 64. Gregory Rast (SUI). 71. Sébastien Reichenbach (SUI). 72. Reto Hollenstein (SUI). 76. Martin Elmiger (SUI). 77. Matthias Frank (SUI), alle gleiche Zeit. 141. Fabian Cancellara (SUI) 0:26. **Gesamtklassement:** 1. Van Avermaet 30:18:38. 2. Alaphilippe 5:11. 3. Valverde 5:13. 4. Rodriguez 5:14. 5. Froome 5:17. 6. Barguil. 7. Quintana, alle gleiche Zeit. – Ferner die Schweizer: 21. Reichenbach. 23. Frank 6:08. 42. Morabito 11:03. 70. Elmi-ger 22:10. 93. Hollenstein 27:09. 98. Rast 28:16. 113. Cancellara 29:31. 117. Albani 29:43. 119. Schär 29:51. 120. Cavendish (GBR) 29:55.

### Tennis

#### Williams gegen Kerber

**Wimbledon. Grand-Slam-Turnier (36,2 Mio. Franken/Rasen). Frauen. Einzel. Halbfinals:** Serena Williams (USA/1) s. Jelena Wesnina (RUS) 6:2, 6:0. Angelique Kerber (GER/4) s. Venus Williams (USA/8) 6:4, 6:4. **Final:** S. Williams (1) - Kerber (4).

## «Enttäuschung»: Referendum gescheitert

Das Referendum «Nein zum Überwachungsstaat» kommt offenbar nicht zustande. Damit werden Staatstrojaner erlaubt.

**BERN** Die Strafverfolgungsbehörden in der Schweiz können in Zukunft Staatstrojaner einsetzen: Sie dürfen also zur Verfolgung von Straftaten Überwachungssoftware auf Computern oder Smartphones installieren – und zwar nicht nur bei konkretem Verdacht auf Mord oder Terrorismus, sondern schon bei relativ geringen Delikten wie Diebstahl. Dies wird möglich, weil das Referendum gegen das revidierte Bundesgesetz zur Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (Büpf) vermutlich gescheitert ist. Dem Referendumskomitee ist es nach eigenen Angaben «aller Voraussicht nach» nicht gelungen, die notwendige Zahl an beglaubigten Unterschriften rechtzeitig von den Gemeinden zurückgeschickt zu erhalten.

Gesammelt worden seien zwar insgesamt 55 400 Unterschriften und damit mehr als die notwendigen 50 000 Unterschriften. Aber bis gestern Mittag seien lediglich 45 240 Unterschriften beglaubigt beim Komitee eingetroffen, die bei der Bundeskanzlei eingereicht werden könnten.

### «Gewaltige Enttäuschung»

Für die im Komitee vertretenen Jugendparteien, die zivilgesellschaftlichen Organisationen und weiteren Unterstützer des Referendums ist dies eine «gewaltige Enttäuschung». Die Gemeinden in der ganzen Schweiz hätten zwar speditiv gearbeitet. Das Komitee habe aber aufgrund fehlender Erfahrung in der Startphase zu viel Zeit verloren.

Das Parlament hatte das revidierte Büpf in der Frühjahrs-session gutgeheissen. Neben Staatstrojanern wird auch die Mitwirkungspflicht von IT-Dienstleistern verschärft. Daten liefern müssen nicht mehr nur Telecomfirmen und Internetprovider, sondern alle, die Software mit Kommunikationsmöglichkeiten anbieten; bis hin zu Onlinespielen mit Chatfunktion. *sda*

## Umstrittene Spitalplanung

**NEUENBURG** Die Neuenburger Regierung will die Spitzenmedizin im Kanton gegen den Widerstand der Bevölkerung im Jura auf den Hauptort konzentrieren. Auch wenn die Städte Le Locle und La Chaux-de-Fonds sich für zwei Standorte für die Spitzenmedizin ausgesprochen haben, bleibt die Regierung bei ihrem Konzept.

Die Neuorganisation sieht eine Konzentration der Spitzenmedizin in Neuenburg vor, während sich das Spital in La Chaux-de-Fonds auf die Rehabilitation fokussieren soll. In der Bevölkerung im Neuenburger Jura regte sich gegen diese Pläne heftiger Widerstand. So protestierten zahlreiche Einwohner gegen die Schliessung der Operationsäle in La Chaux-de-Fonds und forderten mittels Initiative eine Geburtsklinik. Über die umstrittene Spitalplanung dürfte das Stimmvolk 2017 das letzte Wort haben. *sda*

# «Davon hängt die Einheit der Nation nicht ab»

Es gefährde den nationalen Zusammenhalt nicht, wenn man die Anzahl Französischlektionen auf drei statt auf fünf Jahre verteile, sagt die Thurgauer Erziehungsdirektorin Monika Knill. Vom Bundesrat zeigt sie sich enttäuscht.

BRIGITTE WALSER

### Frau Knill, können Sie nachvollziehen, wieso der Bundesrat in den Sprachenstreit eingreift?

Nein, ich kann es nicht nachvollziehen, und bin deshalb auch sehr enttäuscht. Die kantonalen Erziehungsdirektoren haben dem Bundesrat vor zwei Wochen in einem Brief dargelegt, dass die Verhältnismässigkeit für einen subsidiären Eingriff derzeit nicht geklärt ist. Hebt man die Sprachdebatte nun national aufs politische Parkett, birgt das Risiken. Ausserdem lassen sich auch zur inhaltlichen Zielerreichung noch gar keine Aussagen machen, weil die neuen sprachregionalen Lehrpläne erst teilweise schon in der Umsetzung sind. Offenbar hatte der Brief der Erziehungsdirektoren aber keine Wirkung.

### Der Bundesrat kann eingreifen, wenn sich die Kantone nicht einigen. Es lässt sich nicht wegdiskutieren, dass der Thurgau vom Sprachenkompromiss abkehren will und somit keine Einigung vorliegt.

Das stimmt, es ist eine Abkehr vom Sprachenkompromiss. Dessen war sich das Kantonsparlament auch bewusst, als es beschloss, den Französischunterricht auf die Sekundarstufe zu verlegen. Das Parlament hat für diesen Entscheid aber pädagogische Gründe aufgeführt. Es erstaunt, dass gerade der Thurgauer Entscheid solche Entrüstung auslöst. Es gibt Kantone, die den Kompromiss noch nie umgesetzt haben und dennoch gute Schlussresultate vorweisen.

### Verstehen Sie, dass der Bundesrat den nationalen Zusammenhalt gefährdet sieht?

Nein. In dieser Zuspitzung ist das nicht nachvollziehbar. Man muss sich das vorstellen: Es soll tatsächlich eine Gefahr für unser Land darstellen, wenn wir die Anzahl Französischlektionen auf drei statt auf fünf Jahre verteilen? Unser Land steht wohl ganz anderen Gefahren gegenüber. Davon hängt doch die Einheit der Nation nicht ab. Wenn dem so wäre, dann hängt der Zusammenhalt der Schweiz wahrlich an einem dünnen Faden. Ich kann aber verstehen, dass andere Landesteile keine Freude am Thurgauer Entscheid haben und dass man es am Genfersee nicht nachvollziehen kann, wie man am Bodensee auf die Idee kommt, Französischlektionen auf die siebte bis neunte Klasse zu verschieben.

### Was ist der Grund für diese Verschiebung?

Es kamen viele Argumente auf den Tisch: Der derzeit sehr sprachlastige Stundenplan auf der Primarstufe; die teilweise Überforderung mit zwei Fremdsprachen, wenn man bedenkt, dass auch Deutsch seine Tücken hat; der grosse Aufwand für wenig Nutzen; die geringen Fortschritte bei nur zwei Lektionen pro Woche auf der Primarstufe. Solche Argumente wurden im Parlament genannt. Die Motion, welche die Verschiebung auf



Gross war das Echo auf die Ankündigung des Bundesrats, den Fremdsprachenunterricht auf Bundesstufe zu regeln, wenn sich die Kantone nicht auf eine gemeinsame Strategie einigen.

Bild Keystone

die Sekundarstufe verlangte, war breit abgestützt und wurde von Mitgliedern aus den verschiedensten Parteien getragen. Bildung Thurgau, der Verband der Lehrpersonen, hat an einer Delegiertenversammlung das Anliegen ebenfalls klar unterstützt.

### Weshalb wurde nicht erwogen, Englisch auf die Sekundarstufe zu verschieben?

Der Kanton Thurgau und mit ihm sämtliche Ostschweizer Kantone haben sich einst dafür entschieden, Englisch als erste Fremdsprache einzuführen. Einen Wechsel der ersten Fremdsprache wäre aus verschiedenen Gründen nicht vertretbar.

### Der Regierungsrat wird den neuen Lehrplan genehmigen. Könnten Sie denn jetzt noch grosse Änderungen anbringen?

Die Vernehmlassung ist letzte Woche abgelaufen, wir werden nun die vielen Antworten auswerten und dem Regierungsrat vorlegen. Wir haben einen parlamentarischen Auftrag, das Französisch auf die Sekundarstufe zu verlegen, und können sicher nicht einfach so umschwenken.

### Wie setzen Sie den Auftrag um?

Wir haben als Vorschlag für die Vernehmlassung die bestehende Anzahl Französischlektionen in einer kürzeren Zeitspanne untergebracht, haben also keine Lektionen gekürzt, und auch die Lernziele bleiben unverändert. Auf diese Weise intensiviert sich der Französischunterricht auf der Sekundarstufe, also von der siebten bis zur neunten Klasse. Aus den Vernehmlassungsantworten ist teilweise zu entnehmen, dass wir zu viele Französisch-

lektionen auf der Sekundarstufe planen.

### Der Umfang des Lernstoffes blieb also gleich?

Ja. Die nationalen Bildungsziele sind auch für uns verbindlich, und den neuen Französischlehrplan übernehmen wir ebenso. Daran liess auch das Kantonsparlament keine Zweifel offen: An den inhaltlichen Zielen wird nicht gerüttelt, am Schluss der obligatorischen Schulzeit müssen die Thurgauer Schüler diese erreichen können. Es ging nie darum, die zweite Landessprache zu vernachlässigen.

Wir ändern nur den Weg und somit die Anlaufstrecke. Diese unterscheiden sich übrigens heute schon auch bei den Kantonen, welche den Sprachenkompromiss einhalten: Die einen Kantone beginnen in der dritten Klasse mit dem Französischunterricht, die anderen in der fünften. Wir haben also bereits heute einen kleinen Flickenteppich. Es zeugt davon, dass man auch vor 12 Jahren unterschiedliche Wege zum gemeinsamen Ziel akzeptiert hat.

### Auch mit Kompromiss kann es also zu Problemen kommen, wenn eine Familie mit schulpflichtigen Kindern den Kanton wechselt.

Genau. Ein harmonisierter Anschluss ist nicht garantiert. Würden wir nichts ändern, müsste sich ein Thurgauer Kind trotzdem anpassen, wenn seine Familie etwa nach Bern zieht, wo die erste Fremdsprache Französisch ist. Allerdings ist einzuräumen, dass nicht viele Familien während der obligatorischen Schulzeit der Kinder quer durch das Land ziehen. Dieses Argument wurde bei der Harmonisierung des Schulwesens wohl etwas zu hoch gehalten.

## Sprachenstreit: Neuer Lehrplan tritt im Thurgau 2017 in Kraft

Der Grosse Rat des Kantons Thurgau hat 2014 die Motion «Französisch erst auf der Sekundarstufe» angenommen. Der Regierungsrat passte den Lehrplan entsprechend an. Er war bis Ende Juni in der Vernehmlassung und soll per August 2017 in Kraft treten. Damit hält sich der Thurgau nicht mehr an die Sprachenstrategie der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, welche lautet: Die erste Fremdsprache wird spätestens ab der 3. Klasse, die zweite spätestens ab der 5. Klasse Englisch unterrichtet. Eine der beiden Sprachen ist eine zweite Landessprache, die andere ist Englisch (Modell 3/5).

Laut Bundesrat wird die Strategie derzeit in 23 Kantonen eingehalten, wobei in den Kantonen Graubünden und Tessin gar drei Fremdsprachen obligatorisch sind. Im Kanton Zürich etwa wird ab der 2. Klasse Englisch und ab

der 5. Klasse Französisch unterrichtet, in Bern ab der 3. Klasse Französisch und ab der 5. Klasse Englisch. In Kantonen der französischsprachigen Schweiz wird ab der 3. Klasse Deutsch und ab der 5. Klasse Englisch unterrichtet.

Drei Kantone haben das Modell 3/5 nicht (UR, AI) oder noch nicht ganz (AG) umgesetzt. Der Kanton Glarus sieht Abweichungen von der Strategie vor. In verschiedenen Kantonen (BL, LU, SG, GR, ZH) wurden zudem Initiativen eingereicht, die nur noch eine Fremdsprache in der Primarstufe fordern. Die Zürcher Regierung empfahl die kantonale Initiative gestern zur Ablehnung. Aufgrund der Tendenzen zur Abkehr von der Strategie schickte der Bundesrat eine Ergänzung des Sprachengesetzes in die Vernehmlassung. Er will die Harmonisierung des Fremdsprachenunterrichts wenn nötig per Gesetz durchsetzen. *bw*



Monika Knill ist Thurgauer Regierungsratspräsidentin und für das Departement Erziehung und Kultur zuständig. *Bild zvg*

SRF 1



20.05 Eusi Landchuchi

6.30 News-Schlagzeilen und Meeteo 7.30 Wetterkanal 9.30 Einstein 10.10 nano 10.40 Kulturzeit 11.20 Erfinderland Schweiz – Von Visionären und Tüftlern 12.15 Mini Beiz, dini Beiz (W) 12.45 Tagesschau 13.00 Meteo 13.10 Glanz & Gloria (W) 13.25 Der Landarzt 14.15 (VPS 14.10) Reporter (W) 14.40 Herz im Emmental. Dokumentarfilm (CH/F 2011) 16.10 Das Gold der Grasberge 16.40 myStory (W) 17.10 Paula und die wilden Tiere 17.35 Guetnachtsgschichtli 17.50 Sil punct 18.00 Tagesschau 18.10 Meteo 18.15 Mini Beiz, dini Beiz 18.40 Glanz & Gloria 19.00 Schweiz aktuell 19.25 SRF Börse 19.30 Tagesschau 19.55 Meteo

20.05 Eusi Landchuchi Sepp Dähler, Stein AR 20.55 12'378 km Australien – Sven Furrer auf Abwegen Dokumentationsreihe 21.50 10 vor 10 22.15 Meteo 22.25 Gyrischachen – Von Sünden, Sofas und Cervelats Dokumentarfilm (CH 2016) 23.45 Tagesschau Nacht 0.00 (VPS 0.04) Die durch die Hölle gehen Antikriegsfilme (GB/USA 1978) Mit Robert De Niro, John Savage 2.55 (VPS 3.25) 12'378 km Australien – Sven Furrer auf Abwegen (W) Dokumentationsreihe 3.40 (VPS 2.40) Eusi Landchuchi (W) Sepp Dähler, Stein AR 4.25 Glanz & Gloria (W) 4.45 nachtschau (W) In der Bar

ARD Das Erste



20.15 Gestern waren wir Fremde

5.00 Bodo Bach live: «Und ... wie war ich?» (W) 5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Rote Rosen (W) 9.55 Sturm der Liebe (W) 10.45 Paarduell 11.35 Seehund, Puma & Co. 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Radsport. Tour de France. 7. Etappe: L'Isle-Jourdain-Lac de Payolle (162,5 km) 17.25 Brisant. Boulevardmagazin 18.00 Wer weiss denn sowas? 18.50 Quizduell-Olymp. Show 19.45 Wissen vor acht – Werkstatt 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht

20.00 Tagesschau 20.15 Gestern waren wir Fremde Drama (D 2012) Mit Lisa Wagner, Thomas Thieme, André Szymanski Regie: Matthias Tiefenbacher 21.45 Tagesthemen 22.00 Tatort Odins Rache. Krimireihe (D 2004) Mit Klaus J. Behrendt Regie: Hannes Stöhr 23.25 Sherlock Holmes Das grosse Spiel Krimireihe (GB 2010) Mit Benedict Cumberbatch Regie: Paul McGuigan 0.55 Nachtmagazin 1.15 Double Identity – Zur falschen Zeit am falschen Ort Thriller (USA 2009) Mit Val Kilmer 2.45 Robocop Drama (USA 1987)

ZDF



19.15 Leichtathletik

5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.05 Volle Kanne – Service täglich 10.30 Die Rosenheim-Cops 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Leichtathletik. Europameisterschaften. Aus Amsterdam (NL). u.a. Siebenkampf – 1. Tag, 100 m Hürden, Hochsprung; 110 m Hürden Herren, Vorläufe; Dreisprung Damen, Qualifikation; 3000 m Hindernis Damen, Vorläufe 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchen-schlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.10 SOKO Wien 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.00 Leichtathletik. EM. Aus Amsterdam 19.00 heute / Wetter

19.15 Leichtathletik Europameisterschaften Aus Amsterdam (NL) u.a. Hammerwerfen Damen, Finale; Stabhochsprung Herren, Finale; 100 m Damen, Halbfinale und Finale 22.00 heute-journal mit Politbarometer und Wetter 22.30 Sketch History 22.55 Aspekte U.a.: Das Seelenleben der Tiere: Liebe, Trauer, Mitgefühl – erstaunliche Einblicke in eine verborgene Welt / Deutscher Cannes-Wettbewerbsfilm von Maren Ade: «Toni Erdmann» Zu Gast: Alex Vargas 23.40 heute+ Magazin 23.55 Nymphomaniac II Drama (DK/B/F/D/GB/S 2013) 1.55 Columbo Des Teufels Corporal. Krimireihe (USA 1974)

RTL



20.15 Die 100 ...

5.10 Der Blaublicht-Report. Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten, Sanitätern und Notärzten 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin 8.30 GZSZ. Soap (W) 9.00 Unter uns. Soap (W) 9.30 Der Blaublicht-Report. Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten, Sanitätern und Notärzten 11.00 Die Trovatos 12.00 Punkt 12. Das RTL-Mittagsjournal 14.00 Der Blaublicht-Report 16.00 Verdachtsfälle. Doku-Soap 17.00 Betrugsfälle. Doku-Soap 17.30 Unter uns. Soap 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exklusiv – Das Star-Magazin 18.45 Aktuell 19.05 Alles was zählt. Soap 19.40 GZSZ. Soap

20.15 Die 100 ... abenteuerlichsten Tiere vor laufender Kamera. Diesmal geht es u.a. um Fische, die Backpfeifen verteilen und einem Löwen, der vom Couchtiger zur Bestie wird. 22.30 Sascha Grammel live! Keine Anhung Show. Nach seinem Soloprogramm lässt Sascha Grammel jetzt wieder die Puppen tanzen. Als verlängertes Arm natürlich. 0.00 RTL Nachtjournal 0.30 Willkommen bei Mario Barth Die Personality-Show mit Mario Barth 1.30 Ritas Welt (W) Sitcom 2.30 RTL Nachtjournal (W) 2.55 Stern-TV (W) Überraschende Wende im Fall Peggy: Pilzsammler findet nach 15 Jahren offenbar ihre Leiche

SAT.1



20.15 Das Schwiegermonster

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Larissa Kindt – Welche Themen & Aufreger haben unsere Facebook-User die Woche am meisten beschäftigt? Die Antwort und ein oder andere Überraschungen kennt unsere Netzreporterin! 10.00 Teleshopping. Werbesendung 11.00 RichterIn Barbara Salesch. Show 12.00 Richter Alexander Hold 14.00 Auf Streife 16.00 Auf Streife – Berlin. Reportagereihe 17.00 Mein dunkles Geheimnis. Die Hausfrau und der Millionär 17.30 Schicksale. Die perfekte Welle 18.00 Auf Streife – Die Spezialisten 19.00 Fahndung Deutschland. Magazin 19.55 land. landab. Magazin (W)

20.15 Das Schwiegermonster Komödie (USA/D 2005) Mit Jennifer Lopez, Jane Fonda, Michael Vartan Regie: Robert Luketic 22.15 LUKE! Die Woche und ich Best Of 23.20 Switch Reloaded Mitwirkende: Bernhard Höcker, Michael Kessler, Petra Nadowin, Peter Nottmeier, Susanne Pätzold, Michael Müller, Martina Hill, Max Giermann, Mona Sharma, Martin Klompnow 0.20 Sechserpack Hotel, Hotel 0.50 Sechserpack Mahlzeit! 1.15 Weisbilder Show 2.05 Die dreisten drei – Die Comedy-WG Show 2.50 Switch Reloaded (W) Show 3.10 Switch Reloaded (W) Show 3.35 Sechserpack (W) Hotel, Hotel

PRO 7



20.15 Pain & Gain

7.00 Two and a Half Men. Sitcom (W) 7.30 Two and a Half Men. Sitcom (W) 8.00 Broke Girls (W) 8.50 The Big Bang Theory. Comedyserie (W) 9.15 Teletip Shop. Magazin 11.30 How I Met Your Mother. Sitcom 12.25 Two and a Half Men. Sitcom 12.50 Two and a Half Men. Sitcom 2 Broke Girls. Sitcom 15.10 The Big Bang Theory. Comedyserie 15.35 The Big Bang Theory. Comedyserie 16.05 Die Simpsons 18.00 ZIB Flash 18.05 (VPS 18.00) Die Simpsons 19.05 Galileo. Gefängnis zum Selbstbestimmen

20.15 Pain & Gain Actionkomödie (USA 2013) Mit Mark Wahlberg, Dwayne Johnson, Anthony Mackie Regie: Michael Bay 22.35 Kiss Kiss Bang Bang Komödie (USA 2005) Mit Robert Downey Jr., Val Kilmer, Michelle Monaghan Regie: Shane Black 0.40 Snatch – Schweine und Diamanten Krimikomödie (GB/USA 2000) Mit Brad Pitt 2.30 Watch Me – das Kinomagazin Independence Day – Wiederkehr 2.40 Pro7 Spätnachrichten 2.45 8 Blickwinkel (W) Actionthriller (USA 2008) Mit Dennis Quaid 4.10 Obsessed (W) Thriller (USA 2009) Mit Idris Elba

ORF 1



20.15 Da geht noch was

10.50 (VPS 10.20) Will – Folge deinem Traum. Familienfilm (GB 2011) 12.25 (VPS 12.05) O.C., California 13.05 (VPS 12.55) Brothers & Sisters 13.50 (VPS 13.35) Last Man Standing 14.10 (VPS 14.00) Die Nanny 14.35 UEFA EURO 2016 Frankreich 14.55 Formel 1. Grosser Preis von Grossbritannien. Aus Silverstone. Training 16.35 (VPS 14.45) Echt fett 16.55 (VPS 16.20) ZIB Flash 17.00 (VPS 16.45) How I Met Your Mother. Sitcom 17.20 (VPS 17.10) Two and a Half Men 17.40 (VPS 17.30) Die Simpsons 18.00 (VPS 17.55) ZIB Flash 18.05 (VPS 18.00) Die Simpsons 18.30 The Big Bang Theory 19.45 ZIB Magazin

20.00 ZIB 20 20.15 (VPS 20.14) Da geht noch was Komödie (D 2013) Mit Florian David Fitz, Henry Hübchen, Marius Haas Regie: Holger Haase 21.50 ZIB Flash 22.00 Was gibt es Neues? – Classics Show 22.45 Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin Comedyserie Männer sind Schweine 23.35 (VPS 23.30) ZIB 24 23.55 (VPS 23.50) Radsport Österreich Rundfahrt. Höhepunkte 0.25 (VPS 0.20) CSI: NY Krimiserie 1.10 (VPS 1.05) CSI: NY Krimiserie 1.50 (VPS 1.49) Da geht noch was Komödie (D 2013) Mit Florian David Fitz

SRF 2

5.20 (VPS 5.25) Afrob & Samy Deluxe 6.00 Drei auf zwei 9.00 myStory (W) 9.20 (VPS 9.25) myStory 9.45 SRF Selection – Musik 9.50 Two and a Half Men – Mein cooler Onkel Charlie 10.35 (VPS 10.30) Der Landarzt 11.20 (VPS 11.15) Wege zum Glück 12.05 (VPS 12.00) Bianca – Wege zum Glück 12.50 Leichtathletik. Europameisterschaften. Aus Amsterdam (NL). Afternoon-Session 14.35 Tennis. Wimbledon. Aus London (GB). Halbfinale Herren 18.30 Leichtathletik Europameisterschaften. Aus Amsterdam (NL). Evening-Session 22.20 sportaktuell 22.55 Fast & Furious VI Actionfilm (USA 2013) Mit Vin Diesel 1.00 Intelligence Actionserie 1.45 Intelligence Actionserie 2.25 Intelligence Actionserie 3.05 Intelligence Actionserie

ORF 2

9.05 (VPS 9.04) ZIB Spezial 11.00 (VPS 11.05) Julia – Wege zum Glück (W) 11.45 Eco (W) 12.15 WELTjournal (W) 12.45 Wetter-schau 13.00 ZIB 13.15 heute mittag 14.00 Frisch gekocht 14.30 (VPS 14.24) Seitenblicke 14.35 (VPS 14.25) Julia – Wege zum Glück 16.00 Die Barbara-Karlich-Show zum Glück 17.05 heute österreich 17.30 heute leben 18.30 heute konkret 18.51 heute infos und tipps 19.00 Bundesland heute 19.20 (VPS 19.24) Money Maker 19.30 ZIB 20.05 Seitenblicke Magazin 20.15 Ein Fall für zwei Krimiserie. Koala im Schnee 21.15 (VPS 21.20) Um Himmels Willen Unterhaltungsserie Wunder gibt es immer wieder 22.10 ZIB 2 22.35 Euromillionen 22.40 (VPS 22.45) Universum History Die Welt der Ritter (3/3): Die letzten ihrer Art 23.35 (VPS 23.30) Das Vermächtnis der Wanderhure Drama (D/CZ 2012) 1.30 (VPS 1.30) Stockinger

VOX

5.10 CSI: NY 5.50 CSI: NY 6.40 Teletip Shop 7.40 Verklag mich doch! 8.40 Verklag mich doch! 9.45 Verklag mich doch! 10.50 vox nachrichten 10.55 Mein himmlisches Hotel (W) 11.55 Shopping Queen (W) 12.55 4 Hochzeit-ten und eine Traumreise (W) 13.55 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? 14.55 Shopping Queen 15.55 4 Hochzeiten und eine Traumreise 17.00 Mein himmlisches Hotel 18.00 mieten, kaufen, wohnen 19.00 Das perfekte Dinner 20.00 Prominent! Magazin 20.15 Law & Order: Special Victims Unit Krimiserie. Verschleppt 21.15 Law & Order: Special Victims Unit Krimiserie. Verzockt 22.10 Law & Order: Special Victims Unit Krimiserie. Macht des Wortes 23.10 Law & Order: Special Victims Unit Irrtum 0.05 vox nachrichten 0.25 Law & Order: Special Victims Unit (W)

KABEL 1

6.40 Without a Trace. Krimiserie (W) 7.35 Cold Case. Krimiserie (W) 8.35 Navy CIS. Krimiserie (W) 9.25 The Mentalist. Krimiserie (W) 10.20 Teleshopping 12.10 Num-b3rs – Die Logik des Verbrechens. Krimiserie 13.00 Cold Case. Krimiserie 13.55 Navy CIS. Krimiserie 14.50 The Mentalist. Krimiserie 15.50 News 16.00 Castle. Krimiserie 16.50 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Spezial 18.55 Achtung Kontrolle! Einsatz für die Ordnungshüter 20.15 The Mentalist Krimiserie. Die rote Wolke 21.15 The Mentalist Krimiserie. Keine Lust auf Shakespear 22.10 The Mentalist Krimiserie. Die Aura des Todes 23.05 The Mentalist Krimiserie. Der Zauberer 0.00 The Mentalist (W) Krimiserie. Die rote Wolke 0.55 The Mentalist (W) Keine Lust auf Shakespeare 1.40 Late News 1.45 The Mentalist (W)

3SAT

7.30 Alpenpanorama 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeit (W) 9.45 nano (W) 10.15 Markus Lanz 11.30 Stöckli 12.30 Besondere normal 13.00 ZIB 13.15 Mythos Osterinsel 13.45 Samoa 14.30 Zu Gast in ... 15.15 Tauchabenteuer auf den Malediven 15.45 La Réunion – Naturwunder im indischen Ozean 16.30 Palau – Auf Entdeckungsreise im Pazifik 17.00 Trauminsel Neukaledonien 17.45 Hawaii – Zwischen Aloha und Amerika 18.30 nano 19.00 heute / Wetter 19.10 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Topas Thriller (USA 1969) Mit Frederick Stafford. Regie: Alfred Hitchcock 22.15 Frenzy Thriller (GB 1972) Mit Jon Finch 0.10 extra 3 Spezial Schrankenwärter Laumann – Der letzte Posten der Deutschen Bahn 0.40 Ladies Night Kabarettistischer Abend mit reiner Frauenbesetzung 1.25 Spätschicht – Die SWR Comedy Bühne Florian Schroeder mit Gästen

TAGESTIPP

22.55 SRF 2 Fast & Furious VI Actionfilm Shaw plant den Überfall auf einen Militärkonvoi, der einen geheimen Computerchip transportiert. Um das zu verhindern, sucht der FBI-Agent Hobbs den Ruheständler Dom auf und verspricht vollständige Straffreiheit für ihn und sein Team, wenn sie Shaw verhaften. Dom trommelt seine über die ganze Welt verstreute Crew zusammen. Die Männer erwartet die gefährlichste Mission ihres Lebens. 125 min USA 2013 Regie: Justin Lin Darsteller: Vin Diesel, Paul Walker, Dwayne Johnson

3+

5.37 Superstar 6.00 Mediashop 8.00 HSE24 9.00 Mediashop 12.00 ESO. TV 16.01 How I Met (W) 16.58 How I Met 18.24 The Big Bang Theory (W) 19.20 The Big Bang Theory 20.14 Navy CIS 21.13 Navy CIS 22.13 NCIS – Los Angeles 23.21 Navy CIS 0.26 Navy CIS (W) 1.18 Navy CIS (W) 2.11 How I Met Your Mother (W) 2.52 How I Met Your Mother (W) 3.12 Supermodel 4.36 Bauer, ledig, sucht...

BR

15.00 Rosnarrisch! 15.35 Café Meineid 16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau 18.30 Rundschau 19.00 Unser Land 19.30 Blaues Blut und Grüner Daumen 20.00 Tagesschau 20.15 (VPS 20.14) Melodien der Herzen 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Grünwald – Sommer Spezial 22.05 Schlawiner 23.15 Out of Rosenheim. Komödie (D/USA 1987) 1.00 (VPS 0.55) Rundschau Nacht

RTL II

11.55 Dein neuer Style – Entdecke deine Schönheit! 12.55 Köln 50667 (W) 13.55 Berlin – Tag & Nacht (W) 14.55 Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... 16.00 All About Love 17.00 Die Strassencops West – Jugend im Visier 18.00 Köln 50667 19.00 Berlin – Tag & Nacht 20.00 News 20.15 Heroes Reborn 23.45 Soldiers of Fortune. Actionfilm (GB/RUS 2012) 1.25 Second in Command. Actionfilm (USA/RUM 2006)

RTS UN

12.10 Plus belle la vie 12.45 Le 12h45 13.10 Météo 13.20 Dossiers criminels 14.20 Cyclisme. Tour de France. En direct. 7e étape 17.40 Person of Interest 18.30 Top Models 18.55 Couleurs d'été 19.20 Météo 19.30 Cuisine de chez nous 21.00 Granchester 22.50 Peaky Blinders 0.50 Alien vs. Predator. Film de science-fiction (USA/GB/CZ/CAN/D 2004)

RTS DEUX

13.00 Le 12h45 13.25 Météo 13.30 RTS Info 14.00 Tennis. Internationaux de Grand-Bretagne. En direct de Wimbledon (GB). 1/2 finale messieurs 18.30 Athlétisme. Championnats d'Europe. En direct d'Amsterdam (NL). Finales 22.00 Résultats du Trio Magic, Magic 4 et Banco 22.05 American Pie 4: 13 ans après. Comédie (USA 2012) 23.55 Tirage euro millions 0.00 Résultats du Trio Magic, Magic 4 et Banco

RADIO

RADIO SRF 1 5.55 Wetter 6.00 HeuteMorgen 6.32 Regionaljournal 6.55 Wetter 7.00 HeuteMorgen 7.30 Nachrichten 7.43 Morgenstund hat Gold im Mund 7.55 Wetter 8.00 HeuteMorgen 8.13 Espresso 8.00 Nachrichten 8.40 Morgengeschichte 8.55 Wetter 9.00 HeuteMorgen 10.03 Treffpunkt 11.00 Nachrichten 11.08 Ratgeber 11.40 A point 12.03 Regionaljournal 12.22 Wetter 12.30 Rendez-vous 13.00 Tagesgespräch 13.40 3 vo 5 14.00 Nachrichten 15.03 Visite 16.00 Heute um Vier 16.15 Aufsteller 16.25 VeranstaltungenTipp 16.30 Regional Diagonal 16.50 Wetter 17.00 Heute um Fünf 17.12 Sport 17.30 Regionaljournal 18.00 Echo der Zeit 18.45 Sport 19.03 Zambo 19.10 Zambo Geschichte 19.17 Zambo 20.03 «Klemens» 21.03 Swisssame 22.00 Nachrichten 22.08 Nachtexpress 23.03 Nachtexpress 0.00 Nachrichten 0.05 Nacht-express 1.03 Nachtexpress 2.00 Nachrichten

FR2

13.55 Toute une histoire 14.51 Voile 15.00 Cyclisme. Tour de France 2016. 7e étape : L'Isle-Jourdain - Lac de Payolle (162,5 km) 17.30 Vélo club 18.45 Athlétisme. Championnats d'Europe 2016. 3e jour 20.00 Journal 20.55 Météo des plages 21.00 Athlétisme. Championnats d'Europe 2016. 3e jour 22.31 La solitaire Bompard du Figaro 22.40 La boîte à musique de Jean-François Zygel 0.15 Le Songe d'une nuit d'été

TS1

13.05 Chicago Fire 13.50 Monk 14.35 Tesori del mondo 15.00 Ciclismo. Tour de France 2016. In diretta. 7. tappa 17.30 Decadi in TV 18.05 Cast-le – Detective tra le righe 19.00 Paradisi ecologici 19.30 Il quotidiano 20.00 TG 20.40 Melissa & Joey 21.05 Falò 22.10 Station Horizon 23.10 Red Tails. Film drammatico (USA 2012) 1.05 Repliche continuata

SWR

18.00 SWR Landesschau aktuell 18.15 (VPS 18.14) Fahr mal hin 18.45 SWR Landesschau Baden-Württemberg 19.30 SWR Landesschau aktuell 20.00 Tagesschau 20.15 Expedition in die Heimat 21.00 Privatgärten im Südwesten 21.45 SWR Landesschau aktuell 22.00 Nachttache 23.30 Die Matthias Richling Show 23.55 Lachgeschichten 0.40 Das grosse Kleinkunstfestival 2015

SUPER RTL

15.10 Die Dschungelhelden 15.40 Camp Sumpfundgrund 16.10 Dinotrux 16.40 Go Wild! – Mission Wildnis 17.10 Coop gegen Kat 17.40 Bugs Bunny & Looney Tunes 18.15 Tom und Jerry 18.45 D.I.E. Detektive im Einsatz 19.15 Angelo! 19.45 Der gestiefelte Kater – Abenteuer in San Lorenzo 20.15 Albert und die Diamantendiebe. Animationsfilm (DK 2015) 21.50 Tom und Jerry 23.00 Pretty Little Liars 0.00 Teleshopping

TF1

10.25 Petits secrets entre voisins 12.00 Les douze coups de midi 13.00 Journal 13.45 Les feux de l'amour 14.35 Les feux de l'amour 15.25 Un homme inquietant. Drame (CDN 2014) 17.00 Quatre mariages pour une lune de miel 18.00 Bienvenue chez nous (W) 19.00 Money Drop 20.00 Journal 20.55 Ninja Warrior, le parcours des héros 22.50 Vendredi, tout est permis avec Arthur

TELE BÄRN

8.50 Kino 9.00 Mediashop 12.00 News 12.15 Beach Volley Special 12.25 Wetter 12.30 Tierisch 12.50 Kino 13.00 News 13.15 Beach Volley Special 13.25 Wetter 13.30 Tierisch 13.50 Kino 14.00 Mediashop 16.45 GlobeTV 17.00 Praxis Gsundheit 17.15 GlobeTV 17.35 wohnraumTV 18.00 News 18.15 Beach Volley Special 18.25 Wetter 18.30 LifeStyle 19.00 News 19.15 Geld 19.25 Wetter 19.30 LifeStyle 20.00 News

EUROSPORT 1

8.30 Euro Fans 8.40 Radsport (W) 9.40 Radsport (W) 10.10 Euro Fans (W) 10.20 Fussball (W) 10.55 Leichtathletik (W) 12.15 Leichtathletik. EM. Aus Amsterdam (NL) 14.00 Radsport. Tour de France extra. Analysen 14.15 Radsport. Tour de France 17.50 Leichtathletik. Europameisterschaften. Aus Amsterdam 22.15 Radsport 23.15 Radsport (W) 23.40 Eurosport News 23.45 Springreiten 0.45 Radsport (W)

SPORT 1

12.00 EM aktuell 13.00 Container Wars (W) 14.30 Teleshopping (W) 15.30 Storage Hunters (W) 16.00 Storage Hunters (W) 16.30 Storage Wars – Die Geschäftemacher (W) 17.30 Garage Gold 18.00 Garage Gold 18.30 Garage Gold 19.00 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott (W) 20.00 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott (W) 0.00 Sport-Clips (W) 0.40 Sport-Clips (W) 0.45 Teleshopping (W) 1.00 Sport-Clips (W)

ARTE

15.30 Kulinarische Reise durch Brasilien 15.55 Wie das Land, so der Mensch 16.20 Eine Sommerreise am Polarkreis 17.05 X:enius (W) 17.30 Frauen, die Geschichte machen (W) 18.25 Griechenland von Insel zu Insel 19.10 ARTE Journal 19.30 Griechenland: Von den Gipfeln bis ans Meer (5/5) 20.15 SüsSES Gift. Komödie (F 2014) 21.50 Così fan tutte 1.15 Kurzschluss 1.15 Zehn-Meter-Turm. Kurzfilm (S 2016)

LA TELE

15.25 Swiss Comedy Talent 16.00 L'actu 16.10 Running Mag 16.25 Swiss Comedy Talent 17.00 Jukebox 17.30 Sorties ciné 18.00 L'actu 18.10 C'est l'été à La Télé 19.00 L'actu 19.10 Montreux Jazz Festival 19.25 L'antidote 20.00 L'actu 20.10 C'est l'été à La Télé 21.00 L'actu 21.10 Montreux Jazz Festival 21.25 L'antidote 22.00 L'actu 22.10 C'est l'été à La Télé 23.00 L'actu 0.10 C'est l'été à La Télé

RADIO KAISEREGG

19.30 Pure Country Music nonstop RADIO FREIBURG 6.00-19.00 (stündlich) Nachrichten 6.10 Sportflash 6.20 Wetter-Talk 6.30 RadioFR. Kurznachrichten 06:50 FN-Titelgeschichte 07:10 Sport 07:20 Wetter-Talk 07:30 Kurznachrichten 07:40 Comedy 08:10 Sport 08:20 Warum identisch? 08:30 Kurznachrichten 08:50 FN-Titelgeschichte 09:40 Erziehungstipp 10:50 Veranstaltungskalender 12:00 Info am Mittag 12:50 Loro 13:40 Erziehungstipp 14:20 Warum identisch? 14:40 Album der Woche 16:20 Comedy 16:40 Veranstaltungskalender 17:20 Schwarzwiss – das Nachrichtenmagazin 17:50 Sport 18:20 Wetter-Talk 18:30 Wuko RADIO FRIBOURG 6.00-9.30 Bonjour Fribourg avec Mike 7.00-12.30 Fribourg Infos 9.30-10.30 Baobab 11.45 Quart d'heure mandarine

Express

Wallis verbietet Fotofallen bei Jagd

**LAUSANNE** Der Kanton Wallis verbietet den Jägern künftig, Fotofallen in den Wäldern aufzustellen. Vor allem junge Jäger versuchten dadurch, sich die Jagd zu erleichtern. Der Kantonale Walliser Jägerverband zeigt sich zufrieden. Künftig sind Fotoapparate mitsamt Bewegungsmelder und automatischem Auslöser verboten. Wer dagegen verstösst, riskiert eine Ordnungsbusse. *sda*

SOB macht den SBB Konkurrenz

**LUZERN** Die Südostbahn (SOB) fordert die SBB heraus. Sie will ab Ende 2017 die Gotthard-Bergstrecke von den SBB übernehmen. Zudem will sie in der Ostschweiz ihr Angebot für Bahnreisende zwischen Zürich und Chur über St. Gallen ausbauen. Die SOB-Verantwortlichen haben in Luzern die Konzepte vorgestellt, die sie beim Bundesamt für Verkehr (BAV) eingereicht haben. Per Ende 2017 läuft die Mehrheit der SBB-Fernverkehrskonzessionen aus. Das BAV ist daran, die Neuvergabe zu planen. *sda*

Schweiz passt Praxis mit Sri Lanka an

**BERN** Die Schweiz passt ihre Asyl- und Wegweisungspraxis für das frühere Bürgerkriegsland Sri Lanka an. Die Sicherheitslage und der Schutz der Menschenrechte hätten sich klar verbessert, lautet das Analyseergebnis der Bundesbehörden. Betroffen von der Neubeurteilung sind laut dem Staatssekretariat für Migration aktuell 1360 Personen aus Sri Lanka, deren Gesuche hängig sind. Fortan gelte für alle Gesuche die neue Lageeinschätzung. Die Einzelfallprüfung werde aber beibehalten. *sda*

# Bund will Impfquote erhöhen

Erwachsene sollen sich besser vor Krankheiten schützen. Deshalb sollen Impfungen, die von der Krankenkasse bezahlt werden, von der Franchise ausgenommen werden. Das sieht die **Impfstrategie des Bundes** vor.

Mit der nationalen Strategie zu Impfungen will das Bundesamt für Gesundheit (BAG) erreichen, dass sich mehr Erwachsene impfen lassen. Gestern endete die Anhörung zum Projekt. Am häufigsten werden zwar Säuglinge und Kinder geimpft. Doch auch Erwachsene benötigen verschiedene Impfungen, etwa Auffrisch- oder Nachholimpfungen, Impfungen zum Schutz gegen die Grippe oder gegen Krankheiten, die sie bei einer Auslandsreise auflesen könnten.

Junge Erwachsene im Visier

Damit sich Erwachsene den notwendigen Schutz auch holen, sollen Impfungen, für welche die obligatorische Krankenversicherung aufkommt, von der Franchise ausgenommen werden. Für die Versicherten hiesse das: «Gratis»-Impfungen und -Wiederholungsimpfungen unter anderem gegen Tetanus, Hepatitis B oder Grippe. Die Massnahme zielt insbesondere auf junge Erwachsene, denn in diesem Alter fallen oft Nachholimpfungen an. Gleichzeitig ist besonders diese Altersgruppe häufig mit einer hohen Franchise versichert.

Mehrkosten abklären

Eine Befreiung der Impfungen von der Franchise bedeutet aber zusätzliche Kosten für die Versicherungen – wie hoch diese ausfallen, ist allerdings unklar. Dies müsse geprüft werden, schreibt das BAG im Entwurf für die Strategie. Dieser Mangel an Klarheit missfällt den Versicherern. Der Krankenkassenverband Santésuisse, der das Projekt grundsätzlich befürwortet, kritisiert den Mangel an konkreten Schätzungen zu den Kosten,



Impfungen können den Einsatz von Antibiotika verringern.

Bild Keystone

die bei den Versicherungen anfallen würden. Der Verband wirft die Frage auf, wie der Bund eine solche Befreiung von der Franchise zu finanzieren gedenke.

Das BAG wiederum argumentiert, dass die Kosten heute zulasten der geimpften Person gehen, könne eine Barriere für die Impfung sein. Der Bundesrat dürfte nun bis Ende Jahr

über das Projekt befinden. So soll die Strategie ab 2017 umgesetzt werden können. Ziel der Impfstrategie ist es, die Menschen über den Nutzen von Impfungen aufzuklären, ein gutes Impfangebot zu gewährleisten und das Engagement der für das Impfen zuständigen Akteure zu fördern. Impfungen gehören laut BAG zu den wirksamsten Mitteln gegen schwe-

re Krankheiten wie Diphtherie, Starrkrampf, Kinderlähmung oder Masern. Impfstoffe und eine hohe Impfquote hätten manche dieser Krankheiten stark zurückgedrängt oder zum Verschwinden gebracht.

Weniger Resistenzen

Erste Sondierungen für die Impfstrategie begannen 2011. Diese sieht vor, dass Bund,

Kantone und weitere Partner zusammenarbeiten. Laut BAG stützt sich die Strategie auf das seit Anfang Jahr geltende neue Epidemienengesetz, und sie ist eng abgestimmt auf die Strategie gegen Antibiotikaresistenzen. Denn je mehr Krankheiten durch Impfungen verhindert werden können, desto weniger Antibiotika müssen in Therapien verabreicht werden. *sda*

## Casinos spüren die illegalen Onlinespieler

Illegale Onlinespiele, der starke Franken und die Konkurrenz im grenznahen Ausland machen den Schweizer Casinos zu schaffen. Daher sinkt auch ihr AHV-Beitrag.

**BERN** Die Schweizer Casinos locken immer weniger Glücksspieler an. Ihr Bruttospielertrag ging 2015 um 4 Prozent auf 681,2 Millionen Franken zurück, wie der Jahresbericht der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) zeigt. Den Grossteil des Geldes spülen nach wie vor die Geldspielautomaten in die Casinokassen.

Infolge des Ertragsrückgangs bezahlten die Spielbanken zusammen eine Spielbankenabgabe von 319,5 Millionen Franken. Das sind 16,5 Millionen Franken weniger als im Vorjahr. Diese Einbusse bekommt die AHV zu spüren: Der Beitrag der Schweizer Casinos an den Ausgleichsfonds der ersten Säule der Altersvorsorge schrumpfte um 4,8 Prozent Franken. Gar 5,3 Prozent weniger konnten Standortkantone von Casinos profitieren.

Die ESBK hält die Rentabilitätslage der Spielbanken gesamthaft aber nach wie vor für

gut im Vergleich zu anderen Branchen, wie sie gestern mitteilte. Zusammen blieben den 21 Casinos unter dem Strich noch 62,5 Millionen Franken. Das sind 7,5 Prozent weniger als 2014.

Erfolgreiches Lobbying

Mit Besorgnis stellt die Spielbankenkommission eine Zunahme der illegalen Glücksspiele fest. Gerade gegen Onlinespiele, die vom Ausland aus angeboten werden, kann sie momentan nichts ausrichten: Es bestehe noch keine Möglichkeit, diese zu unterbinden oder zu sanktionieren.

Diese illegalen Onlinespiele würden nicht nur die für die Schweizer Casinos geltenden Sozialkonzepte zur Vermeidung der Spielsucht untergraben, sie seien auch eine wichtige Ursache für den Rückgang der Bruttospielerträge, schreibt die ESBK.

Derzeit wird im Parlament ein neues Geldspielgesetz beraten, mit dem die illegalen Spiele bekämpft werden sollen. Der Bundesrat will gegen illegale Onlinecasinos vorgehen, indem solche Internetseiten in der Schweiz gesperrt werden. Casinos sollen zudem neu selbst Geldspiele im Internet anbieten dürfen. *sda*

## Bundesrat gibt sich volksnah

Ausserirdisches an der Uni Bern, Technologie in Saint-Imier und der Besuch einer Schaukäserei im Emmental: Johann Schneider-Ammann zeigte auf der Bundesratsreise einen vielfältigen Heimatkanton.

**BERN** Die Bundesratsreise führt dieses Jahr durch den Kanton Bern – den Heimatkanton von Bundespräsident Johann Schneider-Ammann. Erste Station war gestern die Universität Bern, wo die Bundesräte und der Bundeskanzler sowie eine Delegation des Berner Regierungsrates über die Arbeit am

Center for Space and Habitability informiert wurden. Am führenden Schweizer Zentrum für Weltraumforschung werden etwa Resultate der Weltraumsonde Rosetta ausgewertet.

Von der universitären Grundlagenforschung in die Praxis führte die Bundesratsreise in den Berner Jura zum

Parc technologique in Saint-Imier. Mehrere Jungfirmen präsentierten Entwicklungen, darunter Elektrofahrzeuge mit biologisch abbaubarer Karosserie oder ein innovativer Flugzeugscanner.

Danach mischten sich die Bundesrätinnen und Bundesräte auf der Place du Marché in

Saint-Imier unters Volk. Bereitwillig schüttelten sie Hände und stellten sich für Selfies und Plaudereien zur Verfügung.

Weiter ging es ins Emmental. Nach dem Besuch eines Industriebetriebes in Wasen widmete sich die Landesregierung in Affoltern in der Schaukäserei dem Handwerk. *sda*



Der Bundespräsident hilft mit bei einem Selfie.



Und Simonetta Sommaruga hat kurz Zeit fürs Babyhüten. Bilder Keystone

**DAS INSERAT. JEDEN EFFIZIENT ERREICHEN.**

**WÄRE DIESES**  
**INSERAT EIN**  
**TV-SPOT,**  
**HÄTTEN**  
**SIE ES**  
**WAHRSCHEINLICH**  
**NICHT GESEHEN.**



Egal ob lokal, regional oder national: Mit Inseraten erreicht man mehr

Menschen als mit TV-Werbung. Und das innert kürzester Zeit.

**printwirkt.ch**

Express

**Neuer Präsident der Bankiervereinigung**

**BERN** Der Verwaltungsrat der Bankiervereinigung hat Herbert Scheidt zum neuen Präsidenten gewählt. Der 65-Jährige tritt die Nachfolge von Patrick Odier an, der nach sieben Jahren an der Spitze des Verbands sein Amt auf den 15. September abgibt. Odier hatte sich im April entschlossen, auf eine erneute Wiederwahl im kommenden September zu verzichten. *sda*

**Tesla bestätigt weitere Unfälle**

**NEW YORK** Der letzte Woche bekannt gewordene tödliche Crash mit einem vom Computer gesteuerten Tesla ist nicht der einzige Unfall bei Fahrten mit dem Autopilot-System des kalifornischen Elektroautoherstellers gewesen. Tesla bestätigte gemäss dem «Wall Street Journal» weitere, weniger schwere Unfälle. Die genaue Zahl der Fälle wurde nicht bekannt. *sda*

**UBS plant neue Verwaltungsbank**

**ZÜRICH** Die UBS will mit einer zentralen europäischen Vermögensverwaltungsbank namens UBS Europe SE starten. Eine UBS-Sprecherin bestätigte gegenüber der Agentur AWP einen entsprechenden Bericht der «Handelszeitung». Der Sitz von UBS Europe stehe jedoch noch nicht fest, der Entscheid solle aber bis Ende Jahr getroffen werden. Das Blatt hatte von einem Sitz in Frankfurt geschrieben. *sda*

**Der Konkurrenzkampf läuft**

Ab sofort ist in der Schweiz **Apple Pay** verfügbar. Damit erwächst den heimischen Angeboten für kontaktloses Bezahlen wie Twint und Paymit oder der Swatch-Uhr neue Konkurrenz.

Nach Grossbritannien ist die Schweiz das zweite Land in Europa, in dem mit Apple Pay bezahlt werden kann. Dies kommt nicht von ungefähr. Denn die Schweiz ist mit einem Marktanteil von knapp 50 Prozent ein eigentliches iPhone-Land. Mit Apple Pay bezahlen können zunächst Kunden der Kreditkartenfirmen Visa und Mastercard, die eine Karte der Kartenherausgeber Bonuscard, Cornèrcard oder Swiss Bankers besitzen, wie Apple auf seiner Internetseite bekannt gab. Die Kreditkarte muss bei Apple Pay hinterlegt werden.

Danach funktioniert das Handy wie beim kontaktlosen Bezahlen mit der Kreditkarte. Der Dienst wird also an allen Kassen genutzt werden können, die mit Funkterminals des NFC-Standards (Near Field Communication) ausgestattet sind: Neben Migros und Coop ist dies auch bei Aldi, Lidl, Spar sowie bei den Kiosk- und Avel-Läden der Valora der Fall. Der Konsument kann nicht nur mit dem iPhone, sondern auch mit dem iPad und mit der Apple Watch bezahlen. Voraussetzung ist, dass der Nutzer mindestens ein iPhone 6, ein iPad Pro, Air 2, mini 3 oder 4 hat.

**Schweiz wie vorbestimmt**

Laut Stefan Holbein, Länderchef von Visa Europe Schweiz, ist die Schweiz geradezu prädestiniert fürs Bezahlen via Smartphone. Im Mai seien hierzulande bereits 11,3 Prozent aller Visa-Transaktionen kontaktlos abgewickelt worden.



Bezahlen mit dem iPhone statt mit Karte: Apple Pay macht das jetzt in der Schweiz möglich. Bild Getty Images

den. Vor einem Jahr waren es erst halb so viele gewesen. Schon heute seien zwei Drittel aller Visa-Terminals in der Schweiz mit der NFC-Technologie ausgerüstet. 2020 soll der Standard dann bei allen Terminals verfügbar sein.

**Konkurrenz für Twint**

Der Markteintritt von Apple Pay dürfte für die Schweizer Bezahl-App Twint, die im Herbst mit dem Konkurrenzprodukt Paymit verschmolzen wird, zum Lackmüsstest werden. Obgleich die neusten Modelle NFC an Bord haben, verweigert Apple den App-

Entwicklern den Zugriff auf die Schnittstelle. Der Hersteller erlaubt nur Apple Pay die

**«Im Mai sind in der Schweiz bereits 11,3 Prozent aller Visa-Transaktionen kontaktlos abgewickelt worden.»**

Stefan Holbein  
Visa Schweiz

Kommunikation via NFC. Die Stiftung für Konsumentenschutz hat deshalb am Dienstag Klage bei der Wettbe-

werbskommission eingereicht. Twint und Paymit müssen auf andere Technologien ausweichen. Bei Twint werden Zahlungen über Bluetooth an einem eigenen Terminal an der Ladenkasse abgewickelt. Bei Paymit muss ein QR-Code eingescannt werden. Ein fusioniertes Angebot hat Chancen: Hinter ihnen stehen mit UBS, Credit Suisse, Postfinance, Raiffeisen und ZKB die fünf grössten Schweizer Banken, mit Coop und Migros die beiden grössten Detailhändler und mit der Swisscom der grösste Telecomanbieter der Schweiz. *sda*

**Chinesische HNA übernimmt Gategroup**

Der chinesische Mischkonzern HNA übernimmt Gategroup definitiv. Dies, obwohl zu wenig Aktionäre des Zürcher Airline-Caterers ihre Aktien dem chinesischen Konzern verkauften.

**ZÜRICH/HAIKOU** Der chinesische Mischkonzern HNA kauft den Zürcher Airline-Caterer Gategroup. Eigentlich hatte HNA für die Übernahme eine sogenannte Mindestandienungsquote von 67 Prozent definiert. Das bedeutet, dass der Kauf nur dann zustande gekommen wäre, wenn die Gategroup-Aktionäre mindestens 67 Prozent der Aktien dem chinesischen Konzern verkauft hätten.

Auf diese Bedingung wird nun verzichtet, wie HNA und Gategroup gestern mitteilen. Denn bis zum 1. Juli, als die Angebotsfrist ablief, hatten die Aktionäre erst rund 62 Prozent ihrer Aktien an HNA verkauft. Zusammen mit den von Gategroup selbst gehaltenen Aktien betrug die Beteiligungsquote rund 64 Prozent. Die festgelegte Mindestquote wurde also nicht erreicht.

Nun verzichtet der chinesische Mischkonzern auf diese und erklärt das Angebot als zustande gekommen, wie es in einer Mitteilung von gestern heisst. HNA hat diese Möglichkeit, denn im Angebotsprospekt an die Aktionäre heisst es, dass die Anbieterin sich das Recht vorbehalte, ganz oder teilweise auf die Angebotsbedingungen zu verzichten. *sda*

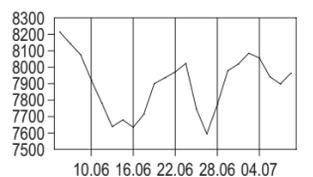
**Börsen & Märkte**

	Schlusskurse	2016	
	7.7.	6.7.	in Prozent
<b>SMI-Aktien</b>			
ABB Ltd N	18.95	18.71	+5.51
Actelion N	167.3	164.8	+19.84
Adecco N	47.25	46.4	-31.42
CS Group N	10.04	9.915	-53.71
Geberit N	360.3	356.1	+5.90
Givaudan N	1995	1968	+9.43
Julius Bär N	37.02	36.3	-23.92
LafargeHolcim N	39.57	38.79	-21.33
Nestlé N	76.6	75.75	+2.74
Novartis N	80.05	79.6	-7.77
Richemont I	55.45	54.75	-23.09
Roche GS	252.9	251.4	-8.50
SGS N	2211	2182	+15.69
Swatch Group I	277.6	273.8	-20.73
Swiss Life N	211.9	212.1	-21.89
Swiss Re N	80.6	80.55	-17.88
Swisscom N	471.6	466.2	-6.24
Syngenta N	367.5	369.4	-6.32
UBS GROUP N	12	11.9	-38.52
Zurich F.S. N	227.6	226.6	-11.91

	Schlusskurse	2016	
	7.7.	6.7.	in Prozent
Bobst Group N	47.25	47.55	+12.63
Bucher N	230	230	+1.63
Burckhardt N	285.25	280.25	-7.38
Cassiopea N	33.8	32.5	+4.00
Cicor Tech N	18.9	19.5	-25.00
Clariant N	16.42	16.39	-13.62
Comet N	740	695	+1.71
Dorma+Kaba Hold N	674	659	-1.38
EFG Intl N	3.52	3.31	-66.63
EMS-Chemie N	492.25	489.75	+11.62
Evolva N	0.75	0.74	-34.78
Feintool Int'l N	91.15	90.9	+3.46
Fischer G. N	742.5	730	+9.35
Forbo N	1122	1116	-5.07
Galenica N	1326	1315	-15.75
GAM N	9.24	9.08	-44.67
Gategroup N	51.85	51	+17.57
Helvetia N	483	483.5	-14.66
Highlight Event&Ent	17	0.0	+4.93
Huber&Suhner N	51.55	51.7	+11.21
Implenia N	62.45	61.7	+22.21
Intershop N	451	451.5	+12.04
IPS AiroPack	10.4	10.35	-15.78
Kardex N	85.4	82.75	+9.48
Kudelski I	18.6	18.7	+28.71
Kühne & Nagel N	134.1	132.7	-2.68
Kuoni N	370	367.5	+32.37
Kuros Bioscience N	28.95	28	-21.75
Leclanché N	2.95	2.9	+27.15
Lindt&Sprüngli N	69660	68450	-6.64
Logitech N	15.3	15.05	-0.64
Lonza N	160.9	157.5	-1.34
Meyer Burger N	3.65	3.3	-38.86
Micronas N	7.3	7.3	-1.08
Mikron N	5.81	5.8	-2.02
Nebag N	9.9	9.9	+4.10

	Schlusskurse	2016	
	7.7.	6.7.	in Prozent
OC Oerlikon N	7.98	8.01	-10.83
Orior N	65.35	65.1	+7.30
Panalpina N	114.5	112.5	+1.77
Pargesa N	63.05	62.35	-0.70
Perfect Holding N	0.04	0.04	0.00
Perrot Duval I	48.5	48.5	+6.82
PSP Property N	92.9	93.15	+5.56
Rieter N	194	198.1	+3.19
Roche I	254.75	253.5	-7.94
Schindler N	176.5	175.1	+4.43
Schindler PS	175.5	173.9	+4.46
Schmolz+Bick. N	0.61	0.61	+22.00
Siegfried N	186.6	184.7	-4.64
Sika AG I	4098	4049	+13.20
SNB N	1135	1130	+3.27
Sonova Hold N	128.6	127.8	+1.02
Straumann N	377.25	375.75	+23.68
Sulzer N	87.9	89	-6.83
Sunrise N	60.5	60.5	+2.36
Swatch Group N	53.95	53.35	-20.66
Swiss Fin%Prop N	87	86.1	+3.57
Swiss Prime N	85.9	86.05	+9.42
Swissquote N	22.4	21.65	-11.28
Tecan N	151.7	150.1	-6.87
Temenos N	49.4	48.15	-4.90
Tornos N	2.92	2.9	-1.35
Transocean N	12.07	11.49	-3.44
Valiant Hold N	88.55	88	-24.95
Valora Hold N	269.75	267	+29.06
Villars N	491	491.25	+2.29
Vögele Charles I	6.05	5.97	-33.00
Von Roll I	0.66	0.61	0.00
Vontobel Hold N	39.7	39.55	-16.42
WiseKey N	4.3	4.2	0.00
Ypsomed N	179.8	177.1	+24.08
Züblin Immo. N	19.95	20	+39800.00

**Swiss Market Index**



Kursquelle  
THOMSON REUTERS

iware  
Kurse ohne Gewähr

**Notenkurse**

	Kauf	Verkauf
USA (1 Dollar)	0.943	1.027
Euro (1 Euro)	1.0565	1.1185
Kanada (1 Dollar)	0.7245	0.7945
England (1 Pfund)	1.208	1.34
Schweden (100 Kr)	11	12.06
Dänemark (100 Kr)	13.94	15.32
Norwegen (100 Kr)	11.15	12.21
Japan (100 Yen)	0.934	1.014
Australien (1 Dollar)	0.699	0.777
Kroatia (1 Kuna)	13.48	15.78
Südafrika (100 Rand)	0.0624	0.072
Türkei (100 Lira)	33	34.3

Reklame

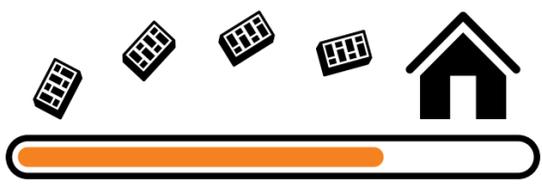
**Online-Hypothek** [www.fribenk.ch](http://www.fribenk.ch)

So einfach

Entscheid in 15 Minuten  
Rund um die Uhr verfügbar

**FRiBenk**  
einfach offener

Mehr Informationen auf [www.fribenk.ch](http://www.fribenk.ch)



## KINOS in Bern

### Alhambra

Maulbeerstrasse 3

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS!

Fr, Sa, So: 14:15, 17:15, 20:15 Uhr. E/d/f Ab 6/4 J.

### Capitol 1

Kramgasse 72

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS!

Fr, Sa, So: 14, 17, 20 Uhr. D Ab 6/4 J.

### Capitol 2

Kramgasse 72

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ME BEFORE YOU – EIN GANZES HALBES JAHR

Fr, Sa, So: 14, 17, 20 Uhr. D Ab 12/10 J.

### CineABC

Moserstrasse 24  
031 332 41 42,

#### 7 ANGRY INDIAN GODDESSES

Fr, Sa, So: 13:45 Uhr. Hindi/d/f Ab 12 J.

#### EN MAN SOM HETER OVE – EIN MANN NAMENS OVE

Fr, Sa, So: 16 Uhr. Schwedisch/d Ab 12 J.

#### JULIETA

Fr, Sa, So: 20:45 Uhr. Spanisch/d/f Ab 12/14 J.

#### NOUS TROIS OU RIEN

Fr, Sa, So: 18:30 Uhr. Arabisch/F/d Ab 10/14 J.

### CineBubenber

Laupenstrasse 2  
031 386 17 17,

#### EURO LIVE: FINALSPIEL

So: 21 Uhr.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS!

Fr, Sa, So: 14:30 Uhr. D Ab 6/6 J.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS! – 3D

Fr, Sa, So: 17 Uhr. D Ab 6/6 J.

Fr, Sa, So: 20 Uhr. E/d/f Ab 6/6 J.

### CineCamera

Seilerstrasse 8  
031 386 17 17,

#### THE NEON DEMON

Fr, Sa, So: 23 Uhr. E/d Ab 16 J.

#### UN + UNE

Fr, Sa, So: 18, 20:30 Uhr. F/d Ab 12 J.

#### ZOOTOPIA – ZOOMANIA

Fr, Sa, So: 15 Uhr. D Ab 6 J.

### Cinématte

Wasserwerkstrasse 7  
031 312 45 46,

#### DIRTY DANCING

Fr: 21:30 Uhr. E/d

#### EURO LIVE: FINALSPIEL

So: 21 Uhr.

#### ONCE UPON A TIME IN THE WEST – SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD

Sa: 20:30 Uhr. E/d

### CineMovie

Seilerstrasse 4  
031 386 17 17,

#### CITIZEN KHODORKOVSKY

Fr, Sa, So: 14:30, 19 Uhr. E/d Ab 8/14 J.

#### ELVIS & NIXON

Fr, Sa, So: 12 Uhr. E/d/f Ab 12/14 J.

#### HIGH RISE

Fr, Sa, So: 20:15 Uhr. E/d Ab 16 J.

#### JULIETA

Fr, Sa, So: 16:20 Uhr. Spanisch/d/f Ab 12/14 J.

#### L'ÉTUDIANT ET MONSIEUR HENRI

Fr, Sa, So: 12:30, 18 Uhr. F/d Ab 6/12 J.

#### LE GOÛT DES MERVEILLES – BIRNEN-KUCHEN MIT LAVENDEL

Fr, Sa, So: 14, 18:30, 20:45 Uhr. F/d Ab 6(10) J.

#### ME BEFORE YOU – EIN GANZES HALBES JAHR

Fr, Sa, So: 15 Uhr. E/d/f Ab 12/14 J.

#### PEGGY GUGGENHEIM: ART ADDICT

Fr, Sa, So: 12:15 Uhr. OV/d/f Ab 8/12 J.

#### TOMORROW (DEMAIN)

Fr, Sa, So: 16:30, 21 Uhr. OV/d/f Ab 8/12 J.

### City 1

Aarberggasse 30

0900 55 67 89, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### OUR KIND OF TRAITOR – VERRÄTER WIE WIR

Fr, Sa, So: 14, 17, 20 Uhr. D Ab 16/14 J.

### City 2

Aarberggasse 30

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### CENTRAL INTELLIGENCE

Fr, Sa, So: 14, 17, 20 Uhr. D Ab 12/10 J.

### City 3

Aarberggasse 30

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ME BEFORE YOU – EIN GANZES HALBES JAHR

Fr, Sa, So: 14:30, 17:30, 20:30 Uhr. E/d/f Ab 12/10 J.

### Gotthard

Bubenberplatz 11

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### OUR KIND OF TRAITOR – VERRÄTER WIE WIR

Fr, Sa, So: 14:45, 17:45, 20:45 Uhr. E/d/f Ab 16/14 J.

### Jura 1

Bankgässchen 6

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS! – 3D

Fr, Sa, So: 14, 16:45 Uhr. D Ab 6/4 J.

#### ME BEFORE YOU – EIN GANZES HALBES JAHR

Fr, Sa, So: 20 Uhr. D Ab 12/10 J.

### Jura 2

Bankgässchen 6

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS! – 3D

Fr, Sa, So: 20:15 Uhr. D Ab 6/4 J.

#### ME BEFORE YOU – EIN GANZES HALBES JAHR

Fr, Sa, So: 14:15, 17:15 Uhr. D Ab 12/10 J.

### Jura 3

Bankgässchen 6

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS! – 3D

Fr, Sa, So: 14:15, 17:15, 20:15 Uhr. D Ab 6/4 J.

### Kellerkino

Kramgasse 26  
031 311 38 05,

#### NAHID

Fr, Sa: 18:30 Uhr; So: 14 Uhr. Farsi/d

#### SOY NERO

Fr, Sa: 20:30 Uhr; Sa, So: 16 Uhr. E/d

### Kino Rex 1

Schwanengasse 9  
Tel. 031 311 27 96,

#### AMA-SAN

Sa, So: 14 Uhr. Japanisch/d

#### COUP DE CHAUD

Sa, So: 20:30 Uhr; Fr: 16:15 Uhr. F/d

#### GREEN ROOM

Sa: 22:30 Uhr. E/d

#### HEART OF A DOG

Fr: 18:15 Uhr. OV/d

#### REXNUIT: URSULA STÄUBLI & MARRIE-ANNE HAFNER: UNIFORMIERT - DEPLACIERT

Fr: 20 Uhr.

#### THE ASSASSIN

Sa, So: 16 Uhr. Mandarin/d

#### THE CHINESE LIVES OF ULI SIGG

So: 12 Uhr. OV/d/f

#### THÉO ET HUGO DANS LE MÊME BATEAU

Fr: 14:15 Uhr. F/d

#### WELCOME TO ICELAND

Sa, So: 18 Uhr. OV/f

### Kino Rex 2

Schwanengasse 9  
Tel. 031 311 27 96,

#### AMA-SAN

Fr: 14 Uhr. Japanisch/d

#### COUP DE CHAUD

Fr: 20:30 Uhr; So: 16:15 Uhr. F/d

#### DIE MELODIE DES MEERES – SONG OF THE SEA

Sa: 16:15 Uhr. D

#### FEUER BEWAHREN – NICHT ASCHE ANBETEN

So: 11 Uhr. D

#### HEART OF A DOG

Sa, So: 18:15 Uhr. OV/d

#### JOURNEY IN SENSUALITY

So: 13 Uhr. OV/d

#### THE ASSASSIN

Fr: 16 Uhr. Mandarin/d

#### THE LOBSTER

Fr: 18 Uhr; Sa: 22:15 Uhr. E/d

#### THÉO ET HUGO DANS LE MÊME BATEAU

Sa, So: 14:15, 20:15 Uhr; Fr: 22:30 Uhr. F/d

### Pathé Westside

Riedbachstrasse 102

0901 903 904, (1.50/Anr.+1.50/Min., Festnetztarif).

#### ALICE IM WUNDERLAND – HINTER DEN SPIEGELN – 3D

Fr, Sa, So: 17:30 Uhr; Fr, Sa auch: 10 Uhr; So auch: 10:45 Uhr. D Ab 8/10 J.

#### ANGRY BIRDS – DER FILM – 3D

Fr, Sa: 12:30 Uhr; So: 13:15 Uhr. D Ab 6/8 J.

#### BAD NEIGHBORS 2

Fr, Sa, So: 12:15 Uhr; Fr, Sa auch: 23:15 Uhr; Fr, So auch: 14:30, 18:45 Uhr; Sa auch: 16:30, 21 Uhr. D Ab 12/14 J.

#### BASTILLE DAY

Fr, Sa, So: 10, 12, 20:45 Uhr; Fr, Sa auch: 14:15, 16:30, 23 Uhr; Fr, So auch: 18:40 Uhr; So auch: 14 Uhr. D Ab 14/14 J.

#### CENTRAL INTELLIGENCE

Fr, Sa, So: 10:15, 12:30, 15, 17:30, 20 Uhr; Fr, Sa auch: 22:30 Uhr. D Ab 12/12 J.

#### EINMAL MOND UND ZURÜCK – 3D

Fr, Sa, So: 10:15, 12:30 Uhr. D Ab 8/8 J.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS!

Fr, Sa: 9:45, 11:50, 14, 16:15, 18:20 Uhr; So: 10:45, 15, 15:15 Uhr. D Ab 6/6 J.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS! – 3D

Fr, Sa, So: 10 Uhr; Fr, Sa auch: 11, 12:15, 13:15, 14:30, 15:30 Uhr; So auch: 11:30, 12:30, 13, 14 Uhr. D Ab 6/6 J.

Fr, Sa, So: 17:45, 18:45, 20:15, 21 Uhr; Fr, Sa auch: 16:40, 22:30 Uhr; So auch: 16:30, 17:30 Uhr. D Ab 6/6 J.

Sa: 18:40 Uhr. E/d/f Ab 6/6 J.

So: 15:30 Uhr. F Ab 6/6 J.

### ME BEFORE YOU – EIN GANZES HALBES JAHR

Fr, Sa, So: 9:45, 12, 14:15, 16:30, 18:50 Uhr; Fr, Sa auch: 20:30, 23 Uhr; So auch: 20 Uhr. D Ab 12/14 J.

### MONEY MONSTER

Fr, Sa, So: 10 Uhr; Fr, So auch: 16:30, 21 Uhr; Sa auch: 14:15, 18:45 Uhr. D Ab 12/14 J.

### OUR KIND OF TRAITOR – VERRÄTER WIE WIR

Fr, Sa, So: 11:15, 13:30, 15:45, 18, 20:30 Uhr; Fr, Sa auch: 22:45 Uhr. D Ab 16/16 J.

### SECRET IN THEIR EYES

Fr, Sa, So: 10:30, 15:30, 21:10 Uhr; Fr, Sa auch: 23:45 Uhr. D Ab 12/16 J.

### THE CONJURING 2

Fr, Sa, So: 14:45, 17:30, 20:15 Uhr; Fr, Sa auch: 23 Uhr. D Ab 16/16 J.

### THE NICE GUYS

Fr, Sa, So: 13, 18, 20:30 Uhr; Fr, Sa auch: 23 Uhr. D Ab 16/16 J.

### WARCRAFT – 3D

Fr, Sa, So: 20 Uhr; Fr, Sa auch: 14:45, 22:45 Uhr; So auch: 16 Uhr. D Ab 14/14 J.

### X-MEN: APOCALYPSE – 3D

Fr, Sa: 23:15 Uhr. D Ab 14/12 J.

### Royal

Laupenstrasse 4

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ME BEFORE YOU – EIN GANZES HALBES JAHR

Fr, Sa, So: 15, 18, 21 Uhr. E/d/f Ab 12/10 J.

### Splendid 1

von Werdt-Passage 8

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### INDEPENDENCE DAY: RESURGENCE – 3D

Fr, Sa, So: 15, 18, 21 Uhr. D

#### THE NICE GUYS

Fr, Sa, So: 15, 18, 21 Uhr. E/d/f Ab 16/14 J.

### Splendid 2

von Werdt-Passage 8

0900 556 789, CHF 1.50/Anr. + CHF 1.50/Min., Festnetztarif.

#### ICE AGE 5: KOLLISION VORAUS! – 3D

Fr, Sa, So: 15, 18, 21 Uhr. E/d/f Ab 6/4 J.

## KINOS in Freiburg

### le cinéma, Murten

Schulgasse 18, 026 670 08 88

www.kino-murten.ch

#### ICE AGE: KOLLISION VORAUS! (3D)

Fr. 19.00 D

### Kino Laupen

Grabenweg 6, 031 747 72 66, Reservationen ausserhalb der Vorstellungszeiten 031 747 81 73

#### ICE AGE 5 - KOLLISION VORAUS

Fr. 20:15; Sa. 16:30 3D; Sa. 20:15; So. 14.0

Express

**Vier Tote bei erneutem Anschlag**

**DHAKA** Nur fünf Tage nach einer blutigen Geiselnahme mit 28 Toten hat es in Bangladesch erneut einen tödlichen Anschlag gegeben. Mindestens sechs Unbekannte griffen in der Nähe von Sholakia Eidgah eine Gruppe Polizisten mit Sprengsätzen, Schusswaffen und Hiebwerkzeugen an. Zwei Polizisten, einer der Angreifer und eine Zivilistin starben durch die Explosionen und im anschließenden Feuergefecht. Das bestätigte ein Sprecher der Antiterrorereinheit der Polizei. Es gab mindestens zwölf Verletzte. Die Polizei hat zwei der Täter festgenommen. *sda*

**Kirchners Vermögen wird eingefroren**

**BUENOS AIRES** Im Verfahren wegen Untreue im Amt hat ein Bundesrichter in Argentinien angeordnet, das Vermögen von Ex-Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner einzufrieren. Die Kirchner wurden unter anderem unrechtmässige Bereicherung, Fälschung öffentlicher Dokumente und Bestechung vorgeworfen. *sda*

**VW ruft 5900 Erdgas-Autos zurück**

**WOLFSBURG** VW ruft weltweit rund 5900 Touran-Erdgasmodelle der Jahrgänge 2006 bis 2009 in die Werkstätten. In der Schweiz seien 672 Fahrzeuge des Typs VW Touran Ecoful betroffen. Grund des Rückrufs sei der vorsorgliche Tausch der vorderen Gasflaschen, gab VW bekannt. Bei einigen Fahrzeugen könnte die Aussenhaut bei Beschädigungen nicht mehr den nötigen Korrosionsschutz bieten. Sinke die Wandstärke der Gasflaschen durch Korrosion, könne dies zum Bersten eines Tanks führen. *sda*

**Haft für Publikation geheimer Dokumente**

**VATIKAN-STADT** Im sogenannten Vatileaks-2-Prozess um die Veröffentlichung geheimer Dokumente im Vatikan sind zwei der fünf Angeklagten zu mehrmonatigen Strafen verurteilt worden. Zwei Journalisten und ein weiterer Angeklagter entgingen gestern in dem Kirchenstaat einer Verurteilung. Die beiden Verurteilten hatten den Journalisten Dokumente über Geldverschwendung im Vatikan zugespielt. Die PR-Expertin Francesca Immacolata Chaouqui bekam eine Strafe von zehn Monaten auf Bewährung. Der spanische Priester Lucio Vallejo Balda soll achtzehn Monate in Haft. *sda*

**Gericht verurteilt zwei Sex-Täter**

**KÖLN** Ein halbes Jahr nach den massenhaften Übergriffen auf Frauen in der Kölner Silvesternacht gibt es das erste Urteil gegen zwei Täter. Das Amtsgericht sprach einen 21-jährigen Iraker wegen sexueller Nötigung schuldig und verhängte eine Freiheitsstrafe von einem Jahr auf Bewährung nach dem Jugendstrafrecht. Auch ein 26-jähriger Algerier wurde zu einem Jahr auf Bewährung verurteilt. An Silvester waren in Köln Frauen massenhaft drangsaliiert, ausgeraubt oder sexuell belästigt worden. *sda*

# Eine Premierministerin – so oder so

25 Jahre nach dem Rücktritt Margaret Thatchers bekommt **Grossbritannien** erneut eine Premierministerin. Die Tories schicken Innenministerin Theresa May und die Energiestaatssekretärin Andrea Leadsom ins Rennen.

Die Nachfolge von Premierminister David Cameron entscheidet sich zwischen Innenministerin Theresa May und Energiestaatssekretärin Andrea Leadsom. Bei der letzten Vorwahlrunde der konservativen Parlamentarier gestern Donnerstag gewann May deutlich vor Leadsom. Das Rennen zwischen den beiden Frauen – eine Premiere – wird in den nächsten Wochen in einer Urwahl durch rund 150 000 Parteimitglieder der Tories entschieden. Damit steht erstmals seit dem Rücktritt von Margaret Thatcher 1990 wieder eine Frau vor dem Einzug in Downing Street 10, dem Wohnsitz des britischen Premierministers. Auf sie kommen die schwierigen Austrittsverhandlungen mit der EU zu. Die 59-jährige May will den Austrittsprozess gemäss bisherigen Ankündigungen erst im nächsten Jahr beginnen – sehr zum Ärger der EU. Dagegen will die 53-jährige Leadsom keine Zeit verlieren.

**EU-Gegner zweifeln an May**

Bei der Abstimmung der Abgeordneten erhielt May mit 199 Stimmen eine klare Mehrheit. Für Leadsom votierten 84 Parlamentarier. Justizminister Michael Gove bekam nur 46 Stimmen und schied aus dem Rennen aus. Auch den ersten Wahlgang hatte May mit deutlichem Vorsprung gewonnen. Beobachter warnten allerdings davor, sie bereits als gesetzt für Parteivorsitz und Downing Street zu sehen, denn May hatte sich im Brexit-Wahlkampf für einen Verbleib in der EU eingesetzt. «May sagt zwar, sie werde das Referendum achten, doch bei vielen besteht die Sorge, ob sie als EU-Befürworterin auch liefern wird», sagte die Abgeordnete Anne Marie Morris aus dem Leadsom-Lager. Wer auf Nummer sicher gehen wolle, werde Leadsom unterstützen. Diese gehörte zu den lautstarken Befürwortern eines Austritts, was eher der Stimmung an der Parteibasis der Tories entspricht.

**Leadsom wenig erfahren**

May versucht solchen Bedenken entgegenzutreten,



Für den Brexit ab 2017: Innenministerin Theresa May.



Für den schnellen Brexit: Energiestaatssekretärin Andrea Leadsom.

indem sie sich als Versöhnerin präsentiert, die «die tief gesplante Partei einigen» könne. Ihr erster Medienauftritt nach der Bekanntgabe des Resultats war aber zugleich eine Kampfansage an Leadsom, indem May betonte: «Wir brauchen erprobtes Leadership, um den besten Deal für den Austritt aus der EU auszuhandeln.» Damit wies sie auf Schwächen von

Leadsom hin. Diese verfügt über keine Kabinetts Erfahrung. Und in den letzten Tagen wurden in den Medien Zweifel an ihrer Führungserfahrung als Bankerin in der Londoner City gestreut, denen sie nicht überzeugend entgegengetreten konnte. Doch Andrea Leadsom hält dem entgegen, nur wer für den Brexit eingetreten sei, könne als Regierungschef die Wei-

chen richtig stellen, und appelliert damit an die grosse Mehrheit der Brexit-Befürworter unter den konservativen Parteimitgliedern. Dass das britische Pfund seit der Referendumsabstimmung um rund 10 Prozent nachgegeben hat, sieht sie als Vorteil. Das sei gut für Exporte, betonte sie gestern vor den Medien. Die Tory-Mitglieder haben nun per Briefwahl

das Sagen. Das Ergebnis soll bis zum 9. September bekannt gegeben werden, womit die Gewählte dann Vorsitzende der Konservativen und Premierministerin würde.

Wird in den USA im November Hillary Clinton gewählt, sind am G-7-Gipfel mit Angela Merkel jeweils drei Frauen dabei, das wäre dann eine weitere Premiere. *sda/mhg*

## Nach Brexit: Renzi wegen Bankenkrise unter Druck

Im Schatten des Brexit wächst die Angst um die italienischen Banken. In den Bilanzen türmen sich Kredite in Höhe von rund 360 Milliarden Euro, bei denen Kunden Probleme mit der Rückzahlung haben. «Italien kann eine grössere Gefahr für die Eurozone werden als der Brexit», fürchtet Neil Wilson von der Handelsfirma ETX

Capital. Die Aufseher der Europäischen Zentralbank drängen in einem Schreiben die von faulen Krediten besonders belastete Grossbank Monte dei Paschi di Siena zu einem drastischen Abbau der faulen Kredite. Doch das würde etwa über die Herabsetzung des Aktienkapitals vielen Kleinanlegern Verluste bescheren. Sollte Premier Matteo Renzi

diesen Weg gehen, könnte das seinen politischen Tod bedeuten. Dagegen, dass er den Banken mit Staatsgeld unter die Arme greift, gibt es hingegen Widerstand der Europäischen Union. Unter Druck sind die Bankaktien seit dem Brexit-Beschluss nicht nur in Italien, sondern europaweit, die Aktienkurse sind historisch tief. Rainer Skierka, Analyst bei

Research Partners (Zürich), und Daniel Kalt, Chefökonom bei UBS Schweiz, rechnen indes nicht mit einer zweiten Bankenkrise. Aus dem Fall Lehman in den USA habe man gelernt, sagt Kalt. Man wisse heute, dass es einen Mechanismus dafür brauche, die Banken von faulen Krediten zu befreien und zu stabilisieren. Das passiere in Italien. *sda*

# Die Ohnmacht ist gross, die Hoffnung klein

Erneut sorgen in den USA zwei Fälle tödlicher Polizeigewalt an Afroamerikanern für Schlagzeilen. Die beiden Opfer wurden ohne ersichtlichen Grund getötet. In der Bevölkerung macht sich zusehends Resignation breit.

SEBASTIAN MOLL

**NEW YORK** Es sind beinahe schon resignierende Worte. Roxane Gay sagte am Dienstag, was Millionen US-Amerikaner, insbesondere jene schwarzer Hautfarbe, angesichts der erneuten Tötung zweier Afroamerikaner durch Polizisten empfanden: «Ich fühle mich so unglaublich müde», schrieb die Journalistin in ihrem Kommentar für die «New York Times». «Ich weiss nicht, was es über diese Art von sinnlosem Sterben noch zu sagen gibt.» Polizeigewalt gegen Schwarze in den USA passiert mit vorhersehbarer Zuverlässigkeit. Und die Nation schaut resigniert zu, kapituliert im Angesicht ihrer eigenen Lähmung. Die Liste der schwarzen

US-Bürger, die durch exzessive Polizeigewalt gestorben sind, ist lang.

**Auf Video aufgezeichnet**

Jetzt sind Alton Sterling und in der Nacht auf gestern in Minnesota Philando Castile hinzugekommen. Beide Fälle wurden auf Video aufgezeichnet, in beiden Fällen sind die Umstände eindeutig: Nichts von dem, was da zu sehen ist, deutet darauf hin, dass die Gewalt gerechtfertigt war. Castile griff während einer Kontrolle in Falcon Heights in Minnesota in sein Handschuhfach, um seine Papiere herauszuholen. Sterling lag vor einem Geschäft im Bundesstaat Louisiana auf dem Boden und trug bereits Handschellen, als der Polizeibeamte seine Pistole auf



Falcon Heights im US-Staat Minnesota: Hier erschoss ein Polizist den Afroamerikaner Philando Castile während einer Kontrolle. Bild Keystone

ihn abfeuerte. So eindeutig schien auch der Fall von Eric Garner, der auf einem Bürgersteig in New York von Polizisten vorsätzlich erstickt worden

war. Doch das Video des Vorgangs führte nicht dazu, dass der Polizist angeklagt wurde. Erst letzte Woche wurden in Baltimore alle angeklagten

Polizisten, die einen Schwarzen auf der Ladefläche eines Transporters getötet haben sollen, freigesprochen. Die Hoffnung, dass es in den beiden neuen Fällen Gerechtigkeit geben wird sind gering.

**Kritik einer Richter**

Die Richterin am Obersten Gerichtshof der USA, Sonia Sotomayor, schrieb zu ihrer abweichenden Meinung über ein Urteil des Gerichts in einem Fall von Polizeigewalt, «dass bei der Polizei eine Mentalität des Zuerst-Schiessens, dann des Denkens» herrsche. Sotomayor ist eine Latina, die in der Bronx aufgewachsen ist. Das US-Strafrechtssystem sei durchsetzt von einer Einstellung der Arroganz und des Rassismus.

**Leute**  
**Fussball-Legende ist nach OP wieder fit**



**BERLIN** Günter Netzer geniesst nach seiner Herzoperation die Rückkehr in den Alltag. «Mir geht es gut. Und ich hätte nicht gedacht, dass ich das einmal sagen würde, aber ich freue mich zum ersten Mal in meinem Leben aufs Training.» Ende Mai war bekannt geworden, dass dem früheren deutschen Nationalspieler bei einer Operation sechs Bypässe gelegt worden waren. «Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie schön das ist, sich nach dem ganzen Kram wieder bewegen zu können», sagte die Fussballlegende der Zeitung «Die Welt». sda/Bilder Keystone

**Kein Fan mehr von sozialen Medien**



**LOS ANGELES** Der US-Schauspieler Zac Efron warnt davor, Anerkennung in sozialen Netzwerken zu suchen. Die Lektüre aller Kommentare habe ihn fertig gemacht. «Benutzt das Medium fürs Business, aber nicht, um euren Wert als Mensch zu messen!» Er selbst habe noch vor einiger Zeit alle Kommentare über sich durchgelesen, sagte er der deutschen Ausgabe der Zeitschrift «Cosmopolitan». «Das hat mich fertig gemacht und irgendwann sogar das Verhältnis zu meinen Eltern beeinflusst.» Mittlerweile habe er den Konsum sozialer Medien reduziert und achte auf seine Privatsphäre. Efron folgen auf Twitter rund 12 Millionen, auf Facebook mehr als 17 Millionen Menschen. sda

«Der Chef schläft neben dir»

Ein dänischer Energiekonzern sorgt sich rührend um seine Mitarbeiter. Um diese produktiver zu machen, wird nun sogar ihr Schlaf über eine App überwacht. Das geht für Experten zu weit.

ANDRÉ ANWAR, STOCKHOLM

Es begann mit dem kumpelhaften Du, das Mitarbeitern die Einforderung von Rechten erschwert, weil Arbeitsplatzbeziehungen als privat empfunden werden. Dann kam die Fussballmannschaft im Konzern, bei der Freundschaften geschmiedet werden. Schliesslich folgten Kurse zur gesünderen Ernährung, deren Befolgung täglich in der gemeinsamen Mittagspause bewiesen wird. Seit der dänische Energiekonzern Dong jüngst auch den Schlaf seiner Mitarbeiter über eine App verbessern will, wird in Dänemark diskutiert,

ob seine Chefs nicht zu weit ins Privatleben eindringen.

«Schläfst du gut?»

So lud der Energiekonzern den bekannten US-Schlafexperten Michael Breus ein, um Mitarbeitern zu wohligerem Schlaf zu verhelfen. In einem Infoblatt der Firma mit dem Titel «Schläfst du gut?» wird darüber informiert, dass eine halbe Stunde weniger Schlaf als gewöhnlich die Konzentration im Beruf um 32 Prozent senken kann. Zusätzlich wurde eine App eingeführt, mit der die Schlafqualität überwacht wird. «Der Chef schläft neben dir», unkten einige Dänen.

Doch was ist mit den Mitarbeitern, die nicht lernen wollen, wie man besser schläft? «Die Arrangements und Initiativen sind freiwillig und ein Angebot an die, die gerne lernen wollen, wie man seine Schlafqualität verbessert», betont Dong-Personalchef Hanne Blume.

«Man muss sich anpassen»

Doch Zeitungen in Dänemark und auch anderen skandinavischen Ländern fragen sich, inwieweit Mitarbeiter sich nicht dem Gruppendruck fügen müssen. «Wer da nicht mitmacht, wird sich nicht lange in der Firma halten. Homo-

genität ist ein Muss», bezeugt die 32-jährige Anna, die im Management einer Firma in Stockholm arbeitet.

«Skandinavische Unternehmen dringen immer tiefer in das Privatleben ihrer Mitarbeiter ein», meint Anders Drejer, Managementforscher an der Universität Aalborg. «Das Arbeitsleben wird so zum Lebensprojekt. Die Arbeit wird in jeden Lebensaspekt integriert», sagte er der Zeitung «Kristeligt Dagblad». Es sei schwer, noch einen Ort zu finden, in dem man nicht an die Arbeit denke. Dies könne Stress bedeuten, warnt er – und schlaflose Nächte.

**Kinder brutal missbraucht**

Gestern hat in Düsseldorf der Prozess wegen mutmasslicher Misshandlung von Kindern in einer evangelischen Jugendeinrichtung begonnen.

**DÜSSELDORF** Fünf Erzieher sollen in Wohngruppen einer evangelischen Therapieeinrichtung in Düsseldorf autistische Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren misshandelt und die Quälereien gefilmt haben. Nun wird der Fall vor dem Landgericht verhandelt. Die Untaten der Erzieher waren brutal und perfide. Unter anderem mussten sich die Kinder auf einen Stuhl setzen, den die Erzieher abwechselnd umstossen, wie gemäss «Spiegel online» in der Anklageschrift steht. Die Kinder schlugen mit dem Hinterkopf auf den Boden, mussten aufstehen, den Stuhl wieder aufstellen und sich setzen. Dann, so der Vorwurf, stiessen die Erzieher den Stuhl wieder um. Die Staatsanwaltschaft wirft den Angeklagten Misshandlung von Schutzbefohlenen, schwere Körperverletzung und Freiheitsberaubung in insgesamt 67 Fällen vor. chk



**Kapuzineräffchen in Florida**  
**Süsser Winzling hat noch keinen Namen**

**MIAMI** Der US-Zoo Jungle Island in Miami ruft dazu auf, einen Namen für das zwei Monate alte Kapuzineräffchen vorzuschlagen – via Facebook-Seite des Zoos. «Er ist voll-

er Energie», sagt Zooleiter Jason Chatfield. Und auch ziemlich frech, wie das Foto beweist. Seine Eltern heissen übrigens Fabiana und Mogli. chk/Bild Keystone

**Italienischer Hooligan tötet Flüchtling**

Ein Flüchtling aus Nigeria ist bei einem rassistischen Überfall in der ostitalienischen Stadt Fermo auf offener Strasse getötet worden.

**FERMO** Ein Hooligan soll einen 36-jährigen Flüchtling in der Stadt Fermo in Ostitalien rassistisch angepöbelt und ihm dann brutal auf den Kopf geschlagen haben. Zum Vorfall kam bereits am Dienstag, als der Nigerianer mit seiner Freundin spazierte, wie die italienische Nachrichtenagentur Agi berichtete. Der Mann sei bewusstlos zu Boden gegangen und am Mittwoch im Spital gestorben, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

«Wie in einem Albtraum»

Fermos Stadtpräsident Paolo Calcinaro zeigte sich schockiert. «Ich habe das Gefühl, in einem Albtraum zu sein», sagte er der Agentur. Seine Stadt wolle für Flüchtlinge offen und aufgeschlossen sein. Der Nigerianer hatte seit acht Monaten in der Gegend gelebt; untergebracht war er zuletzt in einem Heim der Caritas.

In Italien treffen derzeit zahlreiche Migranten und Flüchtlinge ein, die über das Mittelmeer nach Europa fliehen. In der ersten Jahreshälfte waren es mehr als 70 000. sda

**Daniela Lager ist weg vom Schirm**

**ZÜRICH** Daniela Lager wechselt das Lager. Die Moderatorin des SRF-Magazins «10 vor 10» steht per Ende 2016 nicht mehr vor der Kamera, sondern neu als Reporterin und Redaktorin hinter der Kamera im Einsatz. Nach 13 Jahren bei «10 vor 10» und insgesamt mehr als 25 Jahren als Moderatorin sei die Zeit reif für diesen Wechsel, teilt die 52-Jährige via SRF mit. «Ich möchte das Leben, das Land und die Politik unmittelbarer erleben.» Die Nachfolge von Lager will der Sender «in den nächsten Monaten» regeln. Hausinterne Anwärter auf den Job sind Katharina Locher, Michael Weinmann (beide «Schweiz aktuell»), Patrizia Laeri («SRF Börse») sowie Wasiliki Goutziomitos von der Tagesschau. fs

Reklame

**JETZT !SONDERVERKAUF bis 31.7. Bise Meubles & Möbel Tafers www.bise.ch**

**Heute 8. Juli 2016**

**Wetterlage**  
Das sommerliche Wetter setzt sich bis Montag fort. Heute können wir mit neun bis zwölf Stunden Sonnenschein rechnen. Nur selten lassen Quellwolken die Sonne verschwinden. Es bleibt aber fast sicher trocken.

**Aussichten für die Region**

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
27 17	28 17	26 19	18 15

Sonne 05:46 21:27  
Mond 10:13 23:44

**Wetterlage**  
Das sommerliche Wetter setzt sich bis Montag fort. Heute können wir mit neun bis zwölf Stunden Sonnenschein rechnen. Nur selten lassen Quellwolken die Sonne verschwinden. Es bleibt aber fast sicher trocken.

und gewitterfrei bei warm-heissen 27 bis 30 Grad im Schatten. Auch das Wochenende bietet sonniges Hochsommerwetter. Erst am Montag steigt das Gewitterrisiko an. Der Dienstag bringt Regen und starke Abkühlung.

**Weltwetter**

Stadt	Wetter	Temperatur
Amsterdam	Regen	19°
Athen	sonnig	33°
Bangkok	stark bewölkt	32°
Barcelona	ziemlich sonnig	31°
Belgrad	sonnig	28°
Berlin	Gewitterneigung	24°
Brüssel	stark bewölkt	22°
Budapest	sonnig	28°
Buenos Aires	sonnig	19°
Dublin	einzel. Schauer	20°
Genf	ziemlich sonnig	29°
Helsinki	bedeckt	17°
Istanbul	ziemlich sonnig	28°
Johannesburg	sonnig	16°
Kairo	sonnig	35°
Kopenhagen	Regen	19°
Lissabon	sonnig	29°
London	stark bewölkt	23°
Los Angeles	ziemlich sonnig	23°
Madrid	ziemlich sonnig	33°
Mexico City	Gewitterneigung	27°
Moskau	stark bewölkt	19°
Nairobi	stark bewölkt	23°
New York	einzel. Schauer	31°
Oslo	ziemlich sonnig	22°
Paris	ziemlich sonnig	27°
Peking	ziemlich sonnig	32°
Rio de Janeiro	sonnig	22°
Rom	sonnig	33°
Stockholm	sonnig	22°
Sydney	Regen	15°
Warschau	ziemlich sonnig	22°
Zagreb	ziemlich sonnig	29°

**Sitzengeblieben – weniger Lohn**

**OSAKA** Weil sie beim Abspielen der Landeshymne während einer Feier nicht aufgestanden ist, erhält eine Lehrerin in Japan weniger Lohn. Ein Gericht in Osaka wies eine Klage der 63-Jährigen zurück. Indem sie sitzen geblieben sei, habe sie «ihre persönlichen Überzeugungen über die Beamtendisziplin gestellt», urteilte der Richter gemäss einem Bericht von «Jiji Press». Die Lehrerin kündigte an, in Berufung zu gehen.

Die japanische Hymne ist ein Loblied auf den Kaiser. Kritiker sehen in ihrem Text einen Aufruf zur Selbstopferung sowie eine Verherrlichung der militärischen Vergangenheit. sda